

10/2012 OKTOBER

SPRACH-SERVICE

- Neu: mehr Grammatikseiten
- Die besten Deutschlernprodukte
- Übungen, Übersetzungen
- 800 Wort-Erklärungen

Auf den jungen Seiten: **deins!**
Wenn Jugendliche Traditionen leben

DEUTSCH

perfekt

EINFACH DEUTSCH LERNEN

IN LIEBE VERBUNDEN

Die Deutschen und das Brot

KULTURMETROPOLE

WIEN

GESCHICHTE

Wie Helmut Kohl
Bundeskanzler wurde

Deutschland: € 6,90
Schweiz: sfr 12,40
A • B • E • F • FIN •
GR • I • L • NL • P
(cont.) • SI: € 7,50



4 196828 1506902

10

E-PAPER TESTWOCHEN!

Jetzt 3 Deutsch *perfekt*-Ausgaben
für nur € 15,90 testen!



Ihre Vorteile:

- jederzeit
- weltweit
- online

... verfügbar!

www.spotlight-verlag.de/testwochen-angebot

SpotlightVerlag



WO WIEN PULSIERT

Der Prater und die Spanische Hofreitschule, der Stephansdom und Schloss Belvedere, die Wiener Sängerknaben und das Wiener Schnitzel – es gibt so vieles, wofür die österreichische Hauptstadt berühmt ist. Weit vorn auf dieser Liste steht seit wenigen Jahren ein Ort, an dem sich das Nachtleben und hohe Kultur auf seltene Art treffen: das Museumsquartier, eines der größten Kulturareale der Welt. Wiener nennen den Ort, wo das Hauptstadtleben pulsiert, kurz und einfach MQ.



Einer, der das Areal auch privat sehr gut kennt, ist unser Korrespondent Joseph Gepp. Im MQ trifft er sich gerne mit Freunden und geht Kaffee trinken. Die Museen dort besucht er seltener, als er sich das vornimmt. Ein Lieblingsmuseum hat er trotzdem: das Architekturzentrum. Ein Lieblingsgericht auch: die Kärntner Kasnudeln, die es für 7,20 Euro jeden Mittwoch im Restaurant MQ Daily gibt. Außerdem ein Lieblingspanorama: „Der Blick aus den Fenstern im obersten Stockwerk des Leopold Museums auf die Wiener Innenstadt.“ Dabei hat Gepp auch das Kunsthistorische Museum gut im Blick. Dessen Fassade schmückt diesen Monat die Titelseite. Die Wien-Reportage beginnt auf Seite 12.

Auch unsere Redakteurin Eva Pfeiffer hat das Areal in sehr guter Erinnerung – sie hat selbst in Wien gelebt. Für dieses Heft hat sie über ein ganz anderes Phänomen geschrieben: die Liebe der Deutschen zu ihrem Brot, das diese im Ausland oft sehr vermissen. Warum das so ist, lesen Sie ab Seite 56.

Jörg Walsler
Chefredakteur

der <u>Prater</u> , -	großer Park in Wien mit einem Freizeitpark
die <u>Hofreitschule</u> , -n (reiten)	Schule, in der die Familien der österreichischen Monarchen das Reiten lernten auf einem Tier (z. B. Pferd) sitzen und sich von ihm tragen lassen)
der <u>Sängerknabe</u> , -n	Junge, der in einem Chor singt
das <u>Wiener Schnitzel</u> , -	dünnes, gebratenes Stück Fleisch, das vor dem Braten in Ei und Mehl gelegt wird
die <u>hohe Kultur</u>	↔ Populärkultur
<u>einfach</u>	hier: ≈ nur
<u>sich vornehmen</u>	etwas planen
die <u>Kasnudel</u> , -n <i>österr., südd.</i> (der <u>Quark</u>)	mit Quark und anderem gefüllte Nudeltasche weiches Lebensmittel aus saurer Milch)
das <u>Stockwerk</u> , -e	z. B. Erdgeschoss, 1. Stock ...
<u>im Blick haben</u>	genau sehen
<u>schmücken</u>	dekoriieren
die <u>Titelseite</u> , -n	erste Seite von einer Zeitung oder Zeitschrift
die <u>Redakteurin</u> , -nen <i>franz.</i>	≈ Journalistin
<u>vermissen</u>	traurig sein, weil jemand oder etwas nicht da ist
<u>abonnieren</u>	eine Zeitung oder Zeitschrift für längere Zeit bestellen

P.S.: Wie in den meisten Bereichen sind auch unsere Kosten in den letzten zweieinhalb Jahren gestiegen. Einen Teil davon müssen wir an unsere Leser weitergeben. Der Heftpreis von **Deutsch perfekt** wird ab sofort um 40 Cent teurer (Preise für das Ausland finden Sie auf Seite 42). Wenn Sie das Heft schon abonnieren, ändert sich erst einmal nichts. Der neue Preis gilt dann erst ab der nächsten Rechnung. Durch diese kleine Änderung können wir Ihnen Ihr Sprachprodukt auch in Zukunft in der bekannten Qualität liefern.

Spielend New York entdecken und Englisch lernen!



Das Spiel zur Stadt – für Englischlerner und New York-Fans!

Verbessern Sie Ihre Sprachkenntnisse in einer kurzweiligen Spielerunde! Grundkenntnisse in Englisch reichen schon aus, um mitmachen zu können.

Für 2-5 Spieler ab 14 Jahren. Mit 50 Bildkarten zu den Sehenswürdigkeiten, 590 Fragen in Englisch und einem Stadtplan als Spielfeld.

In Zusammenarbeit mit Spotlight.

Mehr Informationen auf www.grubbemedia.de




JETZT BESTELLEN!

www.spracheshop.de/spiele
oder im Buch- und Spielwarenhandel
€ 29,95 (UVP)

Ebenfalls lieferbar:



6	Kurz & knapp 	Zahlen und Fakten, Namen und Neues	 LEICHT
18	Reisetipps	Kellerjoch • Schorfheide • Chemnitz • Hungerburgbahn	 LEICHT
21	Mein erster Monat 	Alina Magdalena Pilipionek in Düsseldorf	 LEICHT
22	Ja oder Nein? 	Streit-Thema: Sind Babyklappen gut?	 SCHWER
24	Nachrichten 	Aus Deutschland, Österreich und der Schweiz	 MITTEL  SCHWER
27	Auf den zweiten Blick	Sprachspiele aus der Presse	 MITTEL
46	Mein Deutschland-Bild	Martin Bauer über eine Erdfunkstelle	 LEICHT
48	Ein Bild und seine Geschichte 	Vor 30 Jahren: der Beginn der Kohl-Ära	 MITTEL
50	Der Blick von außen	Diccon Bewes über Schweizer Pünktlichkeit	 SCHWER
61	Mein Tag	Ein Tag mit dem Industriekletterer Josef Heidenberger	 LEICHT
64	Im Interview: Manfred Gotta	Der Namensfinder über seine Arbeit	 SCHWER
66	Kulturtipps	Kino • Lesung • Konzert • Theater • Buch	 MITTEL
68	Kolumne 	Alia Begisheva über das Kino im Kopf	 SCHWER
69	Nächsten Monat	... in <i>Deutsch perfekt</i>	 MITTEL
70	Schlussworte	Was Menschen noch zu sagen haben	 MITTEL

deins! DIE JUNGEN SEITEN VON  **DEUTSCHperfekt**
 Spaß an Traditionen • Romeo und Julia als Rap • Trendsport Parkour • Deutsche Universitäten – exotisch billig • Fünf Punkte über Pfadfinder

  LEICHT

WIEN



TITELFOTO: RAJNER MIRAU/LOOK-FOOT; FOTOS: MIPOM, SIMILNER, GABRIEL CONRAD/ORBIS, DEICHMANN, ISTOCKPHOTO/THINKSTOCK

12 An diesem Ort pulsiert das Wiener Leben: im Museumsquartier. Das gigantische Kulturareal ist zum modernen Symbol der österreichischen Hauptstadt geworden. Dort treffen sich die Wiener und tanken Kultur – ein junger Kontrast zum historischen Angebot der Metropole.

    MITTEL



28 NEUE PRODUKTE FÜR DEUTSCHLERNER

Alles rund ums Buch: Circa 7500 Verlage zeigen diesen Monat auf der Frankfurter Buchmesse das Neueste aus ihren Programmen. Wir haben uns die Produkte für Deutschlerner schon einmal angesehen.

 MITTEL



52 DIE SCHUHKÖNIGE

Diese Firma verkauft so viele Schuhe wie keine andere in Europa: Deichmann. Aber den Deichmanns ist nicht nur Geld wichtig. Sie wollen vor allem eines sein: gute Christen. Mehr über die Familie im letzten Teil unserer Serie „Dynastien, Entscheider, Patriarchen“.

MITTEL



56 EINE DEUTSCHE LIEBE

Kaum ein Volk hat so eine intensive Beziehung zu Brot wie die Deutschen. In keinem anderen Land gibt es so viele Brotsorten, mehrere Museen dokumentieren die Brotkultur. Trotzdem haben es viele Bäcker nicht leicht.

MITTEL

IN DIESEM HEFT: 17 SEITEN SPRACHSERVICE

- 28 Produkte für Deutschlerner**
Neues und Klassiker – für Sie getestet **MITTEL**
- 33 Wortschatz**
Diesmal: beim Frühstück **LEICHT**
- 34 Übungen zu den Themen des Monats**
Mehr Sicherheit mit Wörtern und Texten **LEICHT**
MITTEL
SCHWER
- 36 Raten Sie mal!**
Zwei Rätsel zu den Themen des Monats **LEICHT**
SCHWER
- 37 Schreiben • Sprechen • Verstehen**
Termine • Strategien bei unbekanntem Wörtern • Brot in der deutschen Sprache **SAMMELKARTEN** **LEICHT**
MITTEL
SCHWER
- 39 Gesehen & gelesen**
Kreative Texte in der Werbung; plus: Comic **MITTEL**
- 40 Grammatik** **Ab sofort eine Seite mehr!**
Die Modalverben „müssen“, „sollen“, „dürfen“ **LEICHT**
SCHWER
- 42 Lösungen • Kundenservice • Impressum**
Lösungen der Übungen • Wer macht was bei *Deutsch perfekt?*
- 43 Starthilfe • Gut zu wissen**
Extra-Service Übersetzungen in Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Türkisch **LEICHT**
MITTEL



LESEN & HÖREN

Auf www.deutsch-perfekt.com können Sie Texte mit diesem Symbol hören. Diesmal:

- 13 Das Wiener Museumsquartier**
Was es im MQ alles gibt **MITTEL**
- 24 Nachrichten**
Deutsch-Schweizer Steuerstreit geht weiter **SCHWER**
- 4 deins! Freizeit wie früher**
Aktiv im Trachtenverein **LEICHT**

MEHR ALS 800 ERKLÄRUNGEN VON SCHWIERIGEN WÖRTERN

- | | |
|------------------------|------------------------|
| lockere Umgangssprache | Gegenteil von ... |
| negativ | langer, betonter Vokal |
| Vorsicht, vulgär! | kurzer, betonter Vokal |
| ungefähr, etwa | Plural-Formen |

LERNEN MIT **DEUTSCH**perfekt-PRODUKTEN

Deutsch perfekt Audio: der Trainer für Hörverständnis und Aussprache, auf CD oder als Download (siehe Seite 20).

Achten Sie im Heft auf dieses Symbol! Zu diesen Artikeln können Sie Texte und Übungen auf **Deutsch perfekt Audio** hören.

Deutsch perfekt Plus: 24 Seiten Übungen und Tests zu Wortschatz und Grammatik (siehe Seite 20). Achten Sie im Heft auf dieses Symbol! Zu diesen Artikeln finden Sie Übungen in **Deutsch perfekt Plus**.

Deutsch perfekt im Unterricht: kostenlos für alle Lehrer, die **Deutsch perfekt** abonniert haben (siehe Seite 20).

www.deutsch-perfekt.com: noch mehr Informationen und Übungen.

Kundenservice

www.spotlight-verlag.de

Tel. +49 (0)89 / 8 56 81-16

abo@spotlight-verlag.de

Fax +49 (0)89 / 8 56 81-159



Prinzipalmarkt in Münster Die Stadt ist bei ihren Einwohnern populär wie keine andere

AM LIEBSTEN MÜNSTER

Ein besseres Stadtmarketing gibt es wahrscheinlich nicht: Laut einer Untersuchung der Initiative Markt- und Sozialforschung fühlen sich die Deutschen in keiner Stadt so wohl wie in Münster (Nordrhein-Westfalen). Auf den Plätzen zwei und drei stehen Hamburg und Leipzig. Das schlechteste Resultat hat Köln. Bei der Untersuchung wurden Einwohner von 16 Großstädten gefragt, wie wohl sie sich an ihrem Wohnort fühlen. In Münster haben rund 80 Prozent der Einwohner auf diese Frage sehr positiv geantwortet – in Köln waren es weniger als 60 Prozent. Es sind die Lage der Stadt und viel Natur, die die Menschen in Münster so gerne mögen. Sie finden ihre Stadt auch schön. Außerdem ist es ruhig, sagen die Einwohner.

SOKRATES FÜR KRIMINELLE

Worin sieht man den Sinn des Lebens, wenn man bis zum Tod im Gefängnis sitzt? Was bedeutet dann Freiheit? Was ist Moral? Im größten deutschen Männergefängnis in Berlin-Tegel philosophieren Kriminelle genau über Fragen wie diese. Es ist ein Experiment mit Philosophen – und mit Menschen, die wegen sehr schlimmer Verbrechen im Gefängnis sind, auch wegen Mord. Die Gespräche funktionieren nach der sokratischen Methode. Diese spezielle Technik hat der Philosoph Sokrates vor mehr als 2000 Jahren benutzt: Durch sehr einfache Fragen sollen die Menschen zu ihren elementaren Werten finden. Philosophen und Kriminelle lernen dabei viel, schreibt die *Süddeutsche Zeitung* nach einem Besuch bei der Gruppe. Eins ist sicher: Die Kriminellen haben sehr viel Zeit, über die Fragen nach-zudenken.

AM LIEBSTEN MÜNSTER	
laut einer Untersuchung	wie eine Untersuchung sagt
die Markt- und Sozialforschung	systematische Untersuchung von ökonomischen Konditionen für Angebot und Kaufinteresse der Menschen
sich wohlfühlen	zufrieden sein, sich gut fühlen
die Lage, -n	≈ Stelle: Dort liegt ein Ort.
SOKRATES FÜR KRIMINELLE	
der Sinn	<i>hier:</i> Bedeutung
der Tod, -e	Ende des Lebens
das Gefängnis, -se	Haus: Dort müssen Kriminelle bleiben.
das Verbrechen, -	kriminelles Tun, kriminelle Sache
der Mord, -e	kriminelles Tun: Ein Mensch wird so verletzt, dass er stirbt.
nach	<i>hier:</i> auf der Basis von
der Wert, -e	<i>hier:</i> ≈ Ideal
nachdenken	≈ intensiv denken
ÜBERSETZUNGEN IN SIEBEN SPRACHEN AUF SEITE 43/44	

JETZT WIRD ES ENG

Es ist ein Weltrekord, ganz offiziell – er steht im *Guinness-Buch der Rekorde*: In der Stadt Reutlingen (Baden-Württemberg) gibt es die engste Straße der Welt. Nur 31 Zentimeter ist die Spreuerhofstraße breit. Sie steht in Reiseführern, oft posieren dort Touristen fürs Foto. Aber nun hat Reutlingen Angst um den Rekord. Es gibt nämlich ein Problem: Ein altes Haus in der bekannten Straße muss saniert werden. Es neigt sich immer stärker in die Spreuerhofstraße hinein. Deshalb besteht das Risiko, dass die Sehenswürdigkeit bald zu eng wird für Menschen. Für den Guinness-Rekord müssen aber Personen durch die Straße gehen können. Und den Rekord will Reutlingen behalten. Aus Angst um ihre Reputation will die Stadt das alte Haus jetzt im Notfall kaufen und sanieren.



Die Geschichte der engen Straße fängt nach einem großen Feuer im Jahr 1726 an. Seitdem hat man Platz zwischen manchen Häusern gelassen, damit ein neues Feuer nicht so leicht größer werden kann. Ein Angestellter der Stadt hat diesen Platz 1820 dann zu einer Straße erklärt.

BEI ANRUF ÄRGER

„Idiot!“ Wenn ein Anruf bei der Schimpfhotline so anfängt, dann ist das harmlos. Wie der Name sagt: Bei der absurden Hotline rufen nämlich Menschen an, um zu schimpfen. Das ist die Idee von Alexander Brandenburger und Ralf Schulte aus Wiesbaden. Die beiden Männer wollen mit dem Ärger der Menschen Geld verdienen. Ein Anruf kostet 1,49 Euro pro Minute. Brandenburger und Schulte sagen, dass sie die Anrufer auch trainieren und ihnen Schimpfwörter vorschlagen. Es rufen mehr Männer als Frauen an.

AM ABEND IN DEN SUPERMARKT

Der traditionelle Großeinkauf mit Zettel, einmal pro Woche, meistens am Samstag – ist damit bald Schluss? Ein Geograf hat das Einkaufsverhalten von rund 500 Menschen in Supermärkten untersucht. Das Resultat: Immer mehr Menschen kaufen abends

Ein Großeinkauf ist das nicht Die Deutschen kaufen lieber öfter ein



zwischen 20 und 22 Uhr ein. Sie haben am Tag keine Zeit dafür. Außerdem mögen sie am Abend die ruhige Atmosphäre im Supermarkt. Der Geograf sagt auch, dass die Menschen nicht mehr so viel auf einmal einkaufen. Sie gehen jetzt lieber öfter in den Supermarkt.

JETZT WIRD ES ENG	
eng werden	hier: ☹ ein Risiko geben, dass bald etwas Negatives passieren wird
der Reiseführer, -	hier: Buch mit Informationen über ein Land, eine Region oder eine Stadt und die Sehenswürdigkeiten dort
nun	jetzt
sanieren	hier: = reparieren und restaurieren
sich neigen in	hier: aus einer vertikalen Position in eine horizontale Position kommen
besteht	hier: = gibt es
die Geschichte	hier: Historie
seitdem	seit dieser Zeit
erklären zu	(offiziell) sagen, dass etwas ... ist
BEI ANRUF ÄRGER	
die Schimpfhotline, -s	Telefonservice: Man kann dort anrufen und schimpfen.
(schimpfen	laut sagen, dass man sich ärgert; hier auch: böse, vulgäre Worte benutzen)
harmlos	hier: nicht schlimm
AM ABEND IN DEN SUPERMARKT	
das Einkaufsverhalten	≈ Methode: So kauft jemand ein.
ÜBERSETZUNGEN IN SIEBEN SPRACHEN AUF SEITE 43/44	



WER IST EIGENTLICH ...? MARKUS LANZ



Es hat viele Spekulationen gegeben: Wer wird nach Thomas Gottschalk Moderator der bekannten deutschen Fernsehshow „Wetten, dass ...?“? Die Antwort war am Ende: Markus Lanz. Am 6. Oktober hat der 43-Jährige sein Debüt in der Show. Dass er für den Job die dritte Wahl des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF) ist, stört Lanz nicht, wie er sagt.

Lanz' Heimat ist die kleine Gemeinde Olang in Südtirol. Seine Familie hat wenig Geld. Als er 14 ist, stirbt der Vater. Nach dem Schulabschluss geht Lanz nach München an die Bayerische Akademie für Werbung und Marketing, danach zum Radio nach Hamburg und dann zum Fernsehsender RTL nach Köln. Dort wird er Moderator. Seit ein paar Jahren arbeitet Lanz beim ZDF. Seine Talkshow über Politik will er dort neben „Wetten, dass ...?“ weitermachen. Der 43-Jährige reist aber auch gerne – zum Beispiel in die Polarregionen. Seine Fotos aus Grönland hat er in einem Buch publiziert.

Immer nett und elegant, so sehen viele Deutsche den Moderator. Vielleicht zu nett? Provozieren will der 43-Jährige nicht. Wie gut er den Job in „Wetten, dass ...?“ macht, wird das Fernsehpublikum bald selbst sehen.

MARKUS LANZ	
der Moderator, -en	Person: Sie interviewt in einer Fernsehsendung Gäste und diskutiert mit ihnen.
Wetten, dass ...?	<i>hier:</i> Ich bin mir sicher, dass dieser Kandidat ... mit Erfolg machen wird. (positives Resultat)
(der Erfolg, -e die dritte Wahl sein	<i>hier:</i> ≈ erst als Dritter gefragt werden, weil man eine geringere Reputation hat
die Gemeinde, -n	Kommune
der Schulabschluss, -e	Prüfung am Ende der Schulzeit
die Werbung	<i>von:</i> werben = versuchen, ein Produkt sehr bekannt zu machen
der Fernsehsender, -	Station: Sie macht Fernsehsendungen.
KEIN SCHÖNES GESCHENK	
der Todestag, -e	Tag: Dann stirbt eine Person.
der Herzinfarkt, -e	Krankheit: Es kommt nicht mehr genug Blut zum Herzen.
der Krebs, -e (wachsen	gefährliche Krankheit: Es wächst ein Tumor im Körper. groß werden)
DER GUTE TIPP	
die Warnung, -en	<i>von:</i> warnen = sagen, dass man gut aufpassen soll oder dass etwas gefährlich ist
die SMS, -	<i>kurz für:</i> Short Message Service ≈ kurzer Brief: Man schickt ihn mit dem Handy.
die Bestätigung, -en	<i>hier:</i> kurzer offizieller Text: Die Anmeldung hat funktioniert.
ÜBERSETZUNGEN IN SIEBEN SPRACHEN AUF SEITE 43/44	

KEIN SCHÖNES GESCHENK

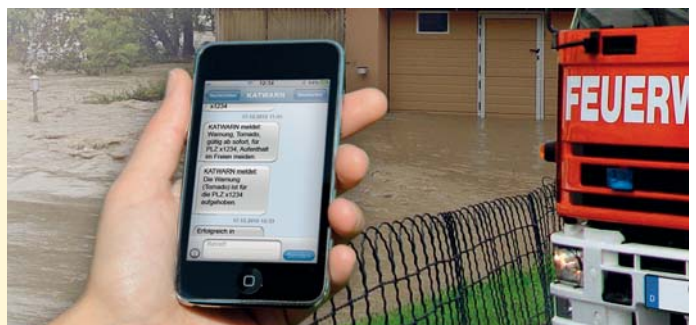
Der Geburtstag wird oft auch zum Todestag. An diesem Tag zu sterben ist um 14 Prozent wahrscheinlicher als an anderen Tagen im Jahr. Das ist das Resultat einer Untersuchung von Psychiatern der Universität Zürich. So sind am Geburtstag zum Beispiel Herzinfarkte um 18,6 Prozent wahrscheinlicher. Auch ist es um zehn Prozent wahrscheinlicher, an genau diesem Tag an Krebs zu sterben. Speziell bei Männern ist dann außerdem das Suizidrisiko höher. Die Psychiater sagen deshalb, dass man am Geburtstag besser nicht zu viel Alkohol trinken und keine extrem stressigen Pläne machen soll. Sie haben die Sterbedaten von mehr als zwei Millionen Schweizern untersucht.

Katastrophen-Information über das Handy So funktioniert das Katwarn-System

DER GUTE TIPP

Ein großes Feuer, ein gefährlicher Unfall – wenn diese und andere Katastrophen passieren, ist eine Warnung wichtig. Aber nicht immer hören alle Menschen die Sirenen. Deshalb gibt es jetzt Katwarn, ein **Katastrophen-Warnsystem für das Handy**. Wenn man sich dafür anmeldet, bekommt man bei einer Katastrophe eine SMS. Die Registrierung funktioniert durch eine SMS mit dem Wort Katwarn und der Postleitzahl an die Telefonnummer +49 (0) 163/7 55 88 42. Wenn man außerdem noch seine E-Mail-Adresse schreibt, bekommt man den Alarm auch als E-Mail.

Bezahlen muss man nur für die SMS zur Registrierung. Nach ein paar Minuten kommt dann eine SMS mit einer Bestätigung zurück – nur dann hat die Anmeldung funktioniert. Bis jetzt gibt es Katwarn in Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main und wenigen anderen Orten. Genauer Informationen stehen auf www.katwarn.de.



3 FRAGEN

an Laura Nunziante. Die 25-Jährige arbeitet in Frankfurt am Main als Ghostwriterin für Liebesbriefe.

Wie schreibt man einen Liebesbrief an einen Menschen, den man nicht kennt?

Mir hilft die Distanz zu der Person sogar. Wenn ich einen Menschen sehr gut kenne, dann werde ich in meinen Formulierungen kitschig und komme nicht auf den Punkt. Ich will auch nicht wissen, wie die Person aussieht. Wichtig ist ja der Charakter. Deshalb lasse ich mir von dem Kunden am Telefon etwas über Situationen mit dem Menschen erzählen, für den der Brief ist. Ich frage auch, ob eine Sache besonders wichtig ist, vielleicht ein spezielles Detail. Ich höre genau zu, wie der Kunde spricht. Denn der Schreibstil in dem Brief soll authentisch sein.

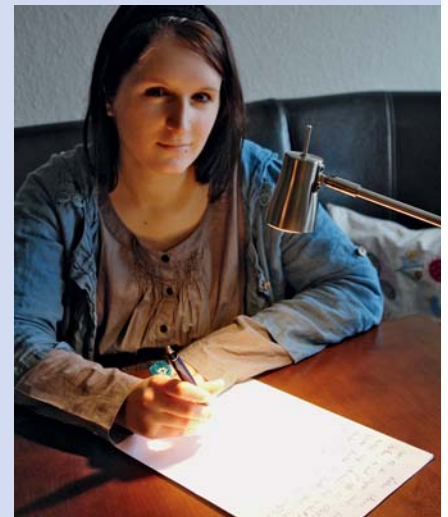
Gibt es Formulierungen, die Sie nicht benutzen?

Ich schreibe nie: „Ich liebe dich.“ Das ist so konventionell. Auch Vergleiche wie „Deine Augen sind so blau wie der Ozean“ finde ich schrecklich. Blaue Augen haben ja viele Menschen. Der Brief soll persönlich und emotional sein. Meistens schreibe ich maximal zwei Seiten, ich will mich nicht wiederholen.

Was wollen Ihre Kunden mit dem Liebesbrief erreichen?

Das Motiv ist meistens wirklich Verzweiflung. Sie haben einen Menschen verloren und wollen ihn zurück. Es sind wenige Kunden, die dem anderen mit dem Brief einfach nur sagen wollen, wie glücklich sie sind. Die meisten meiner Kunden sind Männer zwischen 30 und 35 Jahren. Manchmal sind es aber auch Frauen. Das Alter war schon

bei 60 Jahren. Oft sind das ein bisschen verschlossene Menschen. Sonst würden sie keine Hilfe brauchen. Aber warum sollte ich diesen Service nicht anbieten? Es ist ja auch naiv zu glauben, dass jeder Politiker seine Reden selbst schreibt.



„Warum sollte ich diesen Service nicht anbieten?“ Laura Nunziante bei der Arbeit

IST „SCHWARZFAHREN“ POLITISCH KORREKT?

In Bus oder Bahn ohne Fahrkarte unterwegs sein – das nennt man schwarzfahren. Wenn der Schwarzfahrer in eine Kontrolle kommt, muss er eine Strafe zahlen. Das ist nichts Neues. In München hat das Wort jetzt aber linke Politiker gestört. Sie sagen, dass es eine rassistische Konnotation hat und wollen, dass die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) es nicht mehr benutzt. Die MVG hat Linguisten um Rat gefragt. Die haben gesagt, dass „schwarz“ aus dem Althochdeutschen kommt und eigentlich „dunkel“ und „schmutzig“ bedeutet. Mit diesem Argument will die MVG das Wort weiter benutzen.



Schwer für Nicht-Küsser In Deutschland gibt es ein Kuss-Diktat

INTIM-DIKTATUR

Jeder zehnte Deutsche küsst nicht gerne. Das sagt die Kulturanthropologin Ingele Eberfeld, die das Phänomen untersucht hat. Nicht-Küsser haben es in Deutschland schwer. Es gibt

nämlich ein soziales Kuss-Diktat, sagt die Experte: In vielen Situationen muss man küssen, auch wenn man es nicht mag. Zum Beispiel bei der Hochzeit. Menschen, die nicht gerne küssen, mögen oft die Intimität nicht. Eberfeld findet, dass man das akzeptieren soll.

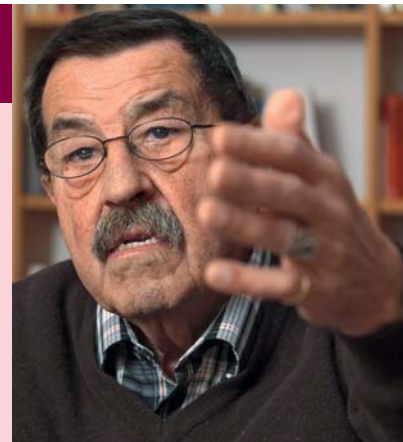
3 FRAGEN	
sogar	≈ auch
kitschig	hier: sentimental, extrem emotional
auf den Punkt kommen	das Wichtige (genau) sagen
die Verzweiflung	hier: ≈ Emotion: Man ist sehr unglücklich.
verlieren	hier: ≈ nicht mehr haben können
einfach	hier: nichts anderes als
verschlossen	hier: so, dass man seine Emotionen nicht zeigt
die Rede, -n	hier: Sprechen vor Publikum
IST „SCHWARZFAHREN“ POLITISCH KORREKT?	
unterwegs sein	hier: fahren
nennen	hier: ≈ sagen zu
die Strafe, -n	hier: Gebühr als Sanktion
linke (-r/-s)	kommunistische (-r/-s) / sozialistische (-r/-s)
die Münchner Verkehrsgesellschaft	Firma: Sie kümmert sich um den U-Bahn-, Straßenbahn- und Busverkehr in München.
um Rat fragen	≈ um Hilfe bitten
das Althochdeutsch	älteste Form der schriftlichen deutschen Sprache bis ca. 1100
INTIM-DIKTATUR	
es schwer haben	Probleme haben
ÜBERSETZUNGEN IN SIEBEN SPRACHEN AUF SEITE 43/44	

MONTAGE: AICID ROSSIGNOL; FOTO: WOLFGANG LEHMANN/DOF; FOTOS: PIXELIO/DE/FRANZHOFFER/CONUS; PRIVAT; THINNSTOCK



GÜNTER GRASS	
sich ... zur Aufgabe machen (die Pflicht, -en)	hier: ≈ denken, dass ... seine Pflicht ist Sache: Man muss sie tun.)
die Blechtrommel, -n	rhythmisches Instrument aus dünnem Metall
verlassen (das Mitglied, -er)	hier: erklären, dass man nicht mehr Mitglied sein will Person: Sie ist bei einer organisierten Gruppe.)
der Preis, -e	hier: Ding oder Geld: Ein Gewinner bekommt es.
die Waffen-SS (militärisch)	≈ militärische Elitegruppe der Nationalsozialisten im Zweiten Weltkrieg ≈ von der Armee)
ähnlich	fast gleich
das Gedicht, -e	Poesie
warnen vor	sagen, dass man gut aufpassen soll oder dass etwas gefährlich ist
der Ehrenbürger, -	≈ Titel für eine Person: Sie hat Gutes für einen Ort oder eine Stadt getan.
EINE FRAGE DER TOLERANZ	
gehören	hier: ihren Platz haben
die Freiheit, -en	von: frei
verbieten	≈ sagen, dass etwas verboten ist
der/die Befragte, -n	Person: Sie antwortet auf Fragen, z. B. in einem Interview.
die Todesstrafe, -n	≈ Sanktion für eine kriminelle Aktion: Eine Person muss sterben.
wieder einführen	hier: offiziell sagen, dass es eine frühere Sanktion wieder geben soll
ÜBERSETZUNGEN IN SIEBEN SPRACHEN AUF SEITE 43/44	

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH! GÜNTER GRASS



Er provoziert. Immer und immer wieder. Günter Grass hat es sich zur Aufgabe gemacht, gegen das Vergessen des Nationalsozialismus zu schreiben. Der Autor ist mit dem Buch *Die Blechtrommel* (1959) bekannt geworden, einem der wichtigsten deutschen Bücher seit 1945. Lange Zeit hat diese Rolle gut funktioniert: Grass appelliert an die Moral der Deutschen, die Moral der Medien, die Moral der Politiker. Er ist Sozialdemokrat, verlässt die Partei aber 1992 aus Protest gegen ihre Asylpolitik. Grass bekommt Preise für seine Arbeit, 1999 den Nobelpreis für Literatur. Aber dann erzählt er 2006 in einem Interview, dass er als Jugendlicher im Zweiten Weltkrieg in der Waffen-SS war. Viele Deutsche kritisieren den Autor deshalb. Er schreibt gegen das Vergessen des Nationalsozialismus, war aber selbst aktiv dabei? Das finden viele absurd. Ähnlich ist es, als Grass im April dieses Jahres ein Gedicht schreibt, in dem er vor einem Krieg gegen den Iran warnt und Israel kritisiert. Viele fragen: Darf er das?

Trotzdem: Grass ist einer der populärsten deutschen Autoren. In seiner heute polnischen Geburtsstadt Danzig ist er Ehrenbürger. Dort gibt es auch ein Museum über den Autor. Heute lebt Grass in der Nähe von Lübeck (Schleswig-Holstein). Am 16. Oktober wird er 85.

EINE FRAGE DER TOLERANZ

„Frauen gehören an den Herd“ – wie tolerant sind die Deutschen gegenüber dieser und anderen extremen Aussagen? Nicht sehr, sagt der Freiheitsindex Deutschland. Jeder dritte Deutsche findet, dass man diese Aussage verbieten soll. Für den Index hat das John Stuart Mill Institut aus Heidelberg (Baden-Württemberg) untersucht, was Freiheit für die Deutschen bedeutet und wie wichtig sie ihnen ist. Viele der Befragten sind für ein Verbot von extremen Aussagen. Besonders unpopulär sind diese Sätze:

- „Die Todesstrafe sollte wieder eingeführt werden“ (39 Prozent sind für ein Verbot),
- „Homosexualität ist eine Krankheit“ (35 Prozent sind für ein Verbot).

Für die Untersuchung wurden rund 1800 Deutsche befragt. Interessant ist, dass die Menschen Freiheit sehr wichtig finden, sich aber oft auch staatliche Kontrolle wünschen.

Frauen an den Herd
Viele Deutsche mögen diese Aussage nicht



AUTOMAT ÜBERSETZT FÜR STUDENTEN

Viele Studenten aus anderen Ländern kennen das Problem: Sie sitzen in einer deutschsprachigen Vorlesung und verstehen den Dozenten nur schlecht. Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) will das jetzt ändern: mit einem automatischen Vorlesungsübersetzer. Das Gerät übersetzt, was der Dozent sagt – in Echtzeit als Text ins Englische. Experten des KIT haben zwei Jahre lang an dem Automaten gearbeitet. Jetzt ist er fertig. Der Vorlesungsübersetzer funktioniert mit Technologien der automatischen Spracherkennung. Perfekt ist das System am Anfang aber nicht. Bei einem ersten Test hat der Übersetzer ein paar lustige und absurde Sätze formuliert. Trotzdem sind die englischen Texte eine Hilfe für Studenten, die nicht so gut Deutsch sprechen. Das KIT will bald Übersetzungen in mehr Sprachen anbieten. Deutschland ist nämlich für viele Studenten aus anderen Ländern attraktiv. Der Automat hilft nicht nur dieser Gruppe. Er unterstützt auch Studenten, die schlecht hören.

AUTOMAT ÜBERSETZT FÜR STUDENTEN	
die <u>Vorlesung</u> , -en	Unterrichtsform an der Universität
der <u>Dozent</u> , -en	Lehrer an der Universität
in <u>Echtzeit</u>	simultan zur Zeit in der Realität
die <u>Spracherkennung</u>	von: Sprache erkennen = identifizieren, wer spricht und was eine Person spricht
<u>perfekt</u>	≈ sehr gut
<u>attraktiv</u>	<i>hier:</i> ≈ interessant
<u>unterstützen</u>	≈ helfen
3 700 000 000	
der <u>Haushalt</u> , -e	<i>hier:</i> ≈ Personen: Sie leben zusammen in einer Wohnung oder einem Haus.
der <u>Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe</u>	zentrale Organisation aller Zoogeschäfte
ÜBERSETZUNGEN IN SIEBEN SPRACHEN AUF SEITE 43/44	

FOTOS: PICTURE ALLIANCE/EPK, ISTOCKPHOTO, COMSTOCK/THINISTOCK

3 700 000 000

Euro haben die Deutschen im letzten Jahr für ihre Haustiere ausgegeben. In jedem dritten Haushalt leben Tiere. Das ist das Resultat einer Untersuchung des Zentralverbands Zoologischer Fachbetriebe. Das Lieblingshaustier der Deutschen ist die Katze – rund 12,3 Millionen davon leben in deutschen Haushalten. Hunde stehen mit 7,4 Millionen auf Platz zwei.



Lieblingsh Haustier der Deutschen Die Katze

Sparen Sie 30%

Gut zuhören: Sonderangebot!

Jetzt 2 Audio-CDs von *Deutsch perfekt* für nur € 16,80 testen.



Optimales Training für Aussprache und Wortschatz! Mit Übungen, Kultur-Tipps und aktuellen Themen inkl. 28-seitigem Booklet.

Jetzt bestellen!
www.deutsch-perfekt.com/miniaudio

Die Produkte erscheinen im Spotlight Verlag, Fraunhoferstraße 22, 82152 Planegg/Deutschland, Amtsgericht München HRB 179611, Geschäftsführer: Dr. Wolfgang Stock

WOHNZIMMER MIT KULTURPROGRAMM



Hier pulsiert das Wiener Leben Das Museumsquartier ist ein Kulturareal auf 60 000 Quadratmetern

Es ist der Ort, an dem die Wiener Kultur tanken, an dem sie sich treffen und wo sie ausgehen: das Wiener Museumsquartier. In zehn Jahren wurde es zum modernen Symbol der österreichischen Hauptstadt, schreibt **JOSEPH GEPP** – der dort natürlich auch die kultigen Freiluftmöbel ausprobiert hat.



In ganz Europa schließen abends die Museen – im Wiener Museumsquartier aber geht es dann erst wirklich los. Tausende gehen abends in das Kulturareal der österreichischen Hauptstadt. Sie essen und trinken in Gastgärten. Sie setzen sich auf steinerne Böden und Treppen. Sie freuen sich über einen der wenigen freien Plätze auf den Freiluftstimmöbeln, die speziell für dieses Quartier konstruiert wurden. Sie diskutieren, machen Spaß und unterhalten sich. Sie spielen Karten, öffnen Weinflaschen und hören Musik über ihre Handys.

Es sind vor allem junge Leute, die ins Museumsquartier kommen, Touristen genauso wie Wiener. Viele von ihnen

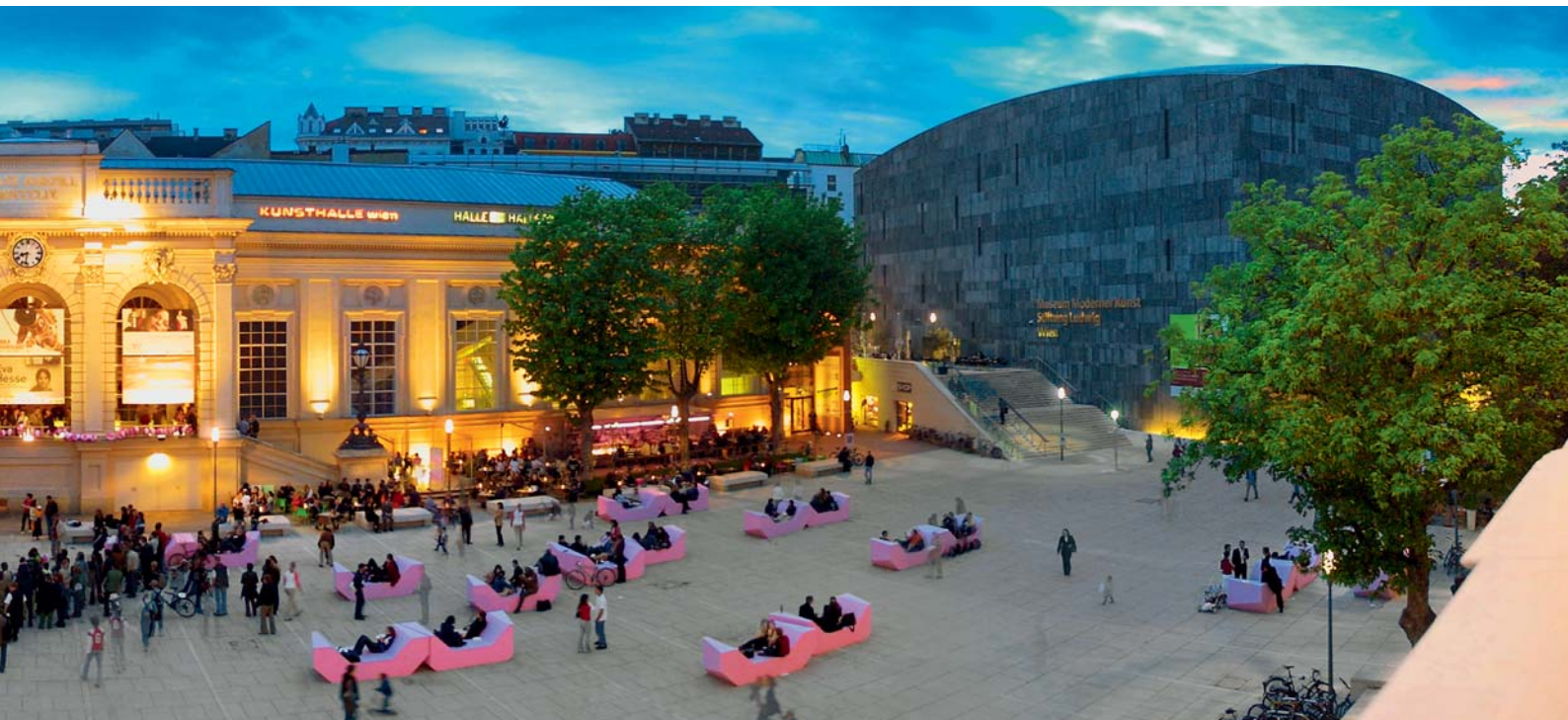
Picknick oder Picasso – im Museumsquartier geht beides.


werden später am Abend noch weitergehen, in die Kneipen und Klubs der Stadt. Andere bleiben einfach da. An einem Ort, der für die Kultur genauso da

ist wie für die Freizeit ohne besondere Erwartungen.

Vor elf Jahren bekam Wien eine Sehenswürdigkeit, die in kurzer Zeit zum modernen Wahrzeichen der Stadt wurde. Kulturort, Treffpunkt und Ausgehmeile: Für viele Touristen ist ein Besuch im MQ, wie die Wiener das Museumsquartier kurz nennen, inzwischen genauso Teil einer Wienreise wie der berühmte Stephansdom und Schloss Schönbrunn.

Auf 60 000 Quadratmetern mischen sich 300-jährige Gebäude aus dem Barock mit postmoderner Architektur aus >



Kultur tanken  hier: = ein Museum besichtigen
die Freiluftmöbel Pl. Möbel, die draußen sind
der Gastgarten, = österr. Biergarten
steinern aus Stein

einfach hier: = spontan
besondere (-rl-s) spezielle (-rl-s)
das Wahrzeichen, - Gebäude oder Gegenstand, der das Symbol für einen Ort ist

der Treffpunkt, -e Ort, an dem man sich trifft
die Ausgehmeile, -n  Ort/Platz, an den viele Menschen abends kommen, um auszugehen



Diesen Text können Sie hören: www.deutsch-perfekt.com → Audio → Lesen & Hören

WAS ES IM MQ ALLES GIBT

Das bestbesuchte Museum im Quartier ist das Leopold-Museum. Berühmt ist das Haus mit der Natursteinfassade vor allem für Werke von Gustav Klimt und Egon Schiele. Gegenüber, in einem markanten Gebäude aus Lavagestein, liegt das Mumok, die kurze Form für Museum moderner Kunst – Stiftung Ludwig Wien. Es zeigt Bilder von Pablo Picasso, Joseph Beuys und Künstlern des Wiener Aktionismus. Auch die Kunsthalle Wien zeigt wech-

selnde Ausstellungen zu moderner (Alltags-)Kultur. Für Architekturinteressierte ist das Architekturzentrum im Hof 7 geeignet. Tanzfreunde kommen im Tanzquartier hinter dem Leopold-Museum auf ihre Kosten, das Tanzshows genauso anbietet wie Trainings. Für Familien mit Kindern ist das Zoom Kindermuseum im Hof 2 interessant. Es spricht Kinder zwischen acht Monaten und zwölf Jahren an. Direkt am Museumsquartier liegt außerdem das Naturhistorische Museum, eines der wichtigsten Museen seiner Art. Ihm gegenüber liegt das

Kunsthistorische Museum, eines der berühmtesten Museen der Welt.

das Werk, -e hier: Produkt eines Künstlers
markant mit speziellem Aussehen, sodass man hinsieht
das Lavagestein besonderer Lavastein
die Stiftung, -en Organisation mit einer speziellen Aufgabe
der Hof, -e hier: Platz hinter einem Gebäude zwischen den Mauern der anderen Gebäude
geeignet sein gut passen
auf seine Kosten kommen hier: so, dass die Erwartungen nicht enttäuscht werden
ansprechen hier: versuchen, das Interesse zu bekommen von

Muschelkalk und Basaltlava. Darin finden sich praktisch alle Bereiche des Kunst- und Kulturschaffens: vom Architekturzentrum zum Tanzquartier, vom Kindermuseum zum Mathematik-Space, von den Bildern des expressionistischen Malers Egon Schiele bis zu jenen des Pop-Art-Künstlers Andy Warhol.

Trotz dieses Angebots kommt nur ungefähr die Hälfte der jährlich 3,8 Millionen Besucher wegen Kunst und Kultur – der Rest verbringt hier einfach seine Freizeit. „Ich kann hier in Ruhe lesen“, erklärt zum Beispiel ein junger Wienbesucher aus Luxemburg, der gerade in der Sonne sitzt und ein Buch über Twitter und Facebook in den Händen hält. Neben ihm isst eine Deutsche, die in Wien lebt, ein Eis. „Ich mache Mittagspause“, sagt sie. „Gleich muss ich ins Büro zurück.“

Für jedes Alter ist etwas dabei
Eine junge Besucherin im Zoom Kindermuseum



Besucher sollen „einfach Freude daran haben, hier zu sein“, erklärt Irene Preissler, Sprecherin des Kulturbezirks. „Und wenn sie dann auch noch in ein Museum gehen, ist das natürlich gut.“ Über den Umweg eines vitalen, städtischen Ortes soll Interesse für Kultur entstehen – die Idee funktioniert. Obwohl das Areal früher keine Relation zu Kunst und Kultur hatte.

Wo das Volk heute nach eigenen Wünschen entweder einen Picasso oder ein Picknick genießt, standen

der Muschelkalk, -e	≈ spezieller Stein, der sich aus prähistorischen Muscheln geformt hat
(die Muschel, -n	hier: ≈ sehr harte Haut eines Tieres, das im Wasser lebt)
das Kulturschaffen	≈ Kultur insgesamt
einfach	hier: ≈ nur
die Sprecherin, -nen	hier: Frau, die offizielle Informationen an die Medien gibt
der Umweg, -e	Weg zu einem Ziel, der länger ist als der direkte Weg
vital	aktiv, dynamisch
entstehen	hier: anfangen zu sein
genießen	≈ Freude haben an

WIEN TRADITIONELL, WIEN MODERN

Auch außerhalb des Museumsquartiers finden Wien-Besucher viele moderne Sehenswürdigkeiten. Eine davon sind die Gasometer. Berühmte Architekten machten aus den ziegelsteinernen Gasbehältern aus dem Jahr 1896 ein Einkaufszentrum. Populär ist auch das Hundertwasserhaus des gleichnamigen österreichischen Architekten im dritten Gemeindebezirk. Moderne Kunst kann man in der Nähe davon im Kunsthaus Wien sehen, das auch von Friedensreich Hundertwasser (siehe Deutsch perfekt 12/2008) geplant wurde. Noch moderner wird es am Ufer der Donau, in der Nähe der U-Bahnlinie 1: Dort wird zurzeit nach Plänen des Architekten Dominique Perrault das mit 220 Metern größte Hochhaus Österreichs gebaut.



Ziemlich traditionell sind im Vergleich die Gebäude der sogenannten Wiener Moderne. Sie wurden vor rund 100 Jahren gebaut, damals gab es viel Protest gegen diese Architektur. Die bekanntesten Beispiele sind das Loos-Haus (Michaelerplatz 3) und das Secessionengebäude von Joseph Maria Olbrich am Karlsplatz, dessen charakteristische Kuppel ältere Wiener gern „goldenes Krauthappel“ nennen. Im Secessionengebäude können Besucher auch Gustav Klimts Bilderzyklus *Beethovenfries* sehen. Ein Geheimtipp: Otto Wagners Kirche am Steinhof am Stadtrand im 14. Gemeindebezirk.

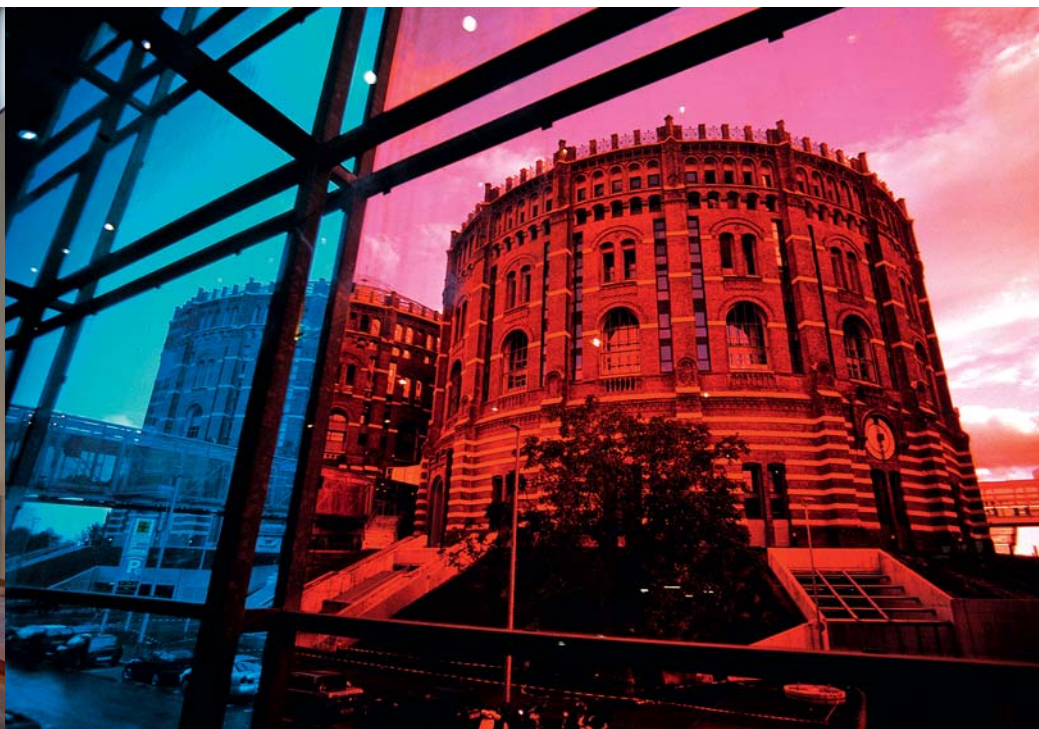
ziegelsteinern	aus großen, roten Steinen
der Gasbehälter, -	≈ sehr großer Container für Gas
gleichnamig	mit dem gleichen Namen
der Gemeindebezirk, -e	hier: ≈ Stadtteil
nach	hier: ≈ auf der Basis von
golden (das Gold)	von: Gold = hier: in goldener Farbe teures Metall)
das Krauthappel, - österr.	≈ rundes Wintergemüse
der Geheimtipp, -s	Ort oder Sache, die sehr gut, aber noch unbekannt ist
der Stadtrand, -er	↔ Stadtzentrum

früher die Pferde der österreichischen Habsburgerdynastie. Im Jahr 1713 gab der Kaiser dem Barockarchitekten Johann Bernhard Fischer von Erlach den Auftrag, die größten und luxuriösesten Stallungen Europas zu bauen. So groß wie die Reittradition in der österreichischen Hauptstadt – steht in Wien doch seit mehr als 400 Jahren die berühmte Spanische Hofreitschule. Aus dieser Tradition kommen bis heute die steinernen Pferdeköpfe über dem Eingang des Museumsquartiers. Mit dem Ende der Monarchie war 1918 auch Schluss mit der Pferdetradition: Die Stallungen wurden plötzlich nicht mehr gebraucht.

Jahrzehntelang blieb unklar, was mit dem großen Areal passieren sollte. Erst in den 80er-Jahren entstand die Idee eines Kulturareals. 20 Jahre später war alles fertig: Mit modernen Gebäuden ergänzt, wurde im Juni 2001 das Museumsquartier eröffnet. Inzwischen findet man an vielen Abenden keinen zweiten Ort in Wien,

der <u>Kaiser</u> , -	oberster Monarch
die <u>Stallung</u> , -en	Raum oder Gebäude für Tiere
die <u>Reittradition</u> (<u>reiten</u>)	Tradition, zu reiten auf einem Tier (z.B. Pferd) sitzen und sich von ihm tragen lassen)
die <u>Hofreitschule</u> , -n	Schule, in der die Familien der österreichischen Monarchen das Reiten lernten
<u>Jahrzehntelang</u>	über einen Zeitraum von 20, 30 oder 40 ... Jahren
<u>entstehen</u>	<i>hier:</i> sich formen
<u>eröffnen</u>	zum ersten Mal öffnen

Die Wiener Gasometer
Seit 2001 sind die Gebäude ein Einkaufszentrum



Das Leopold-Museum ist das am besten besuchte im Quartier
Populär ist es für Werke von Gustav Klimt und Egon Schiele

der so dynamisch ist wie dieser. Das Museumsquartier sei zum „Wohnzimmer der Stadt“ geworden, sagt Preisler. Auch andere europäische Städte überlegen inzwischen, wie sie von dem Wiener Beispiel lernen könnten. So tut zum Beispiel die Museumsinsel in Berlin (siehe **Deutsch perfekt** 2/2011) viel dafür, um eine ähnlich attraktive Umgebung anbieten zu können. Der Gedanke dabei ist, dass Städte nicht nur berühmte Bilder in ihren Museen brauchen, sondern auch einen interessanten Rahmen rundherum, um bei Besuchern populär zu sein.

Aber was genau ist das Erfolgsgeheimnis des Museumsquartiers? „Es schafft einen großen Freiraum mitten im dicht verbauten Zentrum von Wien“, sagt Judith Eiblmayr. Die Wiener Architektin hat mehrere Bücher darüber geschrieben, wie städtische Orte attraktiv werden. >

<u>sei</u>	<i>Konj. I von:</i> sein
<u>attraktiv</u>	<i>hier:</i> ≈ interessant
der <u>Rahmen</u> , -	<i>hier:</i> Platz, Umgebung
das <u>Erfolgsgeheimnis</u> , -se	geheimer Grund für einen Erfolg
<u>schaffen</u>	<i>hier:</i> machen
der <u>Freiraum</u> , -e	Möglichkeit, eigene Ideen wirklich zu machen
<u>dicht verbaut</u>	mit vielen Gebäuden auf engem Raum

der Faktor, -en	Komponente
abgetrennt	hier: ≈ speziell
vorschreiben	sagen, was zu tun ist
nutzen	≈ benutzen
frei verwendbar	so, dass man selbst entscheiden kann, was man mit einer Sache machen möchte
die Fläche, -n	≈ Areal
anregen	stimulieren, inspirieren
verteidigen	hier: vor Exzessen schützen
einige	mehrere, mehr als zwei
wäre ... durchgesetzt worden	Konj. II der Vergangenheit von: durchsetzen = hier: wirklich machen
belebt	hier: mit vielen Menschen
der Kulturbezirk, -e	≈ Kulturreal

Blick von oben Vom Museumsquartier (obere Bildhälfte) sieht man auf den Maria-Theresien-Platz, das Kunst- und das Naturhistorische Museum (untere Hälfte)



„Zwei Faktoren machen das MQ interessant“, sagt sie. Einerseits stehen rundherum barocke Gebäudeteile. „Das schafft einen abgetrennten Bereich, eine Grenze zum Rest der Stadt.“ Andererseits „schreibt im Museumsquartier niemand den Besuchern vor, wie sie es zu nutzen haben.“ Dort muss niemand in ein Museum oder in einen Gastgarten gehen. „Es gibt frei verwendbare Flächen“, sagt die Architektin. „Das regt die Phantasie der Besucher an.“ Das Quartier als städtischer Spielplatz.

Manchmal aber muss der städtische Freiraum auch verteidigt werden. Vor drei Jahren sollte es zum Beispiel verboten werden, Getränke ins Museumsquartier mitzunehmen. Grund waren „einige Alkoholexzesse auf dem Areal“, wie Sprecherin Preissler sagt. Die Konsequenz war ein großer Protest im Internet – bis sich die Stadt gegen das Verbot entschied.

Die Episode zeigt, wie wichtig den Wienern das Museumsquartier geworden ist. Es gehört inzwischen zur Identität der Stadt. „Wäre das Verbot tatsächlich durchgesetzt worden, das MQ wäre heute nicht so belebt, wie wir es kennen“, glaubt Architektin Eiblmayr. So kommen jedes Jahr immer mehr Besucher – und der Kulturbezirk wird immer mehr zum Signal, dass sich

DIE ANDERE SEITE

Weltberühmt sind die prachtvollen Gebäude der Ringstraße, die um das Wiener Zentrum führt. Weniger bekannt ist ihr kleineres Pendant, an dem auch das Museumsquartier liegt: die Zweierlinie. Der Name steht in keinem Stadtplan. Offiziell besteht die Linie aus vier Straßen: Landesgerichtsstraße, Auerspergstraße, Museumsstraße und Getreidemarkt. Nach einer Straßenbahnlinie, die es schon seit langer Zeit nicht mehr gibt, nennen die Wiener sie bis heute Zweierlinie. Die Zweierlinie hat eine interessante

Geschichte. Sie ist sozusagen die Rückseite der Ringstraße. Als die Stadt Mitte des 19. Jahrhunderts anstelle der alten Stadtmauern den Ring baute, blieb viel Platz übrig. Darauf baute sie die Zweierlinie und ihre Gebäude. Die beiden Straßenseiten sind aus ganz unterschiedlichen Epochen: Die zentrumsnähere Seite zählt zur Ringstraßenära – die gegenüberliegende ist ein paar Jahrhunderte älter, weil dort früher Wiens Vorstädte begannen.

An der Zweierlinie stehen weniger bekannte, aber interessante Gebäude wie der Musikverein (Musikvereinsplatz 1), das Volkstheater

(Neustiftgasse 1), die Akademie der Bildenden Künste (Schillerplatz 3) – und das Museumsquartier. Dazwischen finden sich ein paar der traditionellen Altwiener Kaffeehäuser (siehe **Deutsch perfekt** 3/2007) wie das Café Museum (Operngasse 7) und das Café Eiles (Josefstädter Straße 2).

prachtvoll	hier: besonders schön dekoriert
das Pendant, -s <i>franz.</i>	≈ ähnliche Sache
sozusagen	wenn man so sagen will
das Jahrhundert, -e	Zeit von 100 Jahren
zählen zu	≈ ein Teil sein von
die Vorstadt, -e	↔ Stadtzentrum
die Bildende Kunst, -e	z. B. Bilder, Zeichnungen, Skulpturen

auch am Image von Wien etwas ändert. Immer mochten Besucher die Stadt vor allem wegen ihrer imperialen Architektur und der klassischen Musik. „Wir wollen aber auch zeigen, dass es hier noch mehr gibt als Sissi und Mozart“, sagt Vera Schweder von Wien Tourismus. „Die Touristen sollen auch zeitgenössische Aspekte der Stadt kennenlernen, moderne Künstler, Architekten und Designer.“ Dafür ist das Museumsquartier wichtig, wo sich das Neue mit dem Alten verbindet. Besucher können dort klassische Bilder von Gustav Klimt ansehen – oder aber im Hof einem DJ oder einem Autor zuhören, der moderne Literatur vorliest.

Dafür sucht man sich, wenn möglich, einen Platz auf einem Enzo. So heißen die Freiluftmöbel aus Plastik, die

<u>imperial</u>	<i>hier:</i> aus der Zeit der österreichischen Kaiser
<u>zeitgenössisch</u>	<i>hier:</i> modern, aus der Zeit von heute
<u>der Hof</u> , <u>-e</u>	<i>hier:</i> Platz hinter einem Gebäude zwischen den Mauern der anderen Gebäude
<u>vorlesen</u>	laut vor Publikum lesen
<u>einsetzbar</u>	so, dass man etwas verwenden kann
<u>es sich gemütlich machen</u>	sich setzen und ausruhen
<u>das Treiben</u>	Aktivitäten
<u>miteinander/miteinander</u>	einer mit dem anderen
<u>währenddessen</u>	während dieser Zeit
<u>verlassen</u>	<i>hier:</i> hinausgehen aus
<u>die Buchhandlung</u> , <u>-en</u>	Geschäft, in dem Bücher verkauft werden
<u>das Haupttor</u> , <u>-e</u>	breiter Haupteingang
<u>blättern durch</u>	eine Seite nach der anderen kurz ansehen
<u>die Kasnudel</u> , <u>-n österr.</u> (<u>der Quark</u>)	mit Quark und anderem gefüllte Nudeltasche weiches Lebensmittel aus saurer Milch)
<u>von sich reden machen</u>	machen, dass man das Interesse der anderen bekommt
<u>die Sowjetunion</u>	1922 bis 1991 Staat in Osteuropa und Nordasien
<u>auffordern</u>	<i>hier:</i> von jemandem offiziell wollen, dass er etwas tut



Tanz und mehr
Auch das Tanzquartier ist Teil des MQ



MQ-Besucher benutzen dürfen. Die Designstücke sind auf verschiedene Weise einsetzbar – im Winter werden Enzos zum Beispiel zu kleinen Iglus zusammengestellt. Die Enzos sind als Symbol des Museumsquartiers so bekannt geworden, dass sie inzwischen auf Europatourneen Werbung für die Hauptstadt machen. Dann stehen sie eine Zeit lang vor dem Prado in Madrid oder dem Kopernikus-Zentrum von Warschau.

In Wien haben es sich an diesem Nachmittag ein paar spanische Touristen auf den Enzos gemütlich gemacht. Einer von ihnen blickt auf das bunte Treiben im Hof und sagt im Spaß: „Das ist ja wie *Botellón* hier.“ *Botellón* nennt man die Tradition junger Spanier, auf öffentlichen Plätzen miteinander zu feiern.

Währenddessen verlässt eine Reisegruppe aus Russland das Leopold-Museum, wo sie Bilder Klimts besich-

tigt hat. Nun gehen die Russen in die Buchhandlung beim Haupttor und blättern durch große Bücher über Kunst und Architektur.

Gleichzeitig sitzen ein paar Wiener im MQ Daily, einem der Lokale im Museumsquartier. Sie essen Kärntner Kasnudeln, eine Spezialität aus Südosterreich. Vorher haben sie das Architekturzentrum besucht, berichten sie. Das Museum macht immer wieder durch interessante Ausstellungen von sich reden, ab November zum Beispiel zeigt es Bilder von moderner Architektur in der früheren Sowjetunion.

So macht im Museumsquartier jeder Besucher, worauf er Lust hat. Und kein Lautsprecher fordert abends dazu auf, bitte langsam in Richtung Ausgang zu gehen. <

Freiluftmöbel Enzos
Als Symbol des MQ
bekannt geworden



KELLERJOCH DIE SCHÖNSTEN BERGE

Kellerjochhütte
Tel. +43 (0) 6 64/2 20 26 12
www.kellerjoch.at

Ein Schweizer Sportartikelhersteller hat die schönsten Berge der Welt gewählt. Unter den Gewinnern sind 8000 Meter hohe Berge im Himalaja, aber auch Berge für ganz normale Sportler. So wie das Kellerjoch in Tirol. Wegen seines 360-Grad-Panoramas ist er einer der populärsten Berge der Region. In der Kellerjochhütte auf 2237 Metern gibt es bis Mitte Oktober Essen: Das macht stark, um zum höchsten Punkt des Berges zu kommen – der liegt bei 2344 Metern!

KELLERJOCH	
der <u>Sportartikelhersteller</u> , -	Hersteller von Sportprodukten und Sportkleidung
<u>unter</u>	hier: bei
der <u>Sportler</u> , -	Person: Sie macht viel Sport.
die <u>Kellerjochhütte</u> , -n	Name des Berggasthauses
(die <u>Hütte</u> , -n	kleine, einfache Unterkunft aus Holz)
SCHORFHEIDE	
das <u>Jagdschloss</u> , -er	≈ kleines Schloss: Von dort ist man zur Jagd gestartet.
(die <u>Jagd</u> , -en	von: jagen = Tiere suchen und totmachen)
der <u>Wildpark</u> , -s	Park, fast wie ein Zoo, mit Waldtieren
CHEMNITZ	
das <u>Viertel</u> , -	hier: Stadtteil
der <u>Jugendstil</u>	≈ spezieller Stil, z. B. in der Architektur, bei Möbeln oder Geschirr, zwischen circa 1895 und 1906
die <u>Gründerzeit</u>	Zeit von ca. 1870 bis 1914 mit speziellem Stil in der Architektur
<u>sehenswert</u>	interessant zu besichtigen oder zu sehen
die <u>Erde</u>	braune oder schwarze Substanz: Pflanzen brauchen sie zum Leben.
das <u>Mittelalter</u>	historischer Zeitraum von ungefähr 500 bis 1500 nach Christus
<u>lagern</u>	zur Konservierung an einen speziellen Ort legen
das <u>Handwerk</u>	hier: Arbeit mit Händen und Werkzeugen
der <u>Glasschmuck</u>	hier: schönes Ding aus Glas zur Dekoration
HUNGERBURGBAHN	
<u>hoch hinaus</u>	von: hoch hinauswollen ≈ große Pläne haben; gemeint ist hier auch: hoch nach oben auf den Berg wollen
die <u>Seilbahn</u> , -en	Transportmittel: Damit kann man auf den Berg fahren.
<u>über</u>	hier: vorbei an
die <u>Gondel</u> , -n	hier: Seilbahn: Die Personen werden in Kabinen transportiert.
das <u>Inntal</u>	≈ Landschaft rechts und links vom Fluss Inn

FOTOS: KELLERJOCH/OLIVER SCHAEF; TOURISMUS GEMEINSCHAFT SCHORFHEIDE; LOWE/SCHMIDT; INNSBRUCKER TOURISMUS

SCHORFHEIDE HERBSTFARBEN



Circa 60 Kilometer nördlich von Berlin liegt einer der größten Wälder Deutschlands. Das Biosphärenreservat Schorfheide (Brandenburg) besuchen viele Berliner zum Radfahren oder Wandern. Radfahrer starten in Groß Schönebeck, fahren am Werbellinsee weiter nach Joachimsthal, um den Grimnitzsee herum bis Angermünde und wieder zurück. Bei schlechtem Wetter ist ein Besuch des Jagdschlusses Groß Schönebeck mit seiner Ausstellung zu Natur und Jagd in der Schorfheide eine Alternative. Spaziergänger besuchen den Wildpark.

Touristinformation im Jagdschloss Groß Schönebeck
Tel. +49 (0) 3 33 93/6 57 77
www.schorfheide.de

Tourismusverband Erzgebirge
Tel. +49 (0) 37 33/18 80 00
www.erzgebirge-tourismus.de

CHEMNITZ VIERTEL MIT STIL



Die Stadt Chemnitz (Sachsen) hat mit dem Kaßberg ein sehr großes Jugendstil- und Gründerzeitviertel. Circa 600 sehenswerte Häuser stehen dort. Bei Sonnenschein treffen sich die Chemnitzer auf einem der Plätze zum Kaffeetrinken. Bei Regen gehen sie unter die Erde. Dort sind alte, schmale Räume. Darin hat man schon im Mittelalter Bier hergestellt, gelagert und getrunken. Wer die Region am 21. oder 22. Oktober besucht, kann noch mehr sehen. Dann feiert das Erzgebirge den Tag des traditionellen Handwerks. Handwerker zeigen, wie Glasschmuck für den Weihnachtsbaum gemacht wird.

HUNGERBURGBAHN HOCH HINAUS



Diese Seilbahn bringt keine Personen für den Wintersport auf den Berg, sondern Innsbruckbesucher auf die Hungerburg. Die moderne Attraktion von der bekannten Architektin Zaha Hadid verbindet die Station Congress Innsbruck über Löwenhaus und Alpenzoo, dem höchsten Zoo Europas, mit dem Stadtteil Hungerburg. Von dort sieht man die Stadt. Noch mehr Panorama gibt es, wenn man mit der Gondel weiter auf die Seegrube oder das Hafelkar fährt. Dann sieht man Innsbruck, das Inntal und das Karwendel. Mountainbiker mit viel Erfahrung nehmen ihr Fahrrad mit – auf der Seegrube beginnt ein Weg bis nach Innsbruck.

Innsbrucker Nordketten Bahnen
Tel. +43 (0) 5 12/29 33 44
www.nordkette.com

Klasse Sache!

Deutsch *perfekt* für Ihren Unterricht mit
20% Preisvorteil und mehr.



Laufzeit frei wählbar

Sparen Sie 20%

Die ideale Unterstützung für den DaF-Unterricht – Mehr Spaß und Erfolg beim Deutschlernen

Jetzt einen Klassensatz bestellen und sparen!

Einfach Bestellkarte ausfüllen und abschicken,
E-Mail an schulmedien@spotlight-verlag.de, Tel. +49 (0) 89 / 8 56 81-150

Klassensatz-Bestellkarte

Ich bestelle ___ Ex. Deutsch *perfekt*
___ Ex. des Übungsheftes Plus

zu den folgenden Konditionen:

	Deutsch <i>perfekt</i>	Übungsheft Plus
ab 5 Ex.	€ 4,96/SFR 7,44 pro Heft	€ 2,72/SFR 4,08
ab 21 Ex.	€ 4,65/SFR 6,98 pro Heft	€ 2,55/SFR 3,83

- unbefristet:** ab Ausgabe ___ bis auf Widerruf
- fester Zeitraum:** von Ausgabe ___ bis ___

Die Abos können jederzeit gekündigt werden - mit Geld-zurück-Garantie für bereits bezahlte, aber noch nicht gelieferte Ausgaben. Abos mit festem Liefer-Ende laufen automatisch aus. Mindest-Laufzeit: 2 Ausgaben.

In den €-Preisen sind die Versandkosten für Deutschland enthalten. Beim Versand ins übrige Ausland werden die Porto-Mehrkosten berechnet. Weitere Informationen finden Sie unter spotlight-verlag.de/faq.

Widerrufsrecht: Diese Bestellung kann ich innerhalb der folgenden 14 Tage schriftlich ohne Begründung bei der Spotlight Verlag GmbH, Fraunhoferstraße 22, 82152 Planegg/Deutschland widerrufen.

Liefer- und Rechnungsadresse: dienstlich privat

Name der Schule

Familienname, Vorname

Straße, Hausnummer

Land, PLZ, Ort

E-Mail

Ich bin damit einverstanden, dass der Spotlight Verlag mich schriftlich oder auch per E-Mail über Angebote informiert. Dieses Einverständnis kann ich jederzeit widerrufen.

X Datum, Unterschrift 807.F5

Bitte freimachen,
falls Marke zur Hand
oder faxen:
+49(0)89/85681-119

Deutsche Post

ANTWORT

Spotlight Verlag GmbH
Fraunhoferstraße 22
82152 Planegg/München
Deutschland



Finden Sie immer die richtigen Worte.

Alles auf einen Blick unter www.deutsch-perfekt.com/komplett



Deutsch *perfekt* – das Magazin für Ihr Deutsch

Verbessern Sie Ihre Sprachkenntnisse! Mit vielen Übungen und Artikeln zu aktuellen Themen aus Gesellschaft, Kultur und Reisen. Inklusive kostenlosem Premium-Bereich online.



Deutsch *perfekt* Plus – das Übungsheft

Üben und trainieren Sie die deutsche Grammatik und Ihren Wortschatz mit dem speziellen Extra-Heft. Das 24-seitige Übungsheft ist ideal für alle, die ihr Deutsch systematisch verbessern wollen.



Deutsch *perfekt* Audio – Training, das ins Ohr geht

Trainieren Sie Ihr Hörverständnis! Die CD bietet Ihnen rund eine Stunde Texte, Interviews und Sprachübungen. Im Begleitheft finden Sie Aufgaben und Texte zum Mitlesen.



Lehrerbeilage – Bestnoten für Ihren Unterricht

Kostenlose Tipps und Ideen für Abonnenten in Lehrberufen! Das Lehrmaterial ist in drei verschiedenen Niveaustufen aufbereitet. Sie bekommen die Beilage bei Interesse zusammen mit Ihrem Magazin.



Premium-Abo – das Online-Extra

Nutzen Sie unsere große Online-Plattform! Sie finden dort viele aktuelle Beiträge, Texte und interaktive Übungen. Entdecken Sie auch das Archiv mit einem großen Pool an weiteren Informationen. Das Premium-Abo ist bereits kostenlos im Magazin-Abo dabei.

Mehr Informationen finden Sie unter www.deutsch-perfekt.com/komplett

Bei Fragen erreichen Sie uns unter E-Mail abo@spotlight-verlag.de oder Telefon +49 (0) 89 / 8 56 81-16



ALINA MAGDALENA PILIPIONEK IN DÜSSELDORF

HEIMAT: Polen
ALTER: 30 Jahre
BERUF: Betriebswirtin
ERSTER MONAT: August 2008
HOBBYS: Reisen, Musik, Kino



Spontan jemanden besuchen, das geht in Deutschland nicht. Vor einem Besuch muss man sich verabreden! Und wenn man zu einem Fremden etwas Nettes sagt, dann ist der ganz schockiert. Am besten spricht man sowieso keinen Fremden auf der Straße an. Auch auf dem Spielplatz bleiben die Kinder lieber bei ihren Müttern, als mit anderen Kindern zu spielen.

Am Anfang war es wirklich nicht einfach für mich in Deutschland. Es gab viele Dinge, an die ich mich erst einmal gewöhnen musste. Vor allem an die Menschen. Viele sind hier nämlich nicht besonders offen. Ich habe aber gehört, dass das auch typisch für Düsseldorf ist. Hier ist vieles ein bisschen schickimicki. Vielleicht liegt das auch an den vielen Reichen in dieser Stadt. In der Königsallee, dem zentralen Boulevard, sieht man überall Louis-Vuitton-Taschen und teure Kleidung. Auf der anderen Seite machen die Deutschen aber fast nichts lieber als zu sparen. Überall kann man sparen: im Supermarkt, bei Kleidung oder Elektronik – irgendwo in der Mitte steht immer eine große Kiste, auf der „zwei zum Preis von einem“ steht. Das wirkt wie ein Magnet!

Die Deutschen sind in manchen Dingen wirklich ein bisschen komisch. Trotzdem gefällt es mir hier sehr gut. Düsseldorf hat nämlich auch viele positive Seiten. Zum Beispiel die Sicherheit: Man kann als Frau um

zwei Uhr nachts alleine durch den Park nach Hause gehen, ohne dass einem etwas passiert. Seitdem ich ein Kind habe, finde ich diesen Aspekt noch wichtiger. Irgendwann wird mein kleiner Sohn alleine in die Schule gehen, ohne dass ich mir Sorgen machen muss.

Meine Entscheidung, nach Deutschland zu gehen, war sehr spontan. Ich musste Geld verdienen, um mein Studium in Polen abschließen zu können. In dieser Situation hat mir ein Bekannter eine Arbeit in der Nähe von Düsseldorf angeboten. Da habe ich nicht lange überlegt. Ich habe dann während der Woche gearbeitet und am Wochenende in Stettin studiert.

Am Anfang konnte ich kein Wort Deutsch. Deshalb habe ich mich gleich bei der Volks-hochschule angemeldet. Die Lehrer dort waren sehr gut, aber leider waren manche Teilnehmer nicht sehr motiviert. Einer ist sogar einmal an seinem Tisch eingeschlafen! Jemand hat mir erzählt, dass manche Immigranten in Deutschland wegen ihrer Aufenthaltsgenehmigung einen Deutschkurs machen müssen. Ich habe dann zu einer anderen Sprachschule gewechselt, die aber auch etwas teurer war. Aber mir hat die Atmosphäre zum Lernen dort besser gefallen.

Im Alltag spreche ich immer noch meistens Englisch. Zu Hause sprechen wir Polnisch und Italienisch, denn mein Freund

kommt aus Italien. Auf Deutsch verstehe ich heute alles. Aber es fällt mir immer noch schwer, die Sprache zu sprechen – auch wenn immer alle gesagt haben: Bei der dritten Fremdsprache wird alles einfacher! <

MIT ALINA MAGDALENA PILIPIONEK SPRACH
JANINA SCHNEIDER-EICKE

die Betriebswirtin, -nen	Frau mit einer Ausbildung für Organisation und Management einer Firma
ansprechen	<i>hier:</i> als Erster ein Gespräch beginnen
sowieso	<i>hier:</i> ≈ Das ist normal. / Man weiß das.
gab	<i>Prät. von:</i> geben
sich gewöhnen an	etwas oft tun oder sehen, bis man es normal findet
vor allem	≈ speziell
offen	<i>hier:</i> ≈ interessiert an neuen Kontakten
schickimicki	modisch und teuer
Das liegt an ...	≈ Das Motiv dafür ist ...
irgendwo	≈ an einem Ort: Man kennt ihn nicht genau.
die Kiste, -n	Ding aus Holz oder Plastik: Man kann etwas darin transportieren.
wirken	<i>hier:</i> ≈ einen speziellen Effekt haben
irgendwann	≈ zu einer Zeit: Man weiß nicht genau wann.
die Entscheidung, -en	<i>von:</i> entscheiden = <i>hier:</i> sicher sein, dass man ... tun wird
abschluss	<i>hier:</i> mit einer Prüfung zu Ende machen
überlegen	lange denken, wie man eine Sache machen kann
während der Woche	von Montag bis Freitag
die Volkshochschule, -n	≈ Schule für Erwachsene
sogar	≈ auch
einschlafen	beginnen, zu schlafen
die Aufenthaltsgenehmigung, -en	Dokument: Es zeigt, dass man in einem Land wohnen und arbeiten darf.
... fällt mir schwer.	≈ Mit ... habe ich Probleme.

FOTOS: DÜSSELDORF MARKETING & TOURISMUS GMBH - FOTOGRAPH U. OTTE (2); PRIVAT

DÜSSELDORF

WO: Nordrhein-Westfalen

EINWOHNER: 592 000

BESONDERHEITEN: Rhein, Königsallee (Foto oben), Medienhafen (Foto rechts), Museum Kunstpalast, Sankt Lambertus-Basilika

die Besonderheit, -en *hier:* ≈ spezielle Sache

die Allee, -n Weg oder Straße mit Bäumen an beiden Seiten

der Medienhafen Hafen: Dort sind viele große Bürohäuser mit Firmen aus dem Sektor Medien.





Mario Czaja ist Senator für Gesundheit und Soziales in Berlin und Christdemokrat.

JA

Berlin hat mit seinen Babyklappen gute Erfahrungen gemacht. Hier gibt es das Angebot seit

zehn Jahren an vier Krankenhäusern. Bis Ende 2011 wurden insgesamt 57 Babys in einer Babyklappe abgegeben. Das sind für den Zeitraum und für eine Großstadt wie Berlin zum Glück keine erschreckend hohen Zahlen. Aber die Zahl zeigt, dass das Angebot konstant gebraucht wird. Denn die Frauen, die die Möglichkeit der anonymen Kindsabgabe nutzen, sind in einer Ausnahmesituation.

Das Gleiche gilt für die anonyme Geburt mit ärztlicher Hilfe. Die schwangeren Frauen, die sich für diesen Weg entscheiden, wären über die normalen Beratungseinrichtungen nicht erreichbar.

„Die Frauen sind in einer Ausnahmesituation.“

Nur wegen der Niedrigschwelligkeit des Angebots sind in den letzten Jahren einige Hundert Frauen in Berlin in ihrer Not in eine Klinik gegangen. Obwohl sie für eine anonyme Geburt gekommen waren, haben viele dieser Frauen durch die soziale und psychologische Unterstützung am Ende dann doch eine vertrauliche Geburt gewählt. Bei dieser kann nur das Kind, wenn es älter ist, Auskunft über seine leibliche Mutter bekommen. Außerdem entscheiden sich manche Frauen sogar für das Zusammenleben mit ihrem Kind. Ohne die Möglichkeit der anonymen Geburt wären viele von ihnen vielleicht gar nicht erst zum Arzt gegangen.

Ich setze mich für den Erhalt der bestehenden Angebote ein, da ich der Überzeugung bin, dass wir nur mit diesem niedrigschwelligen Angebot eine echte Hilfe anbieten können. Bei zu großen Hürden ist das Risiko zu groß, dass die Frauen in ihrer Notlage andere Möglichkeiten wählen, die das Leben des Kindes in Gefahr bringen könnten. Durch die Möglichkeit einer anonymen Geburt oder einer anonymen Abgabe des Kindes wurde in Berlin vielen Babys das Leben geschenkt. Daher muss dieses Angebot erhalten bleiben.

Es ist ein emotionales Thema: Babyklappen. In mehreren deutschen Städten gibt es dieses Angebot. Eltern können ihr Baby dort nach der Geburt anonym abgeben. So soll das Leben des Kindes geschützt werden. Aber immer mehr Politiker und Organisationen sehen Babyklappen kritisch. Wir fragten:

SIND BABYKLAPPEN GUT?



die Babyklappe, -n Konstruktion, die ähnlich wie ein Briefkasten funktioniert: Dort kann man anonym ein Baby hineinlegen.

JA

der Senator, -en	hier: Mitglied der Regierung von Berlin
erschreckend	hier: so, dass man sich Sorgen macht
die Kindsabgabe	von: ein Kind abgeben
die Niedrigschwelligkeit	von: niedrigschwellig = so, dass man offizielle Hilfe schnell und unbürokratisch bekommen kann
vertraulich	hier: diskret; so, dass nur bestimmte Personen davon erfahren
leiblich	blutsverwandt
sich einsetzen für	viel für eine Person oder Sache tun
der Erhalt	von: erhalten = hier: dafür sorgen, dass etwas weitergemacht wird
bestehend	hier: zurzeit existierend
die Hürde, -n	hier: bürokratische Regel
die Abgabe, -n	hier: das Hineinlegen eines Babys in eine Babyklappe
erhalten bleiben	hier: ≈ bleiben

NEIN

verletzen	hier: ≈ sich nicht orientieren an
dulden	hier: erlauben, dass sie bleiben
ergeben	zum Ergebnis haben; zeigen
die Lebendaussetzung, -en	von: lebend aussetzen = hier: ein lebendes Baby an irgendeinem Ort ablegen und sich nicht mehr darum kümmern
vertuschen	hier: versuchen, zu verhindern, dass etwas Negatives öffentlich bekannt wird
der Inzest, -e	(verbotener) Sex zwischen engen Verwandten
der Seitensprung, -e	kurze, sexuelle Beziehung außerhalb einer Ehe oder eheähnlichen Partnerschaft
der Druck	hier: (psychischer) Stress von außen
der Ausbau, -ten	von: ausbauen = hier: mehr bauen
zur Adoption abgeben (adoptieren)	erlauben, dass das eigene Kind von einer anderen/fremden Familie adoptiert wird als eigenes Kind annehmen

FOTOS: SENATSDIREKTION FÜR GESUNDHEIT & SOZIALES; PICTURE ALLIANCE/DPA; TIERRE DES HUMANES

Ursula Pattberg ist Präsidentin der Kinderhilfsorganisation Terre des Hommes.



NEIN In Deutschland sind in den letzten zwölf Jahren 100 Babyklappen entstanden. Obwohl diese Einrichtungen das geltende Recht verletzen, werden sie von den Ämtern geduldet. Menschen, die Babyklappen unterstützen oder organisieren, sehen diese als effektives Mittel, um das Töten von Neugeborenen zu verhindern.

Aber Wunsch und Wirklichkeit sind nicht identisch. Untersuchungen von Terre des Hommes haben ergeben, dass die Zahl der Tötungen und Lebendaussetzungen in Deutschland nicht kleiner geworden ist – auch nicht in Städten, wo es Babyklappen gibt. Das lässt sich erklären: Die Tötung eines Neugeborenen hat eine andere psychische Dynamik als die geplante Aussetzung

„Mütter, die ihr Neugeborenes töten, erreicht das Angebot gar nicht.“

eines Kindes in einer Babyklappe. Mütter, die ihre Kinder direkt nach der Geburt töten, sind in einer Paniksituation. Für sie ist es deshalb unmöglich, nach einem Plan und mit einem Ziel zu handeln. Diese Mütter erreicht das Angebot der Babyklappe gar nicht.

Durch Babyklappen und Einrichtungen zur anonymen Geburt ist aber die Zahl der ausgesetzten Kinder in Deutschland auf inzwischen mehr als 970 gestiegen. Diese Kinder werden nie etwas über ihre Eltern und die Gründe für ihre Aussetzung erfahren. Babyklappen machen es möglich, dass diese Gründe vertuscht werden. Es kann viele Ursachen für eine Aussetzung geben: eine Notsituation der Mutter, die Vertuschung eines Inzests, ein Seitensprung mit Folgen, das Kind ist schwerbehindert oder extremer Druck von Eltern und anderen Verwandten auf die Schwangere.

Statt weiter den Ausbau von Babyklappen zu akzeptieren, sollte der Staat die bestehenden Hilfsangebote für schwangere Frauen verbessern. Sollten Eltern trotzdem nicht in der Lage sein, sich um ein Kind zu kümmern, dann gibt es in Deutschland die legale Möglichkeit, es zur Adoption abzugeben.

Deutsch *perfekt* Audio

nur € 7,48 (statt € ~~9,95~~)

Deutsch-Downloads, die ins Ohr gehen:

- Situationen aus dem Sprachalltag
- ca. 1 Stunde professionelles Material
- gratis dazu: 28-seitiges Begleitheft



Deutsch *perfekt* Audio
Telefonieren



Deutsch *perfekt* Audio
Termine



Deutsch *perfekt* Audio
Guten Appetit!

20% sparen



Code „Top Deutsch *perfekt*“
hier einlösen:

sprachen-download.de/gutschein



Diesen Text können Sie hören: www.deutsch-perfekt.com → Audio → Lesen & Hören

DEUTSCH-SCHWEIZER STEUERSTREIT GEHT WEITER



Immer wieder Grund für Ärger CDs mit Daten von deutschen Kunden Schweizer Banken

DEUTSCH-SCHWEIZER STEUERSTREIT GEHT WEITER	
der Steuerhinterzieher, -	Person, die keine oder zu wenig Steuern bezahlt
die CDU	kurz für: Christlich Demokratische Union
das Steuerabkommen, -	Vereinbarung oder Vertrag zwischen Staaten oder Institutionen über Steuerzahlung
abziehen nachzahlen	hier: durch Rechnen wegnehmen zu einem späteren Zeitpunkt extra zahlen
das Schwarzgeld, -er	Geld, das man verdient und für das man keine Steuern bezahlt hat
die Einnahme, -n umstritten	Geld, das man bekommt so, dass es Stimmen dafür und Stimmen dagegen gibt
die Justizministerin	Ministerin, die für Recht und Gesetz zuständig ist
die FDP	kurz für: Freie Demokratische Partei
die SPD	kurz für: Sozialdemokratische Partei Deutschlands
verteidigen	hier: vor Kritik schützen
vorwerfen	hier: sagen, dass der andere mit Absicht etwas Illegales gemacht hat
die Bankenvereinigung, -en	Organisation mehrerer Banken
zurückweisen	hier: sagen, dass etwas nicht stimmt; widersprechen
der Steuerfahnder, -	Person, die intensiv nach Steuer-sündern sucht
unterlaufen	hier: etwas in seiner Funktion unwirksam machen
gezielt	hier: mit Absicht
zunüchtemachen	zerstören

DEUTSCHLAND SPART ZU WENIG	
die Steuereinnahme, -n	Geld, das man durch Steuern bekommt
die SPD	kurz für: Sozialdemokratische Partei Deutschlands
der Verteidigungsminister, -	≈ Minister, der für das Militär zuständig ist
einplanen	kalkulieren mit
die Personalkosten Pl.	Geld für alle Personen, die in einer Firma oder einem Amt arbeiten
der Öffentliche Dienst	alle Angestellten der Städte, Kommunen und des Staats
GROSSE OPPOSITION GEGEN NEUES GESETZ	
fördern	finanziell unterstützen
die Kindertagesstätte, -n	≈ Kindergarten für den ganzen Tag
die SPD	kurz für: Sozialdemokratische Partei Deutschlands
klagen gegen	hier: sich vor Gericht beschweren
der Gleichheitssatz	Grundrecht der Gleichheit und Gleichbehandlung aller vor dem Gesetz
besserstellen	machen, dass jemand in eine finanziell bessere Lage kommt
der Beitrag, -e	hier: Text für eine Zeitung
die CDU	kurz für: Christlich Demokratische Union
beschämend	hier: so, dass es ein schlechtes Gefühl verursacht, weil man zu Hause bleibt und Geld dafür bekommt
das Taschengeld, -er	Geldsumme, die Kinder jede Woche oder jeden Monat von ihren Eltern bekommen
DEUTSCHE BEZAHLEN ZU VIEL FÜR STROM	
der Energiekonzern, -e	Gruppe von Firmen, die Energie herstellen
der Versorger, -	hier: Firma, die Energie liefert
die CDU	kurz für: Christlich Demokratische Union

Mit dem neuesten Kauf von CDs voller Informationen über deutsche Steuerhinterzieher provoziert Nordrhein-Westfalen (NRW) die Bundesregierung und Schweizer Banken. Nach Meinung von Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) arbeiten Sozialdemokraten und Grüne gegen ein geplantes Steuerabkommen. Dabei sollen Schweizer Banken ab 2013 vom Kapitalgewinn ihrer deutschen Kunden pro Jahr 26 Prozent abziehen und an Deutschland überweisen. Wenn Deutsche schon viele Jahre Geld in der Schweiz haben, müssen sie auch dafür Steuern in Höhe von 21 bis 41 Prozent nachzahlen. Dadurch soll ihr Schwarzgeld aber legalisiert werden – und sie brauchen keine Strafen mehr zu fürchten.

Die Bundesregierung hofft durch das Abkommen schon für nächstes Jahr auf Einnahmen in Höhe von zehn Milliarden Euro. Kanzlerin Merkel sieht in dem Vertrag einen guten Weg, den Streit zu beenden. Es würde den umstrittenen Kauf der Daten-CDs – Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) würde ihn am liebsten verbieten – unnötig machen, so Merkels Argument.

SPD-Chef Sigmar Gabriel verteidigte dagegen den Datenkauf und kritisierte das Steuerabkommen. Dies solle „die Steuerhinterziehung legalisieren“, sagte Gabriel dem Deutschlandfunk. Das Abkommen biete viele Möglichkeiten, um Schwarzgeld in Sicherheit bringen zu können.

Nachdem zuletzt bekannt geworden war, dass mehrere Schweizer Banken deutschen Kunden Tipps geben sollen, wie sie ihr Geld in Asien verstecken können, warf Gabriel den Banken „organisierte Kriminalität“ vor. Die Schweizer Bankenvereinigung wies den Vorwurf zurück. Der nordrhein-westfälische Finanzminister Norbert Walter-Borjans (SPD) aber widerspricht: Nach Erkenntnissen seiner Steuerfahnder „unterlaufen Schweizer Banken gezielt das Steuerabkommen“, sagte der Minister der Zeitschrift Der Spiegel. Das würde den Sinn des Vertrages zunüchtemachen.

Bei aller Kritik am Kauf der CDs: Für den deutschen Staat ist es eine gute Investition. Zehn Millionen Euro hat er bis jetzt investiert und dabei 2,5 Milliarden Euro kassiert. Nach NRW will in Zukunft auch Hamburg von dem Geschäft profitieren.

DEUTSCHLAND SPART ZU WENIG

Deutsche Politiker verlangen von den europäischen Nachbarn oft, extrem zu sparen. Sie selbst sind dafür aber kein positives Beispiel. „Trotz Steuereinnahmen auf Rekordniveau macht Deutschland immer noch neue Schulden“, sagte SPD-Finanzexperte Carsten Schneider im *Ersten Deutschen Fernsehen*. Im nächsten Jahr will die Regierung fast 19 Milliarden Euro neue Schulden machen. Zwar wird an einigen Stellen reduziert, der Etat einiger Minister nimmt aber stark zu. Das größte Plus: Verteidigungsminister Thomas de Maizière kann mit 33,28 Milliarden fast 1,5 Milliarden Euro mehr als zuletzt für die Bundeswehr einplanen – und das, obwohl die Armee in Zukunft weniger Menschen beschäftigt. Ein weiterer Grund für die hohen Ausgaben: In vielen Ministerien steigen die Personalkosten – wegen der Lohnerhöhungen im Öffentlichen Dienst.

GROSSE OPPOSITION GEGEN NEUES GESETZ

Nach den Plänen der Bundesregierung sollen Eltern von ein- bis zweijährigen Kindern ab nächstem Jahr ein sogenanntes Betreuungsgeld in Höhe von 150 Euro im Monat bekommen, wenn sie keine staatlich geförderte Betreuung – zum Beispiel durch eine Kindertagesstätte – nutzen. Die SPD will nun aber gegen das Betreuungsgeld klagen. Der Grund: Das Gesetz widerspreche dem allgemeinen Gleichheitssatz, weil Familien, die das Betreuungsgeld erhalten, bessergestellt würden als Familien, die Kindertagesstätten nutzen. Inzwischen sind auch vier frühere Bundesfamilienministerinnen gegen das Gesetz. In einem gemeinsamen Beitrag für die Wochenzeitung *Die Zeit* schreiben Rita Süßmuth, Ursula Lehr (beide CDU), Christine Bergmann und Renate Schmidt (beide SPD), das Betreuungsgeld sei „strukturell unwirksam, beschämend und diskriminierend für die Frauen, denn es ist nicht mehr als ein monatliches Taschengeld“.



Das Kind zu Hause betreuen
Dafür auch Geld zu bekommen, ist ungerecht, finden manche Politiker

WAS HEISST ...

Die Erben geben die erhobene GEMA-Gebühr für Musikwerke „angemessen“ mäßig“. Die P
fürchtet ein Disco-Sterben. Zudem müssten
Clubbesucher die Zeit anfallen, wenn die Eint

MITTEL

Disco-Sterben

„Danke, GEMA!“ – wenn diese Worte auf Plakaten oder im Internet stehen, dann ist das ziemlich sicher ironisch gemeint. Denn bei manchen Deutschen ist die Gesellschaft für musikalische Auf-
führungs- und mechanische Vervielfälti-
gungsrechte extrem unpopulär geworden. Vor allem bei Besitzern von Klubs und Discos. Sie haben große Angst, ihre Geschäfte bald schließen zu müssen – wegen der GEMA.

Die Gesellschaft vertritt die Rechte von Komponisten und Musikern und hat in Deutschland rund 64 000 Mitglieder. Eine Disco darf nicht ohne Erlaubnis gratis Musik spielen. Sie muss dafür an die GEMA Gebühren nach speziellen Tarifen zahlen. Und für diese Tarife plant die Gesellschaft nächstes Jahr eine große Reform. Statt elf Tarifen soll es dann nur zwei geben. Die GEMA sagt, dass dieses System gerechter ist. Das Problem: Für viele Discos würden die Gebühren dann um rund 500 Prozent höher werden, bei manchen um mehr als 1000 Prozent. Die Disco-Besitzer sagen, dass sie das nicht bezahlen können. Viele Medien schreiben deshalb vom Disco-Sterben. Es gibt Proteste und Petitionen gegen die GEMA-Reform. Deshalb werden die neuen Gebührenpläne noch geprüft. Ob es nächstes Jahr ein Disco-Sterben gibt, ist also noch nicht sicher.

die <u>Gesellschaft</u> , -en	hier: Organisation
das <u>Aufführungs- und Vervielfältigungsrecht</u> , -e	Recht eines Urhebers, als Einziger zu sagen, wer wann und wie oft sein Werk aufführen und/oder vervielfältigen darf
(das <u>Recht</u> , -e	Regeln eines Staates; hier: ≈ garantierte Möglichkeit
(der <u>Urheber</u> , -	hier: z. B. Autor, Komponist, Künstler)
(das <u>Werk</u> , -e	hier: Produkt eines Künstlers)
(<u>aufführen</u> / <u>vervielfältigen</u>)	hier: vor Publikum spielen / Kopien machen)
<u>vertreten</u>	hier: für die Interessen sprechen von
<u>gerecht</u>	hier: ökonomisch korrekt

DEUTSCHE BEZAHLEN ZU VIEL FÜR STROM

Billig einkaufen, teuer verkaufen, Gewinne maximieren – nach diesem Motto arbeiten die Energiekonzerne in Deutschland. Laut einer Analyse des Energieexperten Gunnar Harms kassierten die Firmen in diesem Jahr vor allem von Privatkunden drei Milliarden Euro mehr als nötig. Hätten die Versorger die um bis zu 20 Prozent gesunkenen Einkaufspreise weitergegeben, müsste der Strompreis zwei Cent die Kilowattstunde niedriger liegen, so Harms. Stattdessen sagte Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU) der *Rheinischen Post*, er erwarte höhere Strompreise im Herbst. Und das, obwohl die Stromkonzerne große Gewinne machen. So hat Eon im ersten Halbjahr 3,3 Milliarden Euro verdient – 230 Prozent mehr als im gleichen Halbjahr im Jahr 2011.

GEFÄHRLICHER BERGSPORT



GEFÄHRLICHER BERGSPORT	
beklagen	<i>hier:</i> sagen, dass man unzufrieden ist wegen
heimisch	<i>hier:</i> österreichisch
klettern	hinauf- und hinuntersteigen und dabei Hände und Füße benutzen
das Kuratorium, Kuratorien	<i>hier:</i> Institution, die etwas kontrolliert
die Saison, -s franz.	<i>hier:</i> Zeit im Jahr für Bergsport
die Selbsteinschätzung	≈ Vermutung/Urteil, was man selbst kann
ehrgeizig	mit dem starken Wunsch nach Erfolg
tauchen	unter Wasser schwimmen
die Ausrüstung, -en	<i>hier:</i> alle Dinge, die man fürs Klettern braucht
risikofreudig	so, dass man das Risiko liebt
der Vizepräsident, -en	≈ zweiter Präsident

REKORDEXPORTE VON AGRARPRODUKTEN	
der Sprecher, -	<i>hier:</i> Person, die offizielle Informationen an die Medien gibt
hoch	<i>hier:</i> von sehr guter Qualität
veredeln	<i>hier:</i> aus Pflanzen/Fleisch sehr gute Lebensmittel herstellen

ARBEITEN TROTZ RENTE	
Zeitungen austragen	eine große Zahl Zeitungen zu verschiedenen Leuten ins Haus bringen
der Minijob, -s	Job, bei dem man bis zu 400 Euro monatlich verdienen kann
die Anfrage, -n	<i>hier:</i> Bitte um Information/Aufklärung
der Sozialverband, -e	Organisation, die für soziale Rechte kämpft
arbeitgebernah	so, dass man politisch für die Interessen der Arbeitgeber ist
die Studie, -n	systematische Untersuchung
hindeuten auf	<i>hier:</i> machen, dass man etwas vermutet
ehrer	<i>hier:</i> ≈ mehr
einräumen	Gegenstände in einer bestimmten Ordnung an einen Platz stellen
attraktiv	<i>hier:</i> interessant
ausüben	<i>hier:</i> ≈ machen
knapp	<i>hier:</i> gering, wenig
aufbessern	<i>hier:</i> höher machen

Bergtouren sollte man gut planen Das sagt der Alpenverein

Österreichische Bergretter beklagen eine hohe Zahl von Sportunfällen in den heimischen Alpen. Rund 7900 Menschen mussten im letzten Jahr nach einem Unfall beim Wandern, Bergsteigen oder Klettern in Kliniken behandelt werden, mehr als 300 Bergsportler starben. Sorgen machen den Rettern aktuell vor allem die Kletterer: Laut einer Analyse des Kuratoriums für Alpine Sicherheit gab es bei diesem Trendsport doppelt so viel Tote wie in der Saison zuvor. „Gerade dort sind oft eine fehlende Selbsteinschätzung, zu ehrgeizige Ziele und fehlende Planung der Touren ein großes Problem“, sagte Michael Larcher, der Leiter des Bergsport-Abteilung im Alpenverein. „Klettern ist ein Sport, den man lernen muss“, sagte Larcher. Wie zum Beispiel beim Tauchen brauche man Unterricht. Zwar sei die Ausrüstung in den letzten Jahren viel besser geworden, „aber die Leute sind risikofreudiger“, sagte Kurt Nairz, der Vizepräsident des Österreichischen Bergrettungsdienstes, der Zeitung *Die Presse*.

REKORDEXPORTE VON AGRARPRODUKTEN

Deutsche Firmen haben im ersten Halbjahr 2012 so viele Agrarprodukte und Lebensmittel exportiert wie noch nie. Der Wert der Exporte habe sich um gut 1,8 Prozent auf fast 30 Milliarden Euro erhöht, teilte die Organisation Gefa in Berlin mit. Vor allem nach Saudi-Arabien und China nahmen die Exporte stark zu. Daneben waren Russland, die Schweiz und die USA die wichtigsten Märkte. Zuletzt sanken nur die Exporte in die 26 EU-Staaten etwas. In der Menge sanken sie laut Gefa-Sprecher Willi Meier um 9,4 Prozent, im Wert aber nur um 1,8 Prozent. Der Grund: „Hoch veredelte und damit relativ teure Produkte“ seien weiter gewünscht, sagte Meier. Weniger würden aktuell vor allem die Geschäfte in Ländern, die besonders mit der Finanz- und Wirtschaftskrise kämpfen müssen. So sanken die Exporte nach Griechenland um 3,6 Prozent, nach Italien um 6,2 Prozent und nach Portugal um 4,7 Prozent. In Spanien sei die Situation für deutsche Exporteure aber noch positiv.

ARBEITEN TROTZ RENTE



Arbeit im Alter Experten streiten über die Gründe

Sie tragen Zeitungen aus, helfen im Supermarkt oder putzen in fremden Haushalten – in Deutschland arbeiten immer mehr Rentner. Laut einem Bericht der *Süddeutschen Zeitung* (SZ) haben inzwischen rund 750 000 einen Minijob, das ist ein Plus von 60 Prozent seit dem Jahr 2000. Rund 120 000 arbeitende Rentner waren 2011 schon 75 Jahre oder älter. Selbstständige sind in der Statistik noch gar nicht berücksichtigt. Grundlage des SZ-Berichts sind Antworten der Bundesregierung auf Anfragen der Linke-Bundestagsfraktion.

Experten streiten jetzt darüber, ob zu geringe Renten das Motiv sind. Sozialverbände sehen das als Hauptgrund. Tatsächlich sind die Renten in den letzten Jahren gesunken: Wer im Jahr 2000 zum ersten Mal eine Altersrente bekam und mindestens 35 Jahre gesetzlich rentenversichert war, erhielt im Durchschnitt 1021 Euro im Monat. Bis 2011 sank dieser Betrag auf 953 Euro.

Holger Schäfer, Experte des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft, sieht dagegen andere Gründe für das Phänomen. Studien zeigten, dass Menschen, die im hohen Alter noch arbeiten, meistens relativ hoch qualifiziert seien. „Das deutet darauf hin, dass die finanzielle Notlage in vielen Fällen eher nicht das Hauptmotiv sein dürfte“, sagte Schäfer der SZ. Dem widerspricht Ulrike Mascher, Chefin des größten deutschen Sozialverbands VdK: „Bei den 120 000 über 75-jährigen Mini-jobbern wird es sich nicht um Universitätsprofessoren handeln, die gerne länger arbeiten wollen, sondern um Rentner, die Zeitung austragen, Supermarktregale einräumen und andere wenig attraktive Jobs ausüben, um ihre large Rente aufzubessern“, sagte sie.

AUF DEN ZWEITEN BLICK

MITTEL

WENN KUNDEN SICH GELB ÄRGERN



QUELLE: TAGESREGEL

Es ist die Farbe der Deutschen Post: **Gelb**. **Gelb** sind aber nicht nur Postfahrräder und Briefkästen. Auch wenn eine Person auf etwas oder jemanden sehr böse ist, **ärgert** sie **sich gelb** und grün. So wie die **Kunden** der Post, die Thema des Zeitungstextes sind. Der Grund: Seit der Privatisierung der Post kommen viele Zustellungen nicht mehr an, heißt es. Und nicht immer tut die Post alles, damit der Empfänger seinen Brief doch bekommt. Das denken die **gelben Kunden**.

ES GEHT UM DIE WURST



QUELLE: SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

Der Satz **Es geht um die Wurst** kann zwei Bedeutungen haben: Einmal, dass die Sache, über die gesprochen wird, die **Wurst** ist. Oder aber: Die Konsequenz einer Entscheidung ist sehr wichtig. Für den Zeitungstext gelten gleich beide Bedeutungen. Die Zeitung berichtet über einen juristischen Streit zwischen Mutter und Sohn – beide sind Besitzer einer Currywurst-Bude. Zu entscheiden war die Frage, wer schon länger **Wurst** verkauft. Der Sohn macht nach jahrelanger Arbeit für seine Mutter seit Kurzem eigene Geschäfte. Für seinen neuen Imbiss hatte er mit einer 52 Jahre alten Tradition geworben. Das wollte die Mutter nicht akzeptieren, der der Sohn jetzt Konkurrenz macht. So **ging es** für beide auch geschäftlich **um die Wurst**.

Klartext gegenüber China

Von Christian Geinitz, Peking

QUELLE: FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

...inas Regime versteht es ebenso chend. Danach ist die Zeit der
KLARTEXT GEGENÜBER CHINA
Texte sind normalerweise lang oder kurz, aber **klar**? Wenn jemand **Klartext** redet, dann ist damit Folgendes gemeint: Eine Person sagt ganz deutlich ihre Meinung. Das wünscht sich auch der Autor des Zeitungskommentars von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Sie soll **China** offen sagen, was Deutschland über die Menschenrechtspolitik seines Wirtschaftspartners denkt. Denn jetzt, wo es **China** finanziell ein bisschen schlechter geht, braucht es zuverlässige Partner. Ein guter Moment, um **Klartext** zu reden.

WENN KUNDEN SICH GELB ÄRGERN

die Zustellung, -en von: zustellen = die Post bringen
heißt es so wird berichtet

ES GEHT UM DIE WURST

es geht um das Thema / der Inhalt ist
die Bude, -n hier: kleines Haus (früher meistens aus Holz), in dem Currywurst verkauft wird

Geschäfte machen wirtschaftlich aktiv sein
der Imbiss, -e hier: kleiner Laden für kleine Speisen

werben mit hier: den Imbiss bekannt machen durch

Konkurrenz machen hier: das gleiche Produkt anbieten

KLARTEXT GEGENÜBER CHINA

folgende (-r/-s) hier: so, dass es im nächsten Textteil erklärt werden

offen hier: ehrlich, deutlich

die Menschenrechtspolitik (das Recht, -e) Politik, die alle Rechte eines Individuums garantiert
 hier: = garantierte Möglichkeit, z. B. Meinungsfreiheit, Reisefreiheit

zuverlässig so, dass man Vertrauen haben kann



NEUES FÜR DEUTSCHLERNER

Rund 7500 Verlage zeigen diesen Monat auf der Frankfurter Buchmesse das Neueste aus ihrem Angebot.

Wir haben uns die Produkte für Deutschlerner schon einmal angesehen. MITTEL

der Verlag, -e	Firma, die Zeitungen, Zeitschriften oder Bücher herstellt
die Buchmesse, -n	Ausstellung, in der neue Bücher vorgestellt werden
so weit sein	hier: eine Phase erreichen
sich drehen um	≈ zum Thema haben, sich konzentrieren auf
Einblick bekommen	sich informieren
der Stand, -e	hier: Kleiner Bereich mit Tisch, wo man seine Produkte zeigt
stöbern	hier: ≈ ein Buch nach dem anderen kurz lesen
das Fachpublikum	≈ Expertenpublikum
der Literaturpreis, -e	öffentliche Akzeptanz und meistens auch Geld, das ein Schriftsteller für gute Literatur gewinnt
verleihen	hier: bei einer Feier geben
der Buchhandel	alle Firmen und Geschäfte, die Bücher verkaufen
die Redaktion, -en	hier: Team aller Journalisten bei einer Zeitschrift

Es ist wieder so weit: Vom 10. bis 14. Oktober dreht sich auf der Buchmesse in Frankfurt am Main alles rund ums Buch. Auf der Veranstaltung bekommen Besucher Einblick in die gigantische Branche von Verlagen, Autoren, Buchhandlungen und vielen mehr.

Natürlich sind auch viele Verlage dabei, die Material aus dem Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF) anbieten. Wer sich für die neuen Produkte von Cornelsen, Hueber, Klett, Langenscheidt und Co. interessiert, der hat am 13. und 14. Oktober die Möglichkeit, an den Ständen der DaF-Verlage zu stöbern. Dann ist die Messe für private Besucher geöffnet. An den anderen Tagen sind es das Fach-

publikum und rund 9000 Journalisten, die die Messe zu einem sympathischen Chaos machen. Insgesamt haben im letzten Jahr mehr als 280 000 Menschen die Buchmesse besucht. Unter dem Motto „Bevor es bei euch hell wird“ steht dieses Jahr das Gastland Neuseeland im Fokus. Rund 3000 Veranstaltungen sollen stattfinden. Außerdem ist die Messe der Ort, an dem wichtige deutsche Literaturpreise verliehen werden, zum Beispiel der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

Kurz vor Beginn der Messe hat sich die **Deutsch perfekt**-Redaktion die neuen DaF-Produkte angesehen. Außerdem empfehlen wir ein paar Bücher und anderes, was zwar nicht ganz neu, aber immer noch sehr gut ist.

Wörter & Sätze

ÜBUNGSHEFT ZU DEN ARTIKELN

WHEEL PLUS

LEICHT MITTEL



Definitiver oder indefinitiver Artikel? Oder gar keiner? Wer damit Probleme hat, für den ist dieses kurze Übungsheft mit Lösungen richtig. Die Übungen sind einfach, klar und abwechslungsreich. Am Rand jeder Seite gibt es die Regeln dazu. Das Besondere: Bei der Lösung hilft ein drehbares Wortrad. Darauf stehen 144 Substantive mit Artikel und Pluralformen und Tipps zum Genus. Ideal für unterwegs!

FAZIT: FÜR ALLE, DIE GERNE SPIELEND ÜBEN

Hueber Verlag, 6,99 Euro

abwechslungsreich mit viel Variation

der Rand, -er äußerer Teil

das Besondere das Spezielle

drehbar so, dass man etwas im Kreis bewegen kann

das Rad, -er hier: Kreis aus dickem Papier

das Fazit, -el-s hier: Zusammenfassung

LERNKARTEN

LERNBOX DEUTSCH

MITTEL

Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen – das sind die vier typischen Testkategorien verschiedener Deutschzertifikate. Für die Vorbereitung auf die letzte Prüfungsform passen die Lernkarten gut. Damit können fortgeschrittene Lerner Sätze üben, die typisch für Gespräche auf Deutsch sind. Jeder Satz auf der Vorderseite ist Teil eines Gesprächskontextes. Auf der Rückseite gibt es einen Antwortvorschlag. Ein Fünffächer-System unterstützt den Lerner außerdem beim Lernen von Sätzen, die er noch nicht so gut kann.



FAZIT: GUTES TRAINING FÜR SPONTANES SPRECHEN

telc GmbH, 5 Euro

die Lernbox, -en ≈ kleiner Kasten mit Karten zum Lernen

fortgeschritten hier: mit guten (Sprach-)Kenntnissen

das Fach, -er hier: getrennter Teil, in den man etwas hineinstecken kann

das Fazit, -el-s hier: Zusammenfassung

WORTSCHATZ-ÜBUNGSBUCH

SAGE UND SCHREIBE

LEICHT MITTEL



Mit diesem Buch können Deutschlerner Wortschatz, Redemittel und Strukturen aus 18 Themenbereichen systematisch wiederholen und üben. Themen sind zum Beispiel: Alltag und Freizeit, Kultur und Sport, Arbeits- und Berufswelt. Das Buch enthält den kompletten Wortschatz für die Prüfung *Zertifikat Deutsch* und ist auch gut für das Selbststudium. Schön ist die klare Struktur in Doppelseiten: Auf der linken Seite stehen Beispiele, Redemittel und Wortfelder; auf der rechten Seite gibt es Übungen dazu. Am Ende stehen ein Wortregister und die Lösungen.

FAZIT: GUTE BEISPIELE UND WORTSCHATZ-ÜBUNGEN MIT VIELEN VARIANTEN

Klett Verlag, 18,50 Euro

der Wortschatz hier: Menge spezieller Wörter einer Sprache

das Redemittel, - ≈ Satz, der hilft, in einer Sprechsituation besser zurechtzukommen

enthalten zum Inhalt haben

das Fazit, -el-s hier: Zusammenfassung

Lesen & Hören

BUCH MIT AUDIO-CD

GROSSTADTLIEBE

LEICHT MITTEL

Kleine und große Dramen, Freundschaft und Liebe – das sind die Themen in diesem Buch für Deutschlerner mit Vorkenntnissen. Student Sebastian lebt mit seiner Familie in Berlin. In seinem Leben ist Ordnung, aber dann ändert sich



plötzlich alles. Jugendliche und erwachsene Leser lernen etwas über den deutschen Alltag. Das Buch ist illustriert, und es gibt Aufgaben. Auch eine Audio-CD ist dabei.

FAZIT: INTERESSANTER BLICK AUF DEUTSCHE ALLTAGSTHEMEN

Cornelsen Verlag, 9,95 Euro

die Vorkenntnisse Pl. Wissen, das man mitbringt

das Fazit, -el-s hier: Zusammenfassung

AUDIO-CD

DEUTSCH PERFECT AUDIO

LEICHT MITTEL SCHWER



Eine CD hören und dabei ganz einfach Deutsch lernen – geht das? Ja! Und Spaß macht es auch. **Deutsch perfekt Audio** bietet interessante Hörtexte zu Themen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die von Muttersprachlern gelesen werden. Aber auch der Hörer ist gefordert: Es gibt viele Dialoge und

Übungen zu Wortschatz, Grammatik und Phonetik, bei denen man selbst sprechen und üben kann. Die CD ist für Lerner ab Sprachniveau A2. Alle Hörtexte stehen in dem 28-seitigen Begleitheft.

FAZIT: HÖRSPASS BEIM DEUTSCHLERNEN

Spotlight Verlag, 12 Euro (als Download 10,20 Euro)

gefordert sein	hier: aktiv sein können
der Wortschatz	hier: Menge spezieller Wörter einer Sprache
das Sprachniveau, -s franz.	hier: Qualität der Sprachkenntnisse
das Begleitheft, -e	hier: Heft, das es zur CD gibt
das Fazit, -el-s	hier: Zusammenfassung

Suchen & finden

WÖRTERBUCH GROSSWÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE ALS APP

SCHWER

„Ergänzen“ oder „ergenzen“? Kommt der Wortakzent auf den ersten oder zweiten Wortteil? Probleme wie diese lassen sich mit der Wörterbuch-App lösen, die es jetzt auch für die neuesten iPads, aber auch für Android und andere Systeme gibt. Wie sich die Probleme lösen lassen? Mit verschiedenen Suchfunktionen.



Hyperlinks in den Worterkklärungen machen ein unkompliziertes Navigieren zwischen den Definitionen möglich. Bei manchen Wörtern kann man die Aussprache anhören. Weitere Funktionen sind eine Vokabelfavoritenliste und ein Spiel, um Wörter zu lernen und zu wiederholen. Die Worterkklärungen sind nicht immer einfach.

FAZIT: LEXIKON FÜR SEHR FORTGESCHRITTENE LERNER

Langenscheidt Verlag, 19,99 Euro

navigieren	hier: hin und her wechseln
anhören	hier: = hören
die Vokabelfavoritenliste, -n	Favoritenliste für einzelne Wörter einer Fremdsprache
das Fazit, -el-s	hier: Zusammenfassung
fortgeschritten	hier: mit guten (Sprach-)Kenntnissen

WÖRTERBUCH MIT CD-ROM BROCKHAUS WAHRIG – DEUTSCHES WÖRTERBUCH

SCHWER



Das einsprachige Wörterbuch hat einen Wortschatz von 600 000 Einträgen zum Inhalt – mit Varianten aus Österreich und der Schweiz, aus der Umgangssprache und mit Fach- und Fremdwörtern. Ein Plus sind Einträge zu neueren Wörtern wie „Thinktank“ oder „Spaßbremse“. Das Buch hat auch ein Kapitel über Orthografie und Grammatik.

Alle Informationen gibt es auch auf CD-ROM. Eine kostenlose Onlinesprachberatung des Verlags ist Teil des Angebots. Außerdem kann man mit einer Funktion auf der CD genaue Informationen zur deutschen Sprache suchen. Für das Buch braucht man aber sehr gute Sprachkenntnisse.

FAZIT: DETAILLIERTE ENZYKLOPÄDIE FÜR SPRACHSPEZIALISTEN

Verlag F.A. Brockhaus/Wissen Media, 49,95 Euro

der Wortschatz	hier: alle Wörter einer Sprache
der Eintrag, -e	hier: Information zu einem Wort
die Umgangssprache	gesprochene Sprache im Alltag
das Fachwort, -er	spezielles Wort, das Experten benutzen
die Spaßbremse, -n	Person, die bei einem Spaß nicht mitmacht
das Kapitel, -	Textteil in einem Buch
das Fazit, -el-s	hier: Zusammenfassung

Regeln & Strukturen

GRAMMATIK ÜBUNGSGRAMMATIK FÜR DIE GRUNDSTUFE

LEICHT MITTEL



Wann kommt welche Information im Satz? Hier hilft der Merksatz te-ka-mo-lo – temporal, kausal, modal, lokal: Jan fährt heute

wegen des schlechten Wetters mit dem Auto zur Arbeit. Eines von vielen grammatischen Phänomenen, das dieses Übungsbuch strukturiert und einfach erklärt. Die Ordnung der Themen nach verschiedenen Farben und die Markierung schwieriger Übungsaufgaben machen für den Lerner eine schnelle Orientierung möglich. Am Ende des Buchs stehen Listen zum Lernen unregelmäßiger Verben und die Lösungen.

FAZIT: LERNER ÜBEN DAMIT AUF ANGENEHME ART GRAMMATIK

Hueber Verlag, 14,99 Euro

die Grundstufe	hier: Basis, Anfang
unregelmäßig	hier: so, dass sie verschiedene Formen im Präsens, Präteritum und Perfekt haben
das Fazit, -el-s	hier: Zusammenfassung

ÜBUNGSGRAMMATIK EINFACH GRAMMATIK

LEICHT MITTEL



Übung macht den Meister! Um Grammatik-Meister zu werden, ist diese Selbstlerngrammatik für Anfänger und fortgeschrittene Lerner besonders gut. Alle

Grammatikthemen beginnen mit einer lustigen Zeichnung, die die Regeln zeigt. Eine gute Orientierung beim Üben geben die Markierungen der Niveaustufen. Wie sich jedes Grammatikthema noch benutzen lässt, zeigt eine Zusammenfassung mit Beispielsätzen am Ende eines Kapitels. Die Übungsgrammatik gibt es auch für spanischsprachige Lerner.

FAZIT: STRUKTURIERTES LERNEN GARANTIERT

Langenscheidt Verlag, 17,95 Euro

einfach	hier auch: nichts anderes als
der Meister, -	hier: der/die Beste
der Anfänger, -	hier: Person ohne (Sprach-)Kenntnisse
fortgeschritten	hier: mit guten (Sprach-)Kenntnissen
die Niveaustufe, -n	hier: Qualität der Sprachkenntnisse
das Kapitel, -	Textteil in einem Buch
das Fazit, -el-s	hier: Zusammenfassung

LEHR- UND ÜBUNGSBUCH GRAMMATIK

DIE GELBE AKTUELL

MITTEL SCHWER



Diese klassische Grammatik ist gut für Deutschlerner mit Vorkenntnissen und für fortgeschrittene Lerner. Man kann darin Regeln

lesen und Grammatikthemen üben. Das Buch ist klar strukturiert und erklärt die Regeln gut. Außerdem gibt es viele Listen und Tabellen, zum Beispiel zu unregelmäßigen Verben und zur Adjektivdeklinations. Die Lösungen stehen in einem anderen Heft, das man aber noch dazu kaufen muss. Die Grammatik gibt es auch in zweisprachigen Versionen für englisch- und russischsprachige Leser.

FAZIT: ÜBERSICHTLICHE STANDARDGRAMMATIK

Hueber Verlag, 26,99 Euro

die <u>Vorkenntnisse Pl.</u>	Wissen, das man mitbringt
<u>fortgeschritten</u>	hier: mit guten (Sprach-)Kenntnissen
<u>unregelmäßig</u>	hier: so, dass sie verschiedene Formen in den Zeiten haben
<u>das Fazit, -el-s</u>	hier: Zusammenfassung
<u>übersichtlich</u>	hier: gut geordnet; gut strukturiert

ÜBUNGSGRAMMATIK PLUS CD KLIPP UND KLAR MITTELSTUFE B2/C1

SCHWER



Diese Grammatik orientiert sich am Sprachebrauch: Sie zeigt Beispiele und Strukturen nicht isoliert, sondern erklärt ihre Funktion

in verschiedenen Texten und beim Sprechen. Manche Regeln muss man selbst ergänzen. Lösungen sind nicht dabei. Ein Plus: Auf der Audio-CD kann man manche Texte anhören. Lerner können sich in diesem Buch detailliert über die deutsche Sprache informieren und sie üben. Sie sollten aber die linguistische Terminologie kennen.

FAZIT: FÜR GRAMMATIK-EXPERTEN UND ALLE, DIE ES WERDEN WOLLEN

Klett Verlag, 19,99 Euro

<u>klipp und klar</u>	ganz klar; so, dass man etwas nicht falsch interpretieren kann
<u>der Sprachgebrauch</u>	≈ Sprachbenutzung
<u>anhören</u>	hier: hören
<u>das Fazit, -el-s</u>	hier: Zusammenfassung

Lernen & üben

SPRACHLERN-SOFTWARE

INTENSIVKURS DEUTSCH

LEICHT MITTEL SCHWER



Einen kompletten Sprachkurs für Selbstlerner bietet diese Software auf einer DVD-ROM und zwei Audio-CDs für Anfänger und Fortgeschrittene (A1 - B2). Außer Erklärungen zur Grammatik, Landeskunde, interaktiven Dialogen und Übungen ist auch ein Vokabeltrainer dabei. Besonders gut kann die Aussprache geübt werden. Online gibt es ein großes Zusatzangebot, das in der gerade auf den Markt gekommenen neuen Version noch größer wurde: Zehn Unterrichtsstunden im virtuellen Klassenzimmer, ein Vokabeltrainer für das Smartphone, ein Aussprachetraining mit Originalsätzen von berühmten Personen und ein Onlinemagazin mit aktuellen Texten sind inklusive.

FAZIT: KOMPLETTER KURS FÜR AKTIVE SELBSTLERNER

Digital Publishing, 99,99 Euro

<u>der Anfänger, -</u>	hier: Person ohne (Sprach-)Kenntnisse
<u>der Fortgeschrittene, -n</u>	hier: Person mit guten (Sprach-)Kenntnissen
<u>die Landeskunde</u>	hier: Wissen über Deutschland
<u>das Zusatzangebot, -e</u>	Extra-Angebot
<u>das Fazit, -el-s</u>	hier: Zusammenfassung

SPRACH-KOMPETENZ KOMPAKT

Brockhaus
WAHRIG Wörterbuch der deutschen Sprache
Mehr als 25.000 Stichwörter und 120.000 Anwendungsbeispiele
ISBN: 978-3-577-16599-0
€ 24,95 (D)/€ 25,70 (AT)/CHF 35,50 (UVV)



KOSTENFREIER ZUGRIFF
auf den Brockhaus
Sprachservice online

WAHRIG



www.brockhaus.de

BROCKHAUS

ÜBUNGSBUCH MIT ZWEI CDS

HÖREN & SPRECHEN A2

LEICHT



Dieses Buch ist gut für Anfänger, die das Hören und Sprechen in Alltagssituationen wiederholen und üben wollen. Dabei helfen zwei Audio-CDs mit Dialogen und Übungen zum

Hörverstehen. Aber es gibt auch Übungen, bei denen man selbst sprechen kann. Die Lösungen sind auf der CD und im Buch. Zur Vorbereitung auf A2-Prüfungen, zum Beispiel *Start Deutsch 2*, ist dieses Buch gut geeignet – oder zum Üben zwischen längeren Kurspausen.

FAZIT: INTERESSANTE ÜBUNGEN ZUM TRAINING VON HÖREN UND SPRECHEN

Hueber Verlag, 10,99 Euro

der Anfänger, – hier: Person ohne (Sprach-)Kenntnisse

geeignet gut passend

das Fazit, –el-s hier: Zusammenfassung

Spiele & lernen

SPRACHRÄTSEL ZUR LANDESKUNDE SPRACHRÄTSEL DEUTSCH – LANDESKUNDE

LEICHT MITTEL SCHWER

Wer war Deutschlands erster Bundeskanzler? Wer ließ Schloss Sanssouci bauen? Antworten auf Fragen wie diese gibt das illustrierte Sprachrätselbuch. Mit verschiedenen Übungstypen wie Labyrinthen und Bilder-



rätseln können Deutschlerner auf unterhaltsame Art ihr Landeskundewissen

prüfen. Ungenaue Illustrationen, zu wenig Platz zum Ausfüllen und das Fehlen von Niveaustufen machen das Lösen der Rätsel aber manchmal nicht leicht. Lösungen und Informationen stehen am Ende des Buchs.

FAZIT: RÄTSELSPASS FÜR ZWISCHENDURCH

Hueber Verlag, 9,99 Euro

das Sprachrätsel, – Aufgabe mit dem Thema Sprache, die man durch Nachdenken lösen kann

die Landeskunde hier: Wissen über Deutschland

unterhaltsam ↔ langweilig

die Niveaustufe, –n *franz.* hier: Qualität der Sprachkenntnisse

das Fazit, –el-s hier: Zusammenfassung

zwischendurch hier: in den Pausen, wenn man mal nicht Grammatik oder Wörter lernt

BUCH

UNNÜTZES SPRACHWISSEN

SCHWER



In der deutschen Sprache gibt es viele kuriose Phänomene. Die Duden-Redaktion hat sie gesammelt und in diesem kleinen Buch publiziert. So lernt der Leser zum Beispiel, dass 46 Prozent aller Substantive im Deutschen weiblich sind und was die längsten Wörter sind. Viel Absurdes und Spezielles, viele Tabellen. Vieles in diesem Buch ist auch für Muttersprachler neu.

FAZIT: FÜR NEUGIERIGE WISSENSAMMLER

Dudenverlag, 5 Euro

unnützig so, dass es keine Vorteile bringt; unwichtig

die Redaktion, –en hier: Team aller Journalisten beim Dudenverlag

(der Verlag), –e hier: Firma, die Bücher zum Thema Sprache herstellt

das Fazit, –el-s hier: Zusammenfassung



SPRACHSPIEL

Ein Wochenende in Berlin

MITTEL SCHWER

Können Sie sich aus in der deutschen Hauptstadt? Mit diesem Spiel unternehmen Sie eine Reise durch Berlin – Ihre Deutschkenntnisse und Ihr Wissen über die Hauptstadt bringen Sie auf einer Tour zu den Sehenswürdigkeiten der Metropole voran. Bei *Ein Wochenende in Berlin* müssen Sie immer wieder auf eine von jeweils zwei Fragen antworten: Die erste ist eine Frage zur deutschen Sprache, zum Beispiel zu Vokabeln oder Redewendungen. Bei der zweiten Frage geht es um Wissen über die Hauptstadt. Das macht das Spiel auch für Spieler interessant, die es nicht spielen, um ihr Deutsch zu üben. Mit etwas Taktik und Glück kommen die Spieler ans Ziel. Dieses Spiel wurde von der Deutsch perfekt-Redaktion entwickelt.

FAZIT: SPRACHENLERNEN MIT VIEL SPASS

Spotlight Verlag/Grubbe Media, 24,95 Euro

sich auskennen hier: = kennen; sich orientieren können

voranbringen hier: vorwärtsbringen

jeweils hier: pro Karte

die Redewendung, –en idiomatischer Ausdruck

es geht um ... das Thema / der Inhalt ist

entwickeln hier: eine Idee für ein Produkt haben und dieses dann auch herstellen

das Fazit, –el-s hier: Zusammenfassung

**Alle auf diesen Seiten
vorgestellten Produkte
gibt es auch bei**

 www.SprachenShop.de



Beim Frühstück

der Brotkorb, -e

die Kaffeekanne, -n

die Butter, -

die Wurst

die Gabel, -n

der Eierbecher, -

das Brötchen, -

das Croissant, -s *franz.*

die Brezel, -n

das Spiegelei, -er

der Honig, -e

die Teekanne, -n

der Käse, -

das Müsli, -s

die Marmelade, -n

die Milch

das Rührei, -er

das Messer, -

der Teelöffel, -

der/die/das Joghurt, -s

Am Frühstückstisch

LEICHT

1

Auf den perfekten Frühstückstisch gehören viele Dinge. Streichen Sie die Wörter, die nicht passen!

1. die ~~Zahnpasta~~ – die Butter – der Eierbecher – der Käse
2. das Croissant – die Brezel – die Gurke – das Brötchen
3. der Teelöffel – die Gabel – das Messer – die Nase
4. die Tasse – die Tasche – der Teller – die Kanne
5. der Joghurt – die Wurst – der Käse – der Bäcker
6. das Rührei – das Spiegelei – die Slowakei – das Ei

Ein guter Start in den Tag

LEICHT

2

Ein leckeres Frühstück mit allem, was das Herz begehrt – und der Tag kann beginnen! Was passt zusammen? Verbinden Sie!

- | | |
|-------------|-----------|
| 1. Kaffee- | a) korb |
| 2. Spiegel- | b) brezel |
| 3. Tee- | c) kanne |
| 4. Brot- | d) ei |
| 5. Butter- | e) löffel |
| 6. Eier- | f) becher |

ÜBEN SIE WEITER!

Mehr Übungen finden Sie

- im aktuellen Übungsheft **Deutsch perfekt Plus** (Informationen siehe Seite 20)
- im Internet auf www.deutsch-perfekt.com → Deutsch lernen

LÖSUNGEN AUF SEITE 42



Seite 50 – 51 BLICK VON AUSSEN

SCHWER

1

Zeitliche Flexibilität ist keine Option!

Die Schweizer sind für ihre Pünktlichkeit berühmt. Setzen Sie die passenden Wörter rund um das Thema Zeit ein!

Punkt ■ gegen ■ Sekunde ■ spät ■ Glockenschlag ■ Pause

1. Auch in der Schweiz kommen die Züge nicht immer auf die _____ pünktlich.
2. Für viele Schweizer ist es schwierig, auf den _____ genau an einem bestimmten Ort zu sein.
3. Nicht viele warten länger als 15 Minuten, bevor sie wieder gehen. Offenbar gilt hier: lieber nie als _____.
4. Im Kino gibt es meistens eine _____, genau in der Mitte des Films.
5. Essenseinladungen wie das lässige „_____ sieben“ werden in der Schweiz nicht verstanden.
6. An Feiertagen schließen die Freibäder früher als sonst. Um _____ 18 Uhr werden alle hinausgeworfen.

Seite 56 – 60 EINE DEUTSCHE LIEBE

MITTEL

2

Die Deutschen und das Brot

In keinem anderen Land gibt es so viele Brotsorten wie in Deutschland. Die Deutschen und ihr Brot – eine Liebe für die Ewigkeit. Setzen Sie die passenden Adverbien ein!

selten ■ sogar ■ kaum ■ oft ■ immer ■ besonders

1. Besonders beliebt ist in Deutschland das Brot.
2. Eine Organisation möchte das Brot _____ zum UNESCO-Weltkulturerbe erklären lassen.
3. Das Brot ist _____ das Erste, was vielen Deutschen im Ausland fehlt.
4. Im dezentralen Deutschland entwickelten sich viele unterschiedliche Backtraditionen – _____ direkt nebeneinander.
5. In _____ einem Land gibt es mehr Brotsorten als in Deutschland.
6. Trotzdem machen sich viele Menschen _____ darüber Gedanken, woher es kommt.

Seite 46 – 47 MEIN DEUTSCHLAND-BILD

LEICHT

3

Technik und Tradition

Die moderne Erdfunkstelle und die alte Kirche auf einem Foto – finden Sie auch die Gegenteile zu den folgenden Begriffen!

- | | |
|-----------|-------------------|
| 1. heiß | <u>kalt</u> _____ |
| 2. ruhig | _____ |
| 3. _____ | schön |
| 4. Ferne | _____ |
| 5. Winter | _____ |
| 6. _____ | Stadt |
| 7. falsch | _____ |
| 8. _____ | sonnig |
| 9. früh | _____ |
| 10. _____ | finden |

LÖSUNGEN AUF SEITE 42



Seite 12 – 17 WOHNZIMMER MIT KULTURPROGRAMM

MITTEL

4

Museen in Wien

In ganz Europa schließen abends die Museen – im Wiener Museumsquartier geht es dann erst richtig los. Setzen Sie das passende Tempus der Verben ein – Aktiv und Passiv!

1. Wiens Museenlandschaft hat sich in den letzten Jahren verändert. (*sich verändern*)
2. Nachdem die Öffnungszeiten der Museen _____, _____ mehr Besucher. (*verlängern; kommen*)
3. „Ich _____ hier in Ruhe _____“, _____ ein Besucher aus Luxemburg. (*können, lesen; erklären*)
4. Ein anderer sagt: „Ich _____ das hier, obwohl ich früher keinen Bezug zur Kunst _____.“ (*lieben; haben*)
5. Die Wiener _____ von den Museen magisch _____. (*anziehen*)
6. Im Jahr 1713 _____ der Kaiser einem Architekten den Auftrag, die größten und luxuriösesten Stallungen Europas zu _____ – heute _____ dort ein Kulturareal. (*geben; bauen; sein*)

Seite 64 – 65 „ICH MAG KEINE NAMEN, DIE ALLEN GEFALLEN“

SCHWER

5

Nomen est omen!

Panamera, Vectra, Evonik – viele der Namen, die Manfred Gotta entwickelt hat, haben eigentlich keine Bedeutung. Verbinden Sie die richtigen Sätze miteinander!

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 1. Manfred Gotta ist einer | a) muss man an den Namen denken. |
| 2. Der Name repräsentiert alles, | b) hat Gotta keinen Bezug. |
| 3. Manche Namen haben | c) der führenden Namensfinder. |
| 4. Schon bei der Produktentwicklung | d) was das Unternehmen in das Produkt investiert. |
| 5. Zu manchen Produkten | e) in einem anderen Land eine negative Bedeutung. |

Seite 9 3 FRAGEN

LEICHT

6

Wie schreibt man einen Liebesbrief?

Einen guten Brief zu schreiben, ist schwierig – ein Liebesbrief ist noch viel schwieriger. Setzen Sie den passenden Artikel ein, falls nötig! Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

1. Laura Nunziante schreibt Liebesbriefe und will _____ Leute, für die sie schreibt, nicht sehen.
2. Deshalb lässt sie sich am Telefon von _____ Kunden etwas über _____ Adressaten erzählen.
3. Sie schreibt für _____ verschiedenste Menschen.
4. Die Kunden sind in _____ verschiedensten Situationen.
5. Nunziante möchte Details über _____ Person wissen.
6. _____ meisten Kunden sind Männer zwischen 30 und 35 Jahren.
7. Durch _____ Briefe hat sie viel über andere Menschen herausgefunden.

ÜBEN SIE WEITER!

Mehr Übungen finden Sie

- im aktuellen Übungsheft **Deutsch perfekt Plus** (Informationen siehe Seite 20)
- im Internet auf www.deutsch-perfekt.com
→ Deutsch lernen

LÖSUNGEN AUF SEITE 42

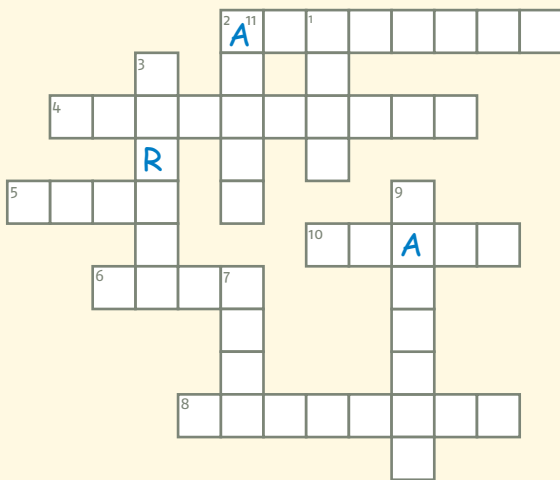
1

Seite 61 MEIN TAG

Kletterer von Beruf

LEICHT

Josef Heidenberger klettert beruflich auf Häuser, Dächer oder auch auf Bäume. Welche Wörter rund um seinen Beruf als Industriekletterer werden hier gesucht?



ä = ae
ß = ss

1. große Pflanze im Garten
2. Person, die arbeitet: der ...
3. Teil des Baums unter der Erde: die ...
4. Wenn man einen Baum fällt, bleibt meistens ein ... stehen.
5. Tische und Schränke sind oft aus ...
6. Fenster sind aus ...
7. dünnes, langes Ding: Man kann sich daran halten.
8. Josef Heidenberger macht das beruflich: ...
9. mit Werkzeugen einen Baum wegmachen
10. Ich wünsche dir Vergnügen! Viel ...!
11. Ein Baum hat einen Stamm, Blätter und viele ...

2

Seite 52 - 54 DYNASTIEN, ENTSCHEIDER, PATRIARCHEN

Die Schuhkönige

SCHWER

Bei der Familie Deichmann stehen Schuhe im Mittelpunkt. Welche Kombination passt **nicht**? Kreuzen Sie an!

- | | | | |
|--------------|---------------|------------------|------------|
| 1. Schuh- | 2. -schuh | 3. mode- | 4. Haus- |
| a) -marke | a) Sport- | a) -isch | a) -schuh |
| b) -größe | b) Damen- | b) -bewusst | b) -frau |
| c) -loch | c) Elefanten- | c) -begeistert | c) -arbeit |
| d) -geschäft | d) Kinder- | d) -interessiert | d) -wagen |



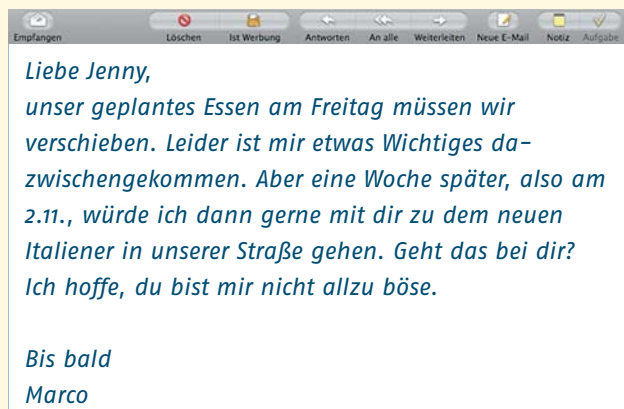
LÖSUNGEN AUF SEITE 42

Termine

Bis es zu einem Treffen kommt, hat man sich eventuell schon mehrere Male geschrieben, um einen Termin zu bestätigen, zu verschieben oder auch abzusagen. Lesen Sie hier Beispiele für private und formelle Situationen.

Privat

Im Privaten kann man Zeitprobleme relativ direkt ansprechen.



Termine verschieben (= ändern)

Montag geht bei mir nicht, könntest du auch am Dienstag? Können wir unser Treffen vielleicht auf den ... verschieben? Würde es dir/euch etwas ausmachen, wenn wir uns eine Woche später treffen?

Termine bestätigen (= sagen, dass man Zeit hat)

Das Essen heute Abend geht in Ordnung. Bei mir geht es / passt es heute Abend, und bei dir? Ich wollte dich/euch kurz wissen lassen, dass es bei mir geht.

Termine absagen (= sagen, dass man keine Zeit hat)

Ich muss leider absagen, weil ... Am 12. Oktober habe ich schon etwas mit ... ausgemacht. Am Mittwoch ist mir leider etwas dazwischengekommen, deshalb kann ich nicht.



FOTO: THINKSTOCK

Strategien, wenn man ein Wort nicht weiß ::

Wenn man sich in einer Fremdsprache ausdrücken muss, hat man oft das Problem, dass man ein wichtiges Wort nicht weiß. Damit Sie das Gespräch aber trotzdem weiterführen können, können Sie einige Tricks und Techniken anwenden, die Ihnen helfen.

Internationalismen

Ein Internationalismus ist ein Wort, das es in ähnlicher

Form in vielen Sprachen gibt. Manche Internationalismen werden fast gleich aus anderen Sprachen übernommen, einige Beispiele dafür sind:

*die Bar
der Kaffee
der Test
das Taxi
okay*

Andere Internationalismen folgen bestimmten Regeln:

DEUTSCH	ENGLISCH	FRANZÖSISCH
Spezialität	specialty	spécialité
Realismus	realism	réalisme

Paraphrasieren

Beim Paraphrasieren umschreibt man Situationen, Texte oder Wörter, um sie besser zu erklären. Beispiele für Paraphrasen sind:

Sie essen in einem Restaurant, das heißt sie essen auswärts an einem Ort, wo sie für das Essen bezahlen. Die Ampel ist rot, das heißt, kein Fußgänger darf über die Straße gehen.

Mit „Das heißt ...“ oder „Das bedeutet ...“ kann man Paraphrasen einleiten.

Das Brot

Das liebste Lebensmittel der Deutschen ist Brot. Es ist Grundnahrungsmittel Nummer eins und in den verschiedensten Formen zu kaufen: Brötchen, Brezeln, Baguette – und vieles mehr. Auch in vielen umgangssprachlichen Redewendungen kommt das Brot vor. Lernen Sie hier einige davon kennen:

der Mensch lebt nicht vom Brot allein

= Menschen haben nicht nur materielle Bedürfnisse

► *Morgen fahre ich nach Italien, eine Woche am Strand faulenzten.*

◄ *Machst du schon wieder Urlaub?*

► *Tja, der Mensch lebt nicht vom Brot allein.*

eine brotlose Kunst sein

= eine Tätigkeit, bei der man nichts

verdienen kann / die nichts bringt

► *Hermann hat Altgriechisch und Latein studiert.* ◄ *Das klingt interessant, und es ist bestimmt auch ziemlich schwer; aber leider ist es eine ziemlich brotlose Kunst.*

ein schweres Brot sein

= ein mühsamer Weg, Geld zu verdienen

► *Meine Mutter hat als junge Frau in*

einer Fabrik schwer gearbeitet und oft Schichtdienst gehabt. ◄ *Das muss als junge Mutter aber schwierig gewesen sein!* ► *Ja, das war damals wirklich ein schweres Brot.*

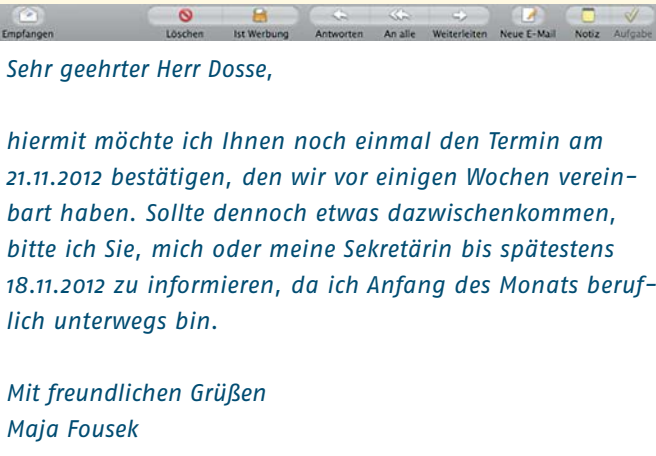
seine Brötchen verdienen

= seinen Lebensunterhalt verdienen

► *Womit verdient Alex eigentlich seine Brötchen?* ◄ *Keine Ahnung, aber ich bin mir sicher, dass er irgendetwas Illegales macht.*

Formell

In formellen Situationen drückt man sein Problem oder seinen Wunsch indirekter aus. Daher benutzt man häufig den Konjunktiv II.



Termine bestätigen

Am 15. November habe ich Sie bereits vorgemerkt.
Ich erwarte Sie dann Ende nächster Woche.
Ihr Vorschlag passt mir gut, ich warte dann ab 15 Uhr im Büro auf Sie.

Termine absagen

Am 15. November habe ich bereits einen Termin.
Leider kann ich den Termin Ende der Woche nicht einhalten.
Ich muss für nächste Woche leider absagen, weil ...

Termine verschieben

Am Montag ist es bei mir nicht möglich, könnten Sie vielleicht am Dienstag, den 3. November?
Können wir unser Treffen/Meeting / unsere Konferenz/Sitzung vielleicht auf den ... verschieben?
Würde es Ihnen etwas ausmachen, wenn wir uns eine Woche später treffen?
Ginge es bei Ihnen eventuell auch nächste Woche?

Synonyme

Synonyme sind Wörter mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung. Mit Synonymen kann man Wörter ersetzen, die man nicht kennt oder vergessen hat.

der Lift = der Aufzug = der Fahrstuhl
die Semmel = das Brötchen
der Chef = der Boss
der Metzger = der Fleischer

Antonyme

Antonyme sind Gegensätze oder Gegenteile. Kennt man ein Wort nicht, so kann man das Gegenteil verwenden:

Hier ist es **nicht kalt**. (= Hier ist es **warm**.)
Hier ist es **nicht dunkel**. (= Hier ist es **hell**.)

Nominalisierungen/Verbalisierungen

Man kann Wörter aus derselben Wortfamilie wählen, um ein fehlendes Wort zu erklären.

Nachdem er gegessen hatte, ging er. → Nach dem Essen ging er.
Seit seiner Ankunft lernte er viele neue Leute kennen. → Seitdem er angekommen ist, hat er viele neue Leute kennengelernt.

Beispiele

Beispiele erklären einen Oberbegriff, den man nicht kennt oder vergessen hat.

Obst esse ich sehr gerne. → **Bananen, Äpfel und Orangen** esse ich sehr gerne.
Isabell trägt gerne **Schmuck**. → Isabell trägt gerne **Ringe, Ketten und Ohrringe**.

dumm wie Brot

= sehr dumm sein

- ▶ Ich habe es Tim tausendmal erklärt. ◀ Ich auch!
- ▶ Vergiss es einfach, er ist **dumm wie Brot!**

sich nicht die Butter vom Brot nehmen lassen

= sich nichts gefallen lassen

- ▶ In der Firma gibt es so oft Streit. ◀ Ja, aber Frau Müller lässt sich nicht die Butter vom Brot nehmen.

kleinere Brötchen backen müssen

= bescheiden sein (müssen)

- ▶ Die fetten Zeiten sind vorbei. ◀ Ja, in Zukunft **müssen** wir etwas **kleinere Brötchen backen**; das heißt, wir müssen einfach ein wenig sparen.

jemanden um Lohn und Brot bringen

= jemandem seine Arbeitsstelle nehmen

- ▶ Hast du schon gehört? Der Wirtschaftsminister ist zurückgetreten. ◀ Die ganze Korruptionsaffäre **hat ihn um Lohn und Brot gebracht**.

mehr können als Brot essen

= intelligenter sein, als man aussieht

- ▶ Ich glaube Mario **kann mehr als nur Brot essen**, der Chef sollte ihm eine Chance geben.
◀ Das denke ich auch, er ist viel intelligenter, als er aussieht.



FOTO: ZENTRALEBAND DES OT
BÄCKEREIHANDWERKS/D. KAMAZANI

Bundstifte gesucht!



Bundstifte schreibt man doch mit „t“, oder? Richtig. Aber: Ein „d“ am Ende einer Silbe spricht man wie ein „t“ aus. Mit diesem Phänomen spielt die Anzeige der **Bundesregierung**. Und auf dem Bild sieht man ja wirklich **Bundstifte**. Wie ist das nun gemeint? Dazu müssen Sie die zweite Bedeutung von **Stift** kennen: Ein **Stift** ist nicht nur ein Gerät zum Schreiben (davon wird der **Bund** – also der Staat – ja wohl genügend haben!), sondern auch eine Person in der Ausbildung, ein Lehrling. Mit dieser Werbung will die **Bundesregierung** ihr Ausbildungsportal bekannt machen und Bewerber aller Nationalitäten für eine Ausbildung in der Verwaltung gewinnen: Insofern sucht sie wirklich **Stifte** für den **Bund**! Vielleicht werden so die grauen deutschen Ämter dann ja wirklich **bunter**?

Ohne Scheine Scheine machen



Nach dem erfolgreichen Besuch von Kursen an der Universität bekommen Studenten als Bestätigung einen **Schein**. Sie müssen eine bestimmte Zahl von **Scheinen** haben, um sich zur Abschlussprüfung anmelden zu können.

In sehr wenigen deutschen Bundesländern muss man für das Studium Gebühren bezahlen. Zwar nicht in bar, mit **Geldscheinen** – aber zahlen muss man dort doch. Anders in Baden-Württemberg: Dort müssen Studenten jetzt keine Gebühr mehr zahlen. Deshalb können die Studenten dort **ohne Scheine Scheine machen**.



Einfach lecker. Könnt ihr mir ruhig abnehmen

„Puh, die Koffer sind schwer! Könntest du mir einen **abnehmen**?“ Das Verb **abnehmen** hat viele Bedeutungen: In diesem Beispiel heißt es, jemandem, der schwer trägt, helfen und ihm etwas aus der Hand **nehmen**. Mehmet Scholl, ein früherer Profi-Fußballer, trägt drei Biergläser: Deshalb soll sie ihm jemand **abnehmen**. Aber nicht nur die Gläser soll man ihm **abnehmen**, sondern auch die Aussage, dass das Bier **einfach lecker** ist. Das heißt, der Leser soll ihm das glauben. Denn „glauben“ ist eine weitere, umgangssprachliche Bedeutung von **abnehmen**. Und, **nehmen** Sie das dem Sportler **ab**?

Haiopeis

Was kann **wachsen** alles bedeuten? Kreuzen Sie an!

- größer werden
- ≈ ein Pflegemittel auf etwas geben, um z. B. die Farbe zu schützen
- erwachsen werden

der **Haiopei**, -s von: Hai = gefährlicher Meeresfisch; auch Wortspiel: Haiopei = rheinländisch für: Mensch mit schwachem Charakter
hab kurz für: ich habe



HAIOPES © SEIENSEN/ACHTERBAHN VERLAG, OLDENBURG

Du **musst** das nicht machen! – die Modalverben *müssen, sollen, dürfen*

Modalverben modifizieren die Vollverben und drücken dabei zusätzliche Bedeutungen aus:

müssen: Notwendigkeit, Verpflichtung

sollen: Ratschlag, Empfehlung

dürfen: Erlaubnis/Verbot

Formen

	müssen	sollen	dürfen
ich	muss	soll	darf
du	musst	sollst	darfst
er / sie / es	muss	soll	darf
wir	müssen	sollen	dürfen
ihr	müsst	sollt	dürft
sie (Pl.) / Sie	müssen	sollen	dürfen

Satzstruktur

Die Wortposition von Modalverben ...

... im Hauptsatz und in W-Fragen

Im Hauptsatz steht das Modalverb auf Position 2, das Vollverb auf der Endposition.

*Er **musst** viel lernen.*

*Er **soll** zu Hause **bleiben**.*

*Er **darf** hier (nicht) **rauchen**.*

Diese Regel gilt auch für Fragen mit Fragewort:

*Warum **müssen** wir **warten**?*

... in Entscheidungsfragen

In diesen Fragen steht das Modalverb auf Position 1, das Vollverb auf der Endposition.

***Musst** du das **machen**?*

***Sollt** ihr nicht schon im Bett **sein**?*

***Darf** ich Ihnen **helfen**?*

... im Nebensatz

Hier steht das Modalverb auf der Endposition, das Vollverb steht direkt davor.

*Er hat keine Zeit, weil er **studieren muss**.*

*Seine Mutter sagt, dass er zu Hause **bleiben soll**.*

*Der Arzt sagt ihm, dass er nicht mehr **rauchen darf**.*

Funktion und Bedeutung

Die Modalverben können verschiedene Bedeutungen haben:

müssen

- Notwendigkeit (durch äußere Umstände):

*Wir haben kein Geld. Also **müssen** wir sparen.*

- Notwendigkeit und Verpflichtung durch Gesetze, Autoritäten:

*Die Rechnung **muss** bis zum 30.10. gezahlt werden.*

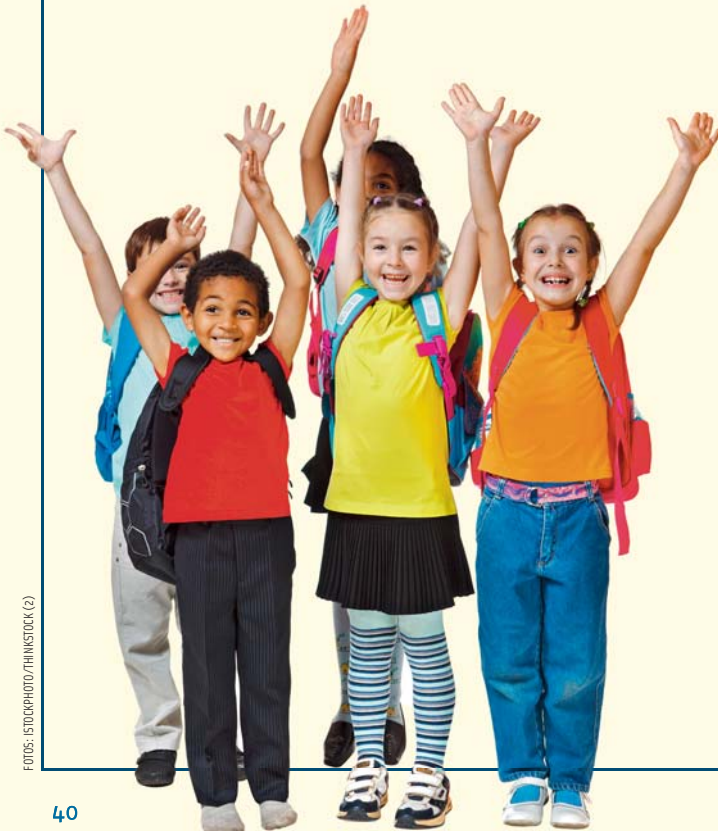
Was Kinder alles **müssen, sollen oder dürfen**

LEICHT

1

Setzen Sie die passende Form des Verbs ein!

1. Ich _____ (dürfen) heute nicht kommen, ich _____ (müssen) lernen.
2. Er _____ (sollen) zuerst die Hausaufgaben machen, dann _____ (dürfen) er spielen.
3. Ihr _____ (dürfen) hier nicht Fußball spielen!
4. Wir _____ (müssen) jetzt gehen, unser Bus kommt gleich.
5. Ihr _____ (sollen) nicht so laut sein, ihr _____ (müssen) leiser sein.



Hier darf man nicht rauchen!

LEICHT

2

Bilden Sie sinnvolle Sätze!

- man – rauchen – hier – nicht – dürfen
Hier darf man nicht rauchen.
- du – sollen – dein Zimmer – aufräumen

- Hilfe! – helfen – ihr – müssen – mir

- Sie – parken! – nicht – dürfen – hier

- Sollen – zusammen – einen Kaffee – wir – trinken?

Erlaubt und verboten

LEICHT

3

Setzen Sie das passende Modalverb ein: **müssen**, **sollen** oder **dürfen**?

- Du _____ nicht alles machen, was man dir sagt.
(= nicht brauchen zu)
- Du _____ mehr Obst essen! (Empfehlung, Tipp)
- Man _____ in der Bibliothek weder essen noch trinken! (Verbot)
- Wir _____ heute über 50 neue Vokabeln lernen.
Unmöglich! (Erwartung)
- Tim _____ bald Urlaub machen, sonst hält er das nicht mehr lange aus. (Notwendigkeit)
- Im Rhein _____ man baden (Erlaubnis),
aber man _____ vorsichtig sein! (Notwendigkeit)



Die subjektive Bedeutung von Modalverben

SCHWER

Modalverben können auch eine subjektive Bedeutung tragen:

- *Weißt du schon? Julia **soll** ihr Abitur mit der Traumnote 1,0 gemacht haben!*

(= Das habe ich gehört, ich weiß aber nicht, ob das stimmt).
Mit „sollen“ und dem Vollverb im Infinitiv (Präsens oder Perfekt) gibt man eine Aussage oder Information

wieder, von der man nicht weiß, ob sie stimmt.

- ◄ *Wirklich? Das **musst** aber schwer gewesen sein! Und das **dürfte** auch nicht oft vorkommen.*

„Müssen“ und das Vollverb im Infinitiv (Präsens oder Perfekt) drücken eine Vermutung aus. Ebenso das Modalverb „dürfen“ im Konjunktiv II.

- innere Verpflichtung:
*Vor dem Urlaub **musst** ich noch meine Oma besuchen.*
- „nicht müssen“ ist ein Synonym für „nicht brauchen zu“:
*Du **musst** heute **nicht** aufräumen! Ich mache das für dich!*

sollen

- Erwartung/Aufforderung an eine andere Person:
*Sag Ina, sie **soll** jetzt ihr Zimmer aufräumen.*
*Martin hat angerufen. Du **sollst** ihn heute Abend zurückrufen.*
- Ratschlag, Empfehlung, Tipp (mit dem Konjunktiv II):
*Du siehst müde aus! Du **solltest** mehr schlafen!*



dürfen

- Erlaubnis oder Verbot:
*In diesem Klub **darf** man rauchen.*
*Vor dem Geschäft **darf** man **nicht** parken.*
- höfliche Bitte:
***Darf** ich Ihnen eine Frage stellen?*
Mit dem Konjunktiv II wirkt die Bitte noch höflicher:
***Dürfte** ich Ihnen eine Frage stellen?*
- Vorschlag:
***Darf/Dürfte** ich Sie einmal zum Essen einladen?*

Immer dieses Wetter ...!

SCHWER

4

Welches der grünen Modalverben passt? Markieren Sie!

- Weißt du, wie das Wetter morgen wird? ◄ Nicht genau, aber laut Zeitung **darf / soll** es schön werden.
- Hoffentlich! Denn so, wie der Boden aussieht, **musst / darf** es hier viel geregnet haben!
- ◄ Na ja, dieser Sommer **dürfte / sollte** einer der nassesten Sommer sein, die ich erlebt habe!

MEHR ÜBUNGEN

- im aktuellen Übungsheft **Deutsch perfekt Plus** (Informationen siehe Seite 20)
- im Internet auf www.deutsch-perfekt.com
→ Deutsch lernen

LÖSUNGEN AUF SEITE 42

Seite 33

- 1** 2. die Gurke; 3. die Nase; 4. die Tasche; 5. der Bäcker;
6. die Slowakei
- 2** 2. d; 3. e; 4. a; 5. b; 6. f

Seite 34 – 35

- 1** 1. Sekunde; 2. Glockenschlag; 3. spät; 4. Pause; 5. gegen;
6. Punkt
- 2** 2. sogar; 3. immer; 4. oft; 5. kaum; 6. selten
- 3** 2. unruhig/laut; 3. hässlich; 4. Weite; 5. Sommer; 6. Land;
7. richtig; 8. wolkig/bewölkt; 9. spät; 10. suchen
- 4** 2. verlängert wurden / worden sind, kommen; 3. kann ...
lesen, erklärt; 4. liebe, hatte; 5. sind/werden ... angezogen;
6. gab, bauen, ist
- 5** 1. c; 2. d; 3. e; 4. a; 5. b
- 6** 1. die; 2. den/dem, den/die; 3. -; 4. den/-; 5. die; 6. Die;
7. die

Seite 36

- 1** _____ →
- 2** 1. c; 2. c; 3. a; 4. d

Seite 39

richtig: größer werden; ein Pflegemittel auf etwas geben,
um z. B. die Farbe zu schützen

falsch: erwachsen werden

Seite 40 – 41

- 1** 1. darf, muss; 2. soll, darf; 3. dürft; 4. müssen; 5. sollt, müsst
- 2** 2. Du sollst dein Zimmer aufräumen. 3. Hilfe! Ihr müsst mir
helfen. 4. Sie dürfen hier nicht parken! 5. Sollen wir zusammen
einen Kaffee trinken?
- 3** 1. musst; 2. solltest; 3. darf; 4. sollen; 5. muss; 6. darf, muss
- 4** 1. soll; 2. muss; 3. dürfte



KUNDENSERVICE

ABONNENTEN- UND KUNDENSERVICE
CUSTOMER SERVICE, SUBSCRIPTIONS

Spotlight Verlag GmbH, Kundenbetreuung
Postfach 1565, 82144 Planegg/Deutschland

Privatkunden und Buchhandlungen:

Tel. +49 (0)89/8 56 81-16, Fax +49 (0)89/8 56 81-159
Montag bis Donnerstag: 9 bis 18 Uhr, Freitag: 9 bis 16 Uhr
abo@spotlight-verlag.de

Lehrer, Trainer und Firmen:

Tel. +49 (0)89/8 56 81-150, Fax +49 (0)89/8 56 81-119
Montag bis Donnerstag: 9 bis 18 Uhr, Freitag: 9 bis 16 Uhr
lehrer@spotlight-verlag.de

WEITERE SERVICENUMMERN

Leserbriefe: redaktion@deutsch-perfekt.com
Anzeigen: anzeige@spotlight-verlag.de
Sprachenshop: www.SprachenShop.de Bestellung@SprachenShop.de
Tel. +49 (0)7 11/72 52-245, Fax +49 (0)7 11/72 52-366

KONDITIONEN JAHRESABONNEMENT

Deutschland: € 74,40 inkl. MwSt. und Versandkosten
Österreich: € 74,40 inkl. MwSt., zzgl. € 10,20 Versandkosten
Schweiz: sfr 111,60 zzgl. sfr 15,00 Versandkosten
übriges Ausland: € 74,40 zzgl. Versandkosten

Studenten bekommen gegen Nachweis eine Ermäßigung. Die Lieferung kann nach Ende des ersten Bezugsjahres jederzeit beendet werden – mit Geld-zurück-Garantie für bezahlte, aber noch nicht gelieferte Ausgaben.
Bestellung Einzelhefte / ältere Ausgaben:
leserservice@spotlight-verlag.de

SpotlightVerlag

www.spotlight-verlag.de
Einzelverkaufspreis Deutschland: € 6,90

Im Spotlight Verlag erscheinen:
Spotlight, Business Spotlight, Ecoute,
ECOS, ADESSO, Deutsch *perfekt*

DEUTSCH *perfekt*

www.deutsch-perfekt.com

HERAUSGEBER UND VERLAGSLEITER Dr. Wolfgang Stock

CHEFREDAKTEUR Jörg Walsler

REDAKTION Barbara Duckstein, Katharina Heydenreich (Deutsch *perfekt* Audio), Sonja Krell, Claudia May, Eva Pfeiffer, Barbara Schiele (Deutsch *perfekt* im Unterricht), Janina Schneider-Eicke, Adamima Stekovic

BILDREDAKTION Judith Rothenbusch

REDAKTIONELLE MITARBEIT Elsa Blume, Cristiana Comelio, Petra Daniell, Tanja Haas, Ewa Lobozeck, Giancarlo Sánchez-Aizcorbe, Ulrich Sauer, Yulia Strigo, Andrea Uysal

AUTOREN Gabriele Bauer (Deutsch *perfekt* Plus), Tim Oland, Katja Riedel, Axel Zahnmesser

KORRESPONDENTEN Marcel Burkhardt (Mainz), Barbara Dittrich (Leipzig / Erfurt), Joseph Gepp (Wien), Barbara Kerbel (Berlin), Astrid Labbert (Bremen), Andrea Lacher (Hannover), Yves Wegelin (Bern)

GESTALTUNG BfGuK, 80469 München, Georg Lechner (Art Director)

PRODUKTIONSLEITUNG Ingrid Sturm

LITHO H.W.M. GmbH, 82152 Planegg

DRUCK Vogel Druck & Medienservice GmbH, 97204 Höttingberg
Deutsch *perfekt* wird besonders umweltfreundlich auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

VERLAG UND REDAKTION Spotlight Verlag GmbH
Postanschrift: Postfach 1565, 82144 Planegg
Hausanschrift: Fraunhoferstraße 22, 82152 Planegg
Tel. +49 (0)89/8 56 81-0, Fax +49 (0)89/8 56 81-105

Geschäftsführer Dr. Wolfgang Stock, Dr. Michael Brockhaus

Vertriebsleitung Monika Wohlgemuth

Leserservice Birgit Hess

MARKETINGLEITUNG Holger Hofmann

KEY ACCOUNT MANAGEMENT UND KOOPERATIONEN Heidi Malr

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG UND PR Friederike Adolf

VERTRIEB HANDEL MVZ, Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim

BANKVERBINDUNGEN Commerzbank AG, Düsseldorf (BLZ 300 800 00)

Konto-Nummer 02 128 652 00

Credit Suisse AG, Zürich (BC 48 35)

Konto-Nummer 554 833 41

Bank Austria AG, Wien (BLZ 12 000)

Konto-Nummer 10810 814 700

GESAMT-ANZEIGENLEITUNG Axel Zettler
Tel. +49 (0)89/8 56 81-130, Fax +49 (0)89/8 56 81-139
E-Mail: anzeige@spotlight-verlag.de

SPRACH- & REISEMARKT CROSSMEDIA Eva-Maria Markus
Tel. +49 (0)89/8 56 81-131, Fax +49 (0)89/8 56 81-139
E-Mail: e.markus@spotlight-verlag.de

E-Mail: anzeige@spotlight-verlag.de

MEDIA CONSULTANT Martina Konrad
Tel. +49 (0)89/8 56 81-132, Fax +49 (0)89/8 56 81-139
E-Mail: m.konrad@spotlight-verlag.de

E-Mail: anzeige@spotlight-verlag.de

ANZEIGENPREISLISTE Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7 ab Ausgabe 1/12.

ISSN 1861-1605

© 2012 Spotlight Verlag, auch für alle genannten Autoren, Fotografen und Mitarbeiter

REPRÄSENTANZ EMPFEHLUNGSANZEIGEN

iq media marketing GmbH

Patrick Priesmann, Leiter Marketing

Kasernenstraße 67, 40213 Düsseldorf

Tel. +49 (0)2 11/8 87-23 15

Fax +49 (0)2 11/8 87-97-23 15

E-Mail: patrick.priesmann@iqm.de

Lina Cicelyte, Product Manager

Kasernenstraße 67, 40213 Düsseldorf

Tel. +49 (0)2 11/8 87-23 67

Fax +49 (0)2 11/8 87-97-23 67

E-Mail: lina.cicelyte@iqm.de

Nielsen 1, 2, 5, 6, 7

iq media marketing GmbH

Kasernenstraße 67, 40213 Düsseldorf

Tel. +49 (0)2 11/8 87-20 53

Fax +49 (0)2 11/8 87-97-20 99

E-Mail: marion.weskamp@iqm.de

Nielsen 3a

iq media marketing GmbH

Eschersheimer Landstraße 50

60322 Frankfurt

Tel. +49 (0)69/24 24-45 10

Fax +49 (0)69/24 24-45 55

E-Mail: eva-maria.glasner@iqm.de

Nielsen 3b, 4

iq media marketing GmbH

Nymphenburger Straße 14

80335 München

Tel. +49 (0)89/54 59 07-26

Fax +49 (0)89/54 59 07-24

E-Mail: katja.foell@iqm.de

Österreich

Internationale Medienvertretung &

Service proxymedia e.U.

Wiesengasse 3, A-2801 Katzelsdorf

Tel. +43 (0)26 22/3 67 55

Fax +43 (0)12 53 30 33 39 89

E-Mail: michael.schachinger@

proxymedia.at

Schweiz

Top Media Sales GmbH

Chamerstrasse 56, CH-6300 Zug

Tel. +41 (0)41/7 10 57 01

Fax +41 (0)41/7 10 57 03

E-Mail: walter.vonsiebenenthal@

topmediasales.ch

International Sales

iq media marketing GmbH

Gerda Gavric-Hollender

Kasernenstraße 67, 40213 Düsseldorf

Tel. +49 (0)2 11/8 87-23 43

Fax +49 (0)2 11/8 87-97-23 43

E-Mail: gerda.gavric@iqm.de



Leichte Texte noch leichter lesen: Die erklärten Wörter von Seite 6 bis 11 werden hier übersetzt. Trennen Sie diese Seite heraus, und legen Sie sie neben den Text, den Sie gerade lesen.

DEUTSCH	ENGLISCH	SPANISCH	FRANZÖSISCH	ITALIENISCH	TÜRKISCH	POLNISCH	RUSSISCH
AM LIEBSTEN MÜNSTER SEITE 6							
laut einer Untersuchung	according to a study	según un estudio	selon une enquête	secondo un'indagine	bir araştırmaya göre	według analizy	согласно исследованию
die Markt- und Sozialforschung	market and social research	los estudios sociales y de mercado	l'étude socio-économique	la ricerca sociale e di mercato	pazar ve sosyal araştırması	badania rynkowe i społeczne	исследование рынка и социальной сферы
sich wohlfühlen	to feel comfortable	sentirse bien	se sentir bien	sentirsi a proprio agio	kendini iyi hissetmek	dobrze się czuć	хорошо себя чувствовать
die Lage	location	la ubicación	la situation	la situazione	yer	położenie	расположение
SOKRATES FÜR KRIMINELLE SEITE 6							
der Sinn	here: meaning	el sentido	le sens	il significato	burada: anlam	sens	смысл
der Tod	death	la muerte	la mort	la morte	ölüm	śmierć	смерть
das Gefängnis	prison	la cárcel	la prison	il carcere	hapishane, cezaevi	więzienie	тюрьма
das Verbrechen	crime	el crimen	le crime	il crimine	cürüm	zbrodnia	преступление
der Mord	murder	el asesinato	le meurtre	l'omicidio	cinayet	morderstwo	убийство
nach	here: according to	según	d'après	qui: secondo	burada: göre	według	по
der Wert	value	el valor	la valeur	il valore	burada: ideal	wartość	ценность
nachdenken	to think about	reflexionar	réfléchir	riflettere	düşünmek	przemysleć	обдумывать
JETZT WIRD ES ENG SEITE 7							
eng werden	to get tight	aquí: estar en aprietos	rétrécir; ici: se compliquer	essere alle strette	dar olacak	tutaj: to może być trudne	становиться узким
der Reiseführer	guide book	la guía de viajes	le guide touristique	la guida turistica	turist rehberi	przewodnik turystyczny	гид
nun	now	ahora	maintenant	adesso	şimdi	teraz	теперь
sanieren	to renovate	sanear	assainir	risanare	imar etmek	remontować	санировать
sich neigen in	to lean towards	inclinarse hacia	se pencher dans	inclinarsi verso	-e eğilmek	chylić się	наклоняться к
besteht	here: there is	existe	ici: il y a	qui: esiste	var	tutaj: istnieje	существует
die Geschichte	history	la historia	l'histoire	la storia	burada: tarih	historia	история
seitdem	since then	desde entonces	depuis	da allora	o zamandan beri	od tego czasu	с тех пор
erklären zu	to declare	declarar	déclarer comme étant	dichiarare	-e beyan etmek	uznać	официально назвать чем-л.
BEI ANRUF ÄRGER SEITE 7							
die Schimpfhotline	hotline which you can ring to vent your anger	el servicio de atención de insultos	le service téléphonique pour se défouler	la linea d'assistenza telefonica per insultare	sövme tüketici danışma hattı	linia telefoniczna, na którą można zadzwonić i kląć	„горячая линия ненависти“
schimpfen	to vent one's anger	insultar	crier, se fâcher	inveire	sövmek	kląć	ругаться
harmlos	harmless	inofensivo	anodin, e	innocuo	zararsız	łagodnie	безобидный
AM ABEND IN DEN SUPERMARKT SEITE 7							
das Einkaufsverhalten	shopping habits	el comportamiento consumitivo	le comportement d'achat	i comportamenti d'acquisto	alışveriş davranışı	zachowanie na zakupach	покупательское поведение
MARKUS LANZ SEITE 8							
der Moderator	host of a TV show	el presentador	le présentateur	il presentatore	sunucu	prezenter	ведущий
Wetten, dass ...?	You bet ...!	¿Apostamos que ...?	On parie que ...?	Scommettiamo che ...?	Bahse girelim mi, ki ...?	Zakład, że ...?	Спорим, что ...?
der Erfolg	success	el éxito	le succès	il successo	başarı	sukces	успех
die dritte Wahl sein	to be third choice	ser la tercera opción	être le troisième choix	essere la terza scelta	burada: üçüncü seçenek olmak	tutaj: być na trzecim miejscu	быть на третьем месте
die Gemeinde	community	el municipio	la commune	il comune	belediye	gmina	община
der Schulabschluss	graduation from school	el bachillerato	le diplôme de fin de scolarité	il titolo di studio	mezuniyet	świadectwo ukończenia szkoły	окончание школы
die Werbung	advertising	la publicidad	la publicité	la pubblicità	reklam	reklama	реклама
der Fernsehsender	TV station	el canal de televisión	la chaîne de télévision	la stazione televisiva	televizyon kanalı	stacja telewizyjna	телеканал
KEIN SCHÖNES GESCHENK SEITE 8							
der Todestag	day on which one dies	el día de la muerte	la date de décès	l'anniversario della morte	ölüm günü	rocznica śmierci	день смерти
der Herzinfarkt	heart attack	el paro cardiaco	l'infarctus	l'infarto	kalp krizi	zawał serca	инфаркт сердца
der Krebs	cancer	el cáncer	le cancer	il cancro	kanser	rak	рак
wachsen	to grow	crecer	pousser, grandir	creocere	büyümek	rosnąć	расти
DER GUTE TIPP SEITE 8							
die Warnung	warning	la alerta	l'avertissement	l'avvertimento	uyarı	ostrzeżenie	предупреждение
die SMS	text message	el SMS	le SMS, le texto	il messaggio telefonico	kısa: kısa mesaj	sms	смс
die Bestätigung	confirmation	la confirmación	la confirmation	la conferma	onay	potwierdzenie	подтверждение
3 FRAGEN SEITE 9							
sogar	here: on the contrary	incluso	même	addirittura	bile	nawet	даже
kitschig	corny	cursi	kitsch, cucul	qui: melenso	telli pulli	kiczowaty	безвкусный
auf den Punkt kommen	to get to the point	ir al grano	en venir à l'essentiel	arrivare al sodo	noktaya gelmek	przejsć do sedna sprawy	перейти к сути дела
die Verzweiflung	desperation	la desesperación	le désespoir	la disperazione	umutsuzluktan doğan karamsarlık	rozpacz	отчаяние
verlieren	to lose	perder	perdre	perdere	kaybetmek	stracić	терять
einfach	simply	simplemente	simplement	semplicemente	burada: sadece	po prostu	просто
verschlossen	introverted	cerrado	renfermé,e	chiuso	içine kapanık	zamknięty w sobie	замкнутый
die Rede	speech	el discurso	le discours	il discorso	konuşma	przemówienie	речь

IST „SCHWARZFAHREN“ POLITISCH KORREKT? SEITE 9

unterwegs sein	here: to travel	viajar	ici : se déplacer	essere in viaggio	yolda olmak	być w drodze	быть в пути
nennen	to call	llamar	appeler	chiamare	demek	nazywać	называть
die Strafe	fine	la multa	l'amende	la multa	ceza	kara	штраф
linke (-r/-s)	left-wing	de izquierdas	de gauche, communiste	di sinistra	sol	lewicowy	левая, -ый, -ое
die Münchner Verkehrsgesellschaft	Munich transport corporation	la Compañía de Transportes de Múnich	la société des transports munochois	l'agenzia comunale per i trasporti di Monaco di Baviera	Münih trafik kurumu	zakład komunikacji miejskiej w Monachium	транспортное общество Мюнхена
um Rat fragen	to ask for advice	pedir consejo	demander un conseil	chiedere consiglio	birinden akıl almak	pytać o radę	спросить совета
das Althochdeutsch	Old High German	el alto alemán antiguo	l'ancien haut allemand	il tedesco alto antico	Eski Yüksek Almanca	staro-wysoko-niemiecki	древневерхненемецкий

INTIM-DIKTATUR SEITE 9

es schwer haben	to have a hard time	tener problemas	avoir la vie dure	qui: avere vita difficile	onlar için zor oluyor	mieć ciężko	иметь трудности
------------------------	---------------------	-----------------	-------------------	---------------------------	-----------------------	-------------	-----------------

GÜNTER GRASS SEITE 10

sich ... zur Aufgabe machen	to make it one's business	ponerse como objetivo	se donner pour mission de	porsi un obiettivo	... kendine görev yaptı	uważać coś za swój obowiązek	ставить себе целью
die Pflicht	duty	el deber	le devoir	il dovere	görev	obowiązek	обязанность
die Blechtrommel	tin drum	el tambor de hojalata	le tambour	il tamburo di latta	teneke trampet	blaszany bębenek	жестяной барабан
verlassen	to leave	abandonar	quitter	lasciare	terketmek	opuszczać	выходить (из партии)
das Mitglied	member	el miembro	le membre	il socio	üye	członek	член
der Preis	prize, award	el premio	le prix	il premio	ödül	nagroda	здесь: премия
die Waffen-SS	military organisation of the National Socialists in the Second World War	las Waffen-SS	la Waffen-SS	le „SS combattenti“	İkinci Dünya Savaşta Nazilerin askeri elit grubu	zbrojne oddziały SS	войска СС
militärisch	military	militar	militaire	militare	askeri	wojskowy	военный
ähnlich	similar	parecido	similaire	simile	benzeyen	podobnie	похожий
das Gedicht	poem	la poesía	le poème	la poesia	şiiir	wiersz	стихотворение
warnen vor	to caution against	alertar sobre	mettre en garde contre	avvertire	-den uyarmak	ostrzegać przed	предупреждать о
der Ehrenbürger	honorary citizen	el ciudadano honorífico	le citoyen d'honneur	il cittadino d'onore	fahri hemşehri	obywatel honorowy	почётный гражданин

EINE FRAGE DER TOLERANZ SEITE 10

gehören	belong	pertenecer	ici : devoir être à	qui: il loro posto è	-e ait	należać	относиться
die Freiheit	freedom	la libertad	la liberté	la libertà	serbestlik	wolność	свобода
verbieten	to prohibit	prohibir	interdire	proibire	yasaklamak	zabraniać	запрещать
der/die Befragte	surveyed person	el encuestado	le/la sondé,e	la persona intervistata	sorulan kişi	respondent, -ka	опрашиваемый/-ая
die Todesstrafe	death penalty	la pena de muerte	la peine de mort	la pena di morte	idam cezası	kara śmierci	смертный приговор
wieder einführen	reintroduce	reintroducir	réintroduire	reinsereire	burada: yeniden başlatmak	znowu wprowadzić	снова вводить

AUTOMAT ÜBERSETZT FÜR STUDENTEN SEITE 11

die Vorlesung	lecture	la lección	le cours magistral	la lezione universitaria	üniversite dersi	wykład	лекция
der Dozent	lecturer	el profesor	le professeur	il docente	doçent	wykładowca uniwersytecki	доцент
in Echtzeit	in real time	en tiempo real	en temps réel	in tempo reale	gerçek zamanda	autentycznie	в реальном времени
die Spracherkennung	speech recognition	el reconocimiento de la voz	la reconnaissance vocale	il riconoscimento vocale	ses tanima	rozpoznawanie mowy	распознавание языка
perfekt	perfect	perfecto	parfait,e	perfetto	mükemmel	doskonały, -a, -e	совершенный
attraktiv	attractive	atractivo	attrayant,e	attraente	burada: cazip	ciekawy, -a, -e	привлекательный
unterstützen	to support	apoyar	ici : aider	dare supporto	burada: yardım etmek	wspomagać	здесь: помогать

3 700 000 000 SEITE 11

der Haushalt	household	el hogar	le foyer	il nucleo familiare	burada: hane	gospodarstwo domowe	домашнее хозяйство
der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe	central association of pet shops	la Federación Central de Empresas de Parques Zoológicos	l'association centrale des magasins zoologiques spécialisés	l'interzoo	Zooolojik Mağazalar Merkezi Kurumu	Centralny Związek Sklepów Zoologicznych	центральный союз предприятий зообизнеса

GUT ZU WISSEN

Wichtige Wörter aus mittelschweren Texten:

Wie werden sie übersetzt?

Eine Auswahl zum Thema Brot:

EINE DEUTSCHE LIEBE SEITE 56 - 60

die Getreidesorte	cereal variety	la clase de cereal	la sorte de céréale	il tipo di cereale	tahıl türü	rodzaj zboża	сорт злаков
der Weizen	wheat	le trigo	le blé	il grano	buğday	żytnica	пшеница
der Roggen	rye	el centeno	le seigle	la segale	çavdar	żyto	рожь
der Dinkel	spelt	la escanda	l'épeautre	il farro	kızılca buğday	orkisz	полба
das Weizenmehl	wheat flour	la harina de trigo	la farine de blé	la farina di grano	buğday unu	mała pszenna	пшеничная мука
das Getreide	cereal	el cereal	les céréales	il cereale	tahıl	zboże	злаки
das Roggenmehl	rye flour	la harina de centeno	la farine de seigle	la farina di segale	çavdar unu	mała żytnia	ржаная мука
die Ballaststoffe	roughage	las fibras alimenticias	les fibres	le fibre	kaba madde	substancje balastowe	балластные вещества
verdauen	to digest	digerir	digérer	digerire	hazmetmek	trawić	переваривать
die Zutat	ingredient	el ingrediente	l'ingrédient	l'ingrediente	malzeme	składnik	ингредиент
der Sonnenblumenkern	sunflower seed	las semillas de girasol	la graine de tournesol	il seme di girasole	ayçiçek çekirdeği	ziarno słonecznika	подсолнечное семя
der Leinsamen	linseed	la linaza	la graine de lin	il seme di lino	keten tohumu	siemię lniane	льняное семя
das Korn	grain	el grano	le grain	il chicco	burada: habbe	ziarno	зерно
der Mineralstoff	mineral	el mineral	les sels minéraux	la sostanza minerale	mineral madde	substancje nieorganiczne	минеральное вещество

SPRACHKURSE UND SPRACHFERIEN

DEUTSCH INTENSIVKURSE
 rund um das Jahr bei Alpha-Aktiv.
 Sommerkurse, Jugendkurse, DSH, Test DaF,
 Alpha-Aktiv, Hauptstr. 90,
 69117 Heidelberg, Tel. 06221-5880269,
 email: info@alpha-heidelberg.de
www.alpha-heidelberg.de

**LEARN GERMAN
 WITH
 FOKUS!**



FOKUS www.fokussprachen.com

FU **Deutsch in Heidelberg**
 Intensivkurse, Prüfungszentrum für TOEFL und TestDaF, Juniorenkurse,
 Wirtschaftsdeutsch, Fremdsprachenkorrespondent/in, Übersetzer/in.



F+U Academy of Languages   **TOEFL**
 Hauptstraße 1, 69117 Heidelberg, Tel. 06221 8994-2940, sprachen@fuu.de
www.fuu-heidelberg-languages.com



ifa Institut für Auslands-
 beziehungen e. V.
Deutsch in Stuttgart
 Intensivkurse und Zertifikate
 TestDaF 
 Tel.: 0711 / 2225-139 www.ifa.de

**Intensivkurse
 Deutsch
 als Fremdsprache**
 „Zertifikat Deutsch“ und
 „Mittelstufenprüfung“
BBS Baden-Badener
 Sprachschule GmbH
 Tel. 07221 22661
www.bbs-sprachen.de

SPRACHPRODUKTE

Ich suche ... **... Wortschatztraining oder
 einen Sprachführer!** **Hier!**

**Wo finde ich
 das alles?** **SprachenShop.de**
 Sprachen auf einen Klick

Einem Teil dieser Ausgabe ist eine Beilage von
Plan International Deutschland e.V. beigefügt.

THEMENVORSCHAU

Ausgabe 12/12:

• Literatur: Märchen

Anzeigenschluss: 24.10.12, Erstverkaufstag: 28.11.12

Änderungen vorbehalten.

Perfektion lässt sich leicht üben.

Mit dem Übungsheft *Deutsch perfekt Plus* passend zur aktuellen Zeitschrift.



**DEUTSCH
 perfekt PLUS**

WORTSCHATZ
 Im Museum
**DEUTSCH
 IM BERUF**
 Arbeitsverträge verstehen
LAND UND LEUTE
 Glaube
WORTBILDUNG
 Adjektive mit
 dem Suffix „-bar“
 > Übungen > Tests > Rätsel

Technisches Equipment
 Einmalig: 100 Wörter, 100 Redewendungen
 1. Die ...
 2. Der ... hat einen ...
 3. ...
 4. ...
 5. ...
 6. ...

Leute in der Disco
 Einmalig: 100 Wörter, 100 Redewendungen
 1. ...
 2. ...
 3. ...
 4. ...
 5. ...

Wie ist ...?
 Einmalig: 100 Wörter, 100 Redewendungen
 1. ...
 2. ...
 3. ...
 4. ...
 5. ...

Reduzierte Kommunikation
 Einmalig: 100 Wörter, 100 Redewendungen
 1. ...
 2. ...
 3. ...
 4. ...
 5. ...

**Zu jedem
 Heft von
 Deutsch perfekt**

Deutsch perfekt Plus ist die ideale Ergänzung
 zur Zeitschrift:

- Bietet 24 Seiten Übungen zu Grammatik,
 Wortschatz und Redewendungen
- Enthält Tests zur Überprüfung des Lernerfolgs
- Erscheint monatlich passend zur Zeitschrift

Zusammen mit der Zeitschrift *Deutsch perfekt* steht
 Ihnen damit ein ideales Lernsystem zur Verfügung.

**Am besten, Sie probieren es gleich aus!
 Bestellen Sie hier *Deutsch perfekt Plus*:**

www.deutsch-perfekt.com/plusheft







Fotograf:
MARTIN BAUER

David gegen Goliath – das ist der Name, den ich diesem Bild gegeben habe. Man sieht darauf die Erdfunkstelle in Raisting. Das ist eine Station für die Kommunikation mit Nachrichtensatelliten am Ammersee in Bayern. Ich finde das Foto sehr symbolisch, weil es den Kontrast von gigantischer moderner Technik und Tradition in Form der kleinen Kirche zeigt. Ich habe das Bild im Sommer während des Sonnenaufgangs gemacht. Das Licht war sehr schön. Es war kalt, und es gab viel Nebel. Aber später am Tag wurde es mit mehr als 30 Grad dann wirklich heiß und sonnig. Ein typischer Sommertag.

Wir waren nur zu zweit in der ruhigen Idylle des frühen Morgens und haben zusammen Motive zum Fotografieren gesucht. In der Landschaft gibt es kaum Häuser und Menschen – aber viele Rehe und Hasen. Die Erdfunkstelle stört die Romantik ein bisschen. Ich habe ein Stativ und ein Weitwinkelobjektiv benutzt. Ein paar Stunden später sind wir in der Nähe des Ammersees wandern gegangen. Fotografieren ist für mich ein schöner Ausgleich zum Alltag. Es ist ein tolles Hobby. In meinem Berufsalltag arbeite ich als Bauingenieur.

<u>während des Sonnenaufgangs</u>	in der Zeit, wenn die Sonne langsam über den Horizont nach oben kommt
<u>gab</u>	<i>Prät. von:</i> geben
<u>wurde</u>	<i>Prät. von:</i> werden
<u>zu zweit</u>	zwei Personen
<u>das Reh, -e</u>	braunrotes Tier: Es lebt meistens in Gruppen im Wald.
<u>der Hase, -n</u>	kleines Tier mit langen Ohren
<u>das Stativ, -e</u>	Gerät mit drei Beinen: Darauf legt man eine Kamera, damit sie beim Fotografieren stabil bleibt.
<u>das Weitwinkelobjektiv, -e</u>	Objektiv: ≈ Man kann ein sehr breites und großes Objekt damit fotografieren.
<u>der Ausgleich, -e</u>	<i>hier:</i> Sache: Man macht sie als Kontrast.
<u>der Bauingenieur, -e</u>	Ingenieur: Er arbeitet auf Baustellen und gibt Arbeitern Instruktionen.
<u>(die Baustelle, -n</u>	Ort: Dort wird z. B. ein Haus oder eine Brücke gemacht.)

FOTOS: M. BAUER (2)



PLÖTZLICH KANZLER

Kein anderer demokratischer Politiker hat Deutschland so lange regiert wie er: Vor 30 Jahren wird Helmut Kohl in einer Krise Bundeskanzler. Es ist der Anfang einer 16 Jahre langen Ära.



Der große Mann mit der Brille ist am Ziel angekommen. Für ihn ist es ein großer Moment, vielleicht der größte seines Lebens: der 1. Oktober 1982, 17.30 Uhr. Der Mann heißt Helmut Kohl. Bundespräsident Karl Carstens hat ihn gerade zum Bundeskanzler ernannt, nun leistet er den Amtseid. Vorausgegangen war seine Wahl zum Kanzler durch das Parlament: 256 von 495 Mitgliedern des Bundestags hatten für ihn gestimmt.

Eigentlich wählt der Bundestag einen neuen Kanzler nur dann, wenn die Bürger ein neues Parlament gewählt haben. An diesem Tag ist es anders. Die kleine liberale Partei FDP hat bis dahin in einer

Koalition mit den Sozialdemokraten (SPD) regiert, der größten Bundestagsfraktion. Kanzler ist der Hamburger Helmut Schmidt. Aber die Koalition ist in einer Krise: Seit ein paar Monaten streiten die Regierungspartner, vor allem über die Wirtschaftspolitik. Nicht nur der Preis für Öl ist sehr hoch. In Westdeutschland ist es ökonomisch seit dem Zweiten Weltkrieg nur nach oben gegangen. Jetzt wächst die Wirtschaft aber nicht mehr so stark. Zwei Millionen Westdeutsche haben keine Arbeit.

Für die konservative CDU, vor allem für ihren Chef, ist das eine Chance. Kohl wollte schon 1976 Bundeskanzler wer-

den. Jetzt will er eine Koalition mit der FDP und den alten Kanzler und seine Regierung abwählen. Die Verfassung kennt dafür einen Weg: das konstruktive Misstrauensvotum, bei dem das Parlament einen alten Kanzler durch einen neuen ersetzt. Diesen Weg wählt Kohl. Er ist legal, aber es wird trotzdem sehr darüber gestritten.

Nicht nur die SPD ist dagegen. Auch die FDP-Politikerin Hildegard Hamm-Brücher findet den Weg falsch. „Ich finde, dass Sie beide das nicht verdient haben. Sie, Herr Schmidt, ohne Wähler-votum gestürzt zu werden. Und Sie, Herr Kohl, ohne Wähler-votum die Kanzler-

schaft zu erlangen“, sagt sie. Die Abstimmung sei gegen die Demokratie und gegen die Moral. Kohl sieht das anders: Jedes Mitglied des Bundestags könne ja so abstimmen, wie es das richtig findet, sagt er.

Für Schmidt ist es ein schwerer Tag. Acht Jahre lang war er Regierungschef, 13 Jahre lang Regierungsmitglied, auch als Minister. Noch am Nachmittag wird er entlassen, die Bundeswehr spielt für ihn Musik zum Abschied. Danach muss er dem neuen Kanzler die Hand geben: mit einem Gesicht, das aussieht, als wäre es aus Stein. Vorher hat er in einer Rede gekämpft: Der Weg, wie Kohl an die Regierung kommen will, sei zwar legal, sagt er. Er sei aber nicht moralisch, ohne Wahl der Bürger.

Noch am selben Tag sagt der neue Kanzler, dass er bald wählen lassen will. Am 6. März 1983 dürfen die Westdeutschen entscheiden: 48,8 Prozent stimmen wirklich für die beiden Parteien CDU/CSU, die im Parlament zusammengehören. Damit stimmen sie auch für Kohl. Der Mann aus Rheinland-Pfalz wird für eine ganze Generation zum deutschen Bundeskanzler. 16 Jahre lang bleibt er an der Regierung. Mit ihm kommt es zum Ende der Mauer und zur deutschen Wiedervereinigung. Auch die Ostdeutschen glauben danach, dass Kohl der richtige Kanzler ist – 1990 verspricht er ihnen „blühende Landschaften“. Weil das nicht so einfach geht, verlieren viele ihr Vertrauen in Kohl und die CDU/CSU. 1998 verliert er die Wahl. Der Sozialdemokrat Gerhard Schröder wird Kanzler.

Aber am Ende ist es nicht so einfach zu sagen, wer gewonnen und wer verloren hat. Nach seiner Zeit als Bundeskanzler kommt Kohl wegen Parteispenden in eine schwere politische Krise. Er beendet seine politische Aktivität. In der Öffentlichkeit zeigt er sich heute selten, außerdem ist er sehr krank. Anders der Mann, den Kohl stürzte: Mit inzwischen 93 Jahren ist er populärer als viele andere deutsche Politiker und seit fast 30 Jahren einer der Herausgeber der Wochenzeitung *Die Zeit*. Immer noch interessiert viele Deutsche, was Schmidt denkt. Für manche ist seine Meinung fast so etwas wie ein Gesetz. <

KATJA RIEDEL

ernennen zu	<i>hier:</i> ≈ in einer offiziellen Feier eine öffentliche Position geben
einen Amtseid leisten	ein feierliches Versprechen geben, das man geben muss, bevor man in einer öffentlichen Position seine Aufgaben beginnt
vorausgehen	<i>hier:</i> vorher passieren
die Wahl, -en	von: wählen
der Bundestag	deutsches Parlament
stimmen für	<i>hier:</i> ≈ wählen
die FDP	<i>kurz für:</i> Freie Demokratische Partei
bis dahin	bis zu dieser Zeit
die CDU	<i>kurz für:</i> Christlich Demokratische Union
abwählen	<i>hier:</i> so wählen, dass ein Politiker seine Position wieder verliert
die Verfassung, -en	<i>hier:</i> schriftliche Form für die Regeln in einem Staat
das konstruktive Mjstrauensvotum, -voten/-vota	Aktion im deutschen Parlament: Der Bundeskanzler hat nicht mehr genug Unterstützung, deshalb wird ein neuer Kandidat zum Bundeskanzler gewählt.
ersetzen durch	<i>hier:</i> an der Stelle einer anderen Person Bundeskanzler sein
verdienen	<i>hier:</i> passend sein für
stürzen	<i>hier:</i> eine wichtige Position wegnehmen

die Kanzlerschaft	Position des Bundeskanzlers
erlangen	erreichen
die Abstimmung, -en sei	von: abstimmen = wählen <i>Konj. I von:</i> sein
könne	<i>Konj. I von:</i> können
entlassen	<i>hier:</i> ≈ aus seiner Position wegschicken
die Bundeswehr	deutsche Armee
der Abschied, -e	Moment am Ende eines Treffens; <i>hier:</i> letzter Arbeitstag
die CSU	<i>kurz für:</i> Christlich-Soziale Union
die Generation, -en	<i>hier:</i> alle Menschen, die ungefähr gleich alt sind
die Mauer	Grenze zwischen West- und Ostdeutschland (1961 – 1989)
die Wiedervereinigung	von: wiedervereinigen = wieder ein Land werden
blühend	<i>hier:</i> mit starker wirtschaftlicher Aktivität
die Parteispende, -n	Geld als Unterstützung für eine Partei
die Öffentlichkeit	≈ Medien, Publikum
der Herausgeber, -	Person, die für eine Publikation verantwortlich ist
das Gesetz, -e	schriftliche Regel, die die Regierung macht und an der sich alle orientieren müssen

VOR

50 JAHREN

40 JAHREN

WAS IM OKTOBER NOCH PASSIERTE ...

Am 26. Oktober 1962

In Hamburg und in Bonn, das damals westdeutsche Hauptstadt ist, kommt die Polizei in Büros von *Spiegel*-Reportern: Dort sucht sie nach speziellen Dokumenten und Papieren. Der Grund: Am 10. Oktober hat die Zeitschrift den Artikel „Bedingt abwehribereit“ publiziert. Mit ihm beginnt die Spiegel-Affäre. Thema des Artikels sind die Bundeswehr und die Probleme der Verteidigung. Journalisten müssen für mehrere Monate in Untersuchungshaft, auch *Spiegel*-Chef Rudolf Augstein. Es gibt große Proteste. Viele haben Angst um die Freiheit der Presse. Die Affäre wird zur Regierungskrise. Sechs Minister müssen gehen. Die Journalisten kommen wieder frei.

Am 19. Oktober 1972

In Stockholm wird offiziell gesagt, wer den Nobelpreis für Literatur bekommt: Es ist der Kölner Schriftsteller Heinrich Böll. Böll ist der erste Deutsche, der den Preis nach dem Zweiten Weltkrieg bekommt. 1917 geboren, schreibt er vor allem Erzählungen. Ihr Thema: die Zeit nach dem Krieg. „Trümmerliteratur“ nennt er das selbst. Später interessiert er sich sehr für gesellschaftliche Fragen. Böll stirbt 1985. Seine Bücher sind bis heute sehr populär und werden in der Schule gelesen. Zu den bekanntesten gehören Ansichten eines Clowns und Die verlorene Ehre der Katharina Blum.

der Artikel, - bedingt	<i>hier:</i> Text in einer Zeitschrift <i>hier:</i> ≈ nicht ganz, nicht komplett
abwehribereit	<i>hier:</i> so gut vorbereitet, dass man sich gegen eine Attacke einer anderen Nation schützen kann
die Affäre, -n	Skandal
die Bundeswehr	deutsche Armee
die Verteidigung	von: sich verteidigen = <i>hier:</i> ≈ sich mit einer Armee schützen

die Untersuchungshaft	<i>hier:</i> Gefängnis für Gefangene, die auf ihren Prozess warten
(das Gefängnis, -se	Gebäude, in das Kriminelle geschlossen werden)
der Nobelpreis, -e	<i>hier:</i> Geld für den besten Autor oder die beste Autorin
die Trümmer Pl.	<i>hier:</i> größere kaputte Gebäudereste
gehören zu	≈ ein Teil sein von
die Ansicht, -en	Meinung
die Ehre	<i>hier:</i> ≈ Reputation; gute Meinung anderer über eine Person

FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA



DICCON BEWES

Der Autor, geboren 1967 im südenglischen Hampshire, zog 2005 in die Schweiz. In England hat er als Marketingmanager für den Reiseführerverlag Lonely Planet gearbeitet und für ein Reisemagazin geschrieben. Heute lebt er als freier Schriftsteller in Bern. Der Text ist aus Bewes' Buch *Der Schweizversteher*. Darin erzählt er von seinen Reisen in der Schweiz und von seinen Eindrücken.



der Reiseführerverlag, -e Firma, die Bücher mit Reiseinformationen publiziert
 das Reisemagazin, -e Zeitschrift zum Thema Reisen

keinen Spaß verstehen	☺ hier: ärgerlich reagieren
staunen	überrascht sein
die Flexibilität	hier: ↔ absolute Pünktlichkeit
ganz und gar	hier: überhaupt
die Nebensache, -n	unwichtige Sache
wie am Schnürchen laufen	nach Plan / ohne Probleme funktionieren
durchaus/durchaus	hier: tatsächlich
abwegig	falsch, unbegründet
die Todsünde, -n	schlimmste Handlung gegen religiöse Normen
peinlich	hier: sehr
einhalten	sich halten an
nach wie vor	immer noch
auf den Glockenschlag genau	☺ sehr pünktlich
(der Glockenschlag, -e	Laut, den eine Glocke macht, um die Zeit anzuzeigen)
(die Glocke, -n	Gegenstand aus Metall, der einen Laut produziert, z. B. oben in einem Kirchturm)
an Ort und Stelle	direkt an dem Ort, an dem etwas passiert
was ... angeht	zum Thema ...

DICCON BEWES ÜBER

SCHWEIZER PÜNKTLICHKEIT

Kein Wunder, dass Schweizer Uhren so berühmt sind – wenn es um Zeit geht, versteht man in diesem Land keinen Spaß. Der englische Schriftsteller staunt über die extreme Pünktlichkeit der Schweizer. Sie ist so extrem, dass die Schweizer manchmal sogar ein paar Minuten früher zu Verabredungen kommen.

Zeit ist in der Schweiz ganz und gar keine Nebensache. Die Klischees über die Pünktlichkeit der Schweizer und dass in diesem Land alles wie am Schnürchen läuft, sind durchaus nicht abwegig. Natürlich habe ich Freunde, die regelmäßig zu spät kommen, die Züge sind nicht immer auf die Sekunde pünktlich, und nicht jeder trägt eine Uhr. Aber das sind die Ausnahmen in einem Land, wo Unpünktlichkeit grundsätzlich als Todsünde gilt und Öffnungszeiten peinlich genau eingehalten werden. Fast jeder Schweizer hat ein Handy, trotzdem schaffen sie es nach wie vor, pünktlich bei Konferenzen, Verabredungen und Ausflügen zu erscheinen. Doch was heißt „Pünktlichkeit“ für einen Schweizer? Für viele bedeutet es tatsächlich ein klein bisschen früher, denn auch für einen Schweizer ist es schwierig, auf den Glockenschlag genau

komischen Zeiten wie 20 Minuten nach oder fünf Minuten vor der vollen Stunde. Und die meisten haben immer noch eine Pause genau in der Mitte des Films, selbst wenn das einen Dialog zerreißt. Das mag Perfektionisten erfreuen, vom Standpunkt des Zuschauers aus ist dieser Zeitpunkt fast immer ungünstig gewählt. Trotzdem schätzen die Schweizer diese Störung offenbar und nutzen die Pinkelpause nicht nur zu ihrem eigentlichen Zweck, sondern auch, um sich mit überteuertem Popcorn, Süßigkeiten und Getränken inzudecken, sodass sich die Unterbrechung für die Kinos rentiert. Wie überall gilt auch in der Schweiz: Zeit ist Geld.

Da jeder sich stillschweigend denselben Regeln beugt, kann man Schweizer am leichtesten mit nicht ganz eindeutigen Zeitangaben verwirren. Formelle Essenseinladungen im englischen Stil, also

„Wenn es um die Uhrzeit geht, ist Flexibilität keine Option.“

nau an Ort und Stelle zu sein; die meisten sind also fünf Minuten vor dem verabredeten Zeitpunkt da. Und die wenigsten warten länger als 15 Minuten, bevor sie wieder gehen. Offenbar gilt hier: lieber nie als zu spät.

Was Fahrplan-, Öffnungszeiten und dergleichen angeht, funktioniert die Schweiz mit militärischer Präzision. Das gilt auch für Kinos. Filmvorführungen fangen beinahe immer zur ganzen oder zur halben Stunde an, selten einmal um Viertel vor oder Viertel nach, aber nie zu so

„zwischen 6.30 Uhr und 7.00 Uhr“, geschweige denn das lässige „gegen sieben“ werden schlicht nicht verstanden, weil sie zu unklar sind. Bei der ersten Formulierung werden die meisten Gäste um 6.34 Uhr erscheinen, bei der zweiten um 7.02 Uhr. Wenn es um die Uhrzeit geht, ist Flexibilität keine Option.

Stellen Sie sich Folgendes vor: Da ein gesetzlicher Feiertag ist, hat jeder frei. Es herrschen 34 Grad im Schatten, und die Freibäder am Fluss im Berner Stadtzentrum sehen aus wie der



dergleichen	ähnliche Dinge
die Filmvorführung, -en	Zeigen eines Films vor Publikum
beinahe/beinahe	fast
zerreißen	kaputtmachen, in zwei oder mehrere Stücke teilen
erfreuen	machen, dass sich jemand freut
der Standpunkt, -e	≈ Aspekt, Meinung
ungünstig	hier: schlecht
schätzen	hier: sehr gern mögen
die Pinkelpause, -n	☺ ≈ kurze Pause, um Wasser aus dem Körper zu lassen
überteuert	(viel) zu teuer
sich eindecken	sich Reserven besorgen
die Unterbrechung, -en	hier: Pause
sich rentieren	hier: finanziellen Gewinn bringen
stillschweigend	hier: ohne offizielle Abmachung
sich beugen	hier: akzeptieren
eindeutig	hier: ganz klar
die Zeitangabe, -n	Information über die Zeit
verwirren	hier: ≈ unsicher machen
geschweige denn	schon gar nicht
lässig	unkompliziert
schlicht	einfach
der Schatten, -	↔ Licht der Sonne
hervorlugen	zu sehen sein
der Grashalm, -e	≈ langes, dünnes Grasblatt
verspricht ...	hier: lässt ... erwarten
der Umsatz, -e	Summe aller Verkäufe in einer speziellen Zeit
hinauswerfen	☺ wegschicken
strikt	korrekt
gemein	≈ böse
meckern	hier: sagen, dass man unzufrieden ist
sämtliche	alle
klaglos	ohne Beschwerden
sonnenklar	hier: ☺ ohne Zweifel
punkt-um	gemeint ist hier: genau um; aber auch: Punktum! = Jetzt ist aber Schluss!
Da dämmerte mir ...	Da verstand ich langsam ...
recht	hier: ≈ ziemlich
verkörpern	als Symbol für etwas gelten
die Präzision	Genauigkeit
beteiligt	hier: so, dass sie Uhren produzieren
eher	hier: ≈ mehr
riesig	sehr groß
kaum der Rede wert	fast bedeutungslos / unwichtig
... geht vor ist wichtiger als ...
jegliche (-r/-s)	jede (-r/-s)
das Feld, -er	hier: wirtschaftlicher Bereich
sich zuwenden	hier: sich beschäftigen mit
sich erweisen	sich zeigen
segensreich	so, dass es Vorteile bringt
die Uhrmacherzunft	Organisation der Uhrmacher
der Ausläufer, -	hier: ≈ kleine Berge, die das Ende des Jura-gebirges sind
fertigen	herstellen
jeweilig	hier: dort, wo Uhren hergestellt werden
größtmöglichen Nutzen ziehen	maximalen Vorteil haben wollen
sich zusammenschließen	hier: eine Verbindung formen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen

Lieber zu früh als zu spät So sehen das die Schweizer

Strand von Brighton oder Rimini, zwischen all den Handtüchern und Körpern lugt kaum mehr ein Grashalm oder Sand hervor. Der lange Sommerabend verspricht guten Umsatz für das Café, Hunderte von Menschen sind bereit, Geld für Essen und Getränke auszugeben. Doch was passiert? Um Punkt 18.00 Uhr werden alle hinausgeworfen. Da Feiertag ist, schließt das Bad früher als sonst. Ganz gleich, wie viele Menschen sich hier am vielleicht heißesten Tag des Jahres versammelt haben: Öffnungszeiten werden in der Schweiz strikt eingehalten, was in diesem Fall ganz einfach gemein ist. Die Einzigen, die deswegen meckern, sind Ausländer; sämtliche Schweizer verlassen klaglos das Bad, denn für sie war sonnenklar, dass feiertags um 18.00 Uhr die Bäder schließen, punkt-um. Da dämmerte mir, dass es für einen Schweizer etwas noch Wichtigeres gibt als Geld, und zwar Zeit. Beides zusammengenommen, kommt der Schweizer Vorstellung vom Himmel recht nah – dem Rest der Welt auch unter dem Namen Uhrenindustrie bekannt.

Auf den Glockenschlag

Nichts verkörpert Schweizer Qualität und Präzision besser als eine Schweizer Uhr. Die Uhrenindustrie ist die schweizerischste aller Schweizer Branchen und eine der großen Erfolgsgeschichten des Landes. Während viele der beteiligten Firmen eher klein sind, ist die Uhrenindustrie als solche

ein riesiges Geschäft. 2010 exportierte die Schweiz 26,1 Millionen Zeitmesser, eigentlich kaum der Rede wert, wenn man es mit den chinesischen Exportzahlen (671 Millionen) vergleicht. Doch bei den Schweizern geht Qualität vor Quantität, was sich nirgends deutlicher zeigt als im Preis: Eine aus China exportierte Uhr kostet durchschnittlich zwei Dollar, eine aus der Schweiz 558 Dollar. Kein Wunder, dass allein die Schweizer Uhrenindustrie jährlich Ware im Wert von 15,5 Milliarden Dollar exportiert.

Daran ist allein Calvin schuld. Bei seinem Versuch, Genf zur perfekten puritanischen Stadt zu machen, verbot er 1541 jeglichen Schmuck und zwang die Handwerker damit, sich einem neuen Feld zuzuwenden: den Uhren. Das erwies sich für sie als so segensreich, dass sie sechzig Jahre später die erste Uhrmacherzunft der Welt gründeten. Ein Jahrhundert danach waren sie so erfolgreich geworden, dass nicht mehr alle in Genf Platz fanden und viele die Stadt verließen, um in den Ausläufern des Jura-gebirges ihr Geschäft zu eröffnen. Und so werden manche der berühmtesten Schweizer Uhren bis heute entlang der französischen Grenze gefertigt: Omega und Swatch in Biel/Bienne, Tag Heuer in La Chaux-de-Fonds, Zenith und Tissot in Le Locle. Verständlich, dass die jeweiligen Orte aus ihrer Verbindung mit dieser Industrie größtmöglichen Nutzen ziehen wollen, sie haben sich inzwischen unter dem Namen „Tal der Uhren“ zusammengeschlossen. <

DIE SCHUHKÖNIGE

Schuhe für 19 Euro – bei Deichmann kann sich fast jeder ein neues Paar kaufen. Als Synonym für billige Schuhe verkauft die Firma so viele wie keine andere in Europa. **ANDREA LACHER** über die Familie hinter den Schuhen, für die nicht nur Geld wichtig ist. **MITTEL**

156 Millionen Paar Schuhe. In einem Jahr nur verkauft Heinz-Horst Deichmann diese Menge. Er ist einer der 100 reichsten Männer in Deutschland, mit einem Laden in fast jeder mittleren bis größeren deutschen Stadt. Trotzdem sagt der 86-Jährige Sätze wie diese: „Gott wird mich am Ende nicht fragen, wie viele Schuhe ich verkauft habe. Er wird wissen wollen, ob ich wie ein wahrer Christ gelebt habe.“

Der Millionär will nicht nur am Erfolg gemessen werden. Johannes Rau, der 2006 gestorbene, frühere Bundespräsident, kam wie Deichmann aus Nordrhein-Westfalen. Als dessen Freund lobte er den Unternehmer als jemanden, für den „nicht nutzlos sein darf, was man wirtschaftlich unternimmt.“ Deichmann ist ein Christ, wie Rau einer war. Bei seiner Geburtstagsfeier hätten Lieder-

zettel ausgelegen, erzählte der Präsident: „Das war sehr eindrucksvoll, wie die Chefs von Rewe und Aldi, die Konkurrenten und die Partner, christliches Liedgut zu realisieren versucht haben.“

Mit christlichem Lied- und Gedankengut wächst Heinz-Horst Deichmann schon als Kind auf. Sein Vater Heinrich ist Mitglied einer evangelischen Freikirche. Für den Jungen und seine vier Schwestern war die Bibel ein Teil des Alltags. 1913 eröffnet Heinrich Deichmann eine Schuhmacherei im Essener Stadtteil Borbeck. Das Geschäft, die Werkstatt und die Wohnung der Familie sind im gleichen Haus. Aber schon mit 52 Jahren stirbt der Vater 1940.

Sein Sohn Heinz-Horst ist da erst 13 Jahre alt und zu jung für die Firma. Die Mutter, Julie Deichmann, soll das Geschäft führen,

bis der Sohn alt genug ist. Es kommt anders. Kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs wird Heinz-Horst Deichmann an die Front geschickt und dabei schwer verletzt. Die Ärzte können sein Leben retten. Aber für den 18-Jährigen hat sich etwas Wichtiges geändert: Er will mehr, als nur ein Schuhgeschäft führen. Er will etwas zurückgeben, den Menschen helfen.

Wieder zu Hause, studiert Deichmann zuerst Theologie, dann Medizin. Auch um das Geschäft kümmert er sich: Nach dem Krieg gibt es zu

Berichte über schlechte Arbeitsbedingungen sind der christlichen Familie mehr als unangenehm.

hinter den Schuhen	hier: die Familie, der die Schuhfirma gehört
mittlere (-r/-s)	hier: nicht zu groß und nicht zu klein
wahrer	hier: ehrlicher
messen	hier: ≈ genau prüfen
der Unternehmer, -	Besitzer und oft auch Leiter einer Firma
nicht nutzlos sein	hier: so, dass es Sinn macht und ein positives Ergebnis hat
hätten ... ausgelegen	Konj. II der Vergangenheit von: ausliegen = hier: an einen Platz legen, damit jeder einen nehmen kann
eindrucksvoll	≈ so, dass es gut gefällt
der Konkurrent, -en	hier: Geschäft, das die gleichen Produkte anbietet
das Liedgut	hier: ≈ alle christlichen Lieder
die Freikirche, -n	Kirche, die keine finanzielle Unterstützung vom Staat bekommt
eröffnen	zum ersten Mal öffnen
die Schuhmacherei, -en	≈ Schuhfabrik und -werkstatt
das Geschäft führen	eine Firma leiten
die Front, -en	≈ Gebiet, wo in einem Krieg gekämpft wird



Mit Schuhreparaturen fing es 1913 an
Heinrich Deichmann mit Tochter
Ellen vor seinem Laden in Essen



wenige Schuhe. Er einigt sich mit dem Schuhproduzenten Salamander. Aus dem Ruhrgebiet bringt Deichmann Kohlen zu Salamander. Dafür bekommt er Schuhe, die er in Essen verkauft. 1951 beendet der junge Mann sein Medizinstudium mit der Doktorarbeit und arbeitet ab jener Zeit als Arzt und Unternehmer. Ein Doppelleben. 1956 entscheidet er sich schließlich für das Familienunternehmen. Er zahlt seine Geschwister aus und führt die Firma seines Vaters weiter.

Seine Unternehmensstrategie ist es, gute, modische und vor allem billige Schuhe zu verkaufen. Dafür muss die Firma

wachsen. Günstige Konditionen bekommt er nur, wenn er große Mengen kauft. Das gelingt in kurzer Zeit: 1963, als die Firma 50 Jahre alt wird, gibt es schon 16 Filialen in Nordrhein-Westfalen. 1975 sind es in ganz Deutschland 100, 1988 schon 400. Heute gibt es zwischen Alpen und Nordsee fast 1300 Deichmann-Filialen. In den Geschäften stehen billige Schuhe verschiedener Größen in Schuhkartons übereinander. Der Kunde nimmt sich die Schuhe selbst. Das spart Platz und Angestellte.

In den 80er-Jahren werden Sportschuhe Mode: Joschka Fischer, der spätere >

Hier spart die Firma Arbeitszeit Die Ware liegt in Kartons im Regal

das <u>Ruhrgebiet</u>	Region mit vielen Industriestädten in Nordrhein-Westfalen
die <u>Kohle</u> , -n	Material zum Heizen
die <u>Doktorarbeit</u> , -en	systematische Untersuchung, um den Titel Doktor zu bekommen
<u>auszahlen</u>	<i>hier</i> : den Geldbetrag zahlen, den sie nach dem Tod des Vaters bekommen hätten
die <u>Filiale</u> , -n	eines von mehreren Geschäften von einer Firma
der <u>Schuhkarton</u> , -s	≈ Packung für Schuhe aus dickem, hartem Papier
<u>übereinander/ übereinander</u>	einer über dem anderen

Deichmann in Zahlen

Der Essener Schuhhändler ist heute in 21 europäischen Ländern und den USA aktiv. Auf der ganzen Welt verkaufte das Unternehmen im letzten Jahr rund 156 Millionen Paar Schuhe. Das sind vier Millionen Paar oder 2,6 Prozent mehr als im Jahr davor. In Deutschland verkaufte Deichmann 2011 in seinen 1282 Filialen rund 73,4 Millio-

nen Paar Schuhe. Der Umsatz lag bei 4,13 Milliarden Euro. Ende 2011 gab es insgesamt 3175 Filialen mit rund 32 500 Angestellten.

Das Unternehmen gehört noch immer zu 100 Prozent der Familie. Seit 1999 leitet es Heinrich Deichmann, der 1962 geborene Enkel des Firmengründers. Die Firma brauche keine externen Geldgeber und könne unabhängig bleiben, sagt er. „Wir haben

(...) festgestellt, dass unser Konzept, als Familienunternehmen kontrolliert (...) zu wachsen, auch unter schwierigen Rahmenbedingungen wetterfest ist.“ Im nächsten Jahr wird die Firma, die so viele Schuhe verkauft wie keine andere in Europa, 100 Jahre alt.

der Schuhhändler, - Schuhverkäufer

das Unternehmen, - Firma

die Filiale, -n eines von mehreren Geschäften von einer Firma

der Umsatz, -e Summe aller Verkäufe in einer speziellen Zeit

der Firmengründer, - Person, die eine Firma startet

brauche Konj. I von: brauchen

könne Konj. I von: können

unabhängig *hier*: ohne finanzielle Hilfe

das Konzept, -e Idee, Programm

die Rahmenbedingung, -en ≈ prinzipielle Bedingung

wetterfest *hier*: so, dass man trotz schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen weiterarbeiten kann

der Außenminister , -	Minister, der sich um die politischen Kontakte mit dem Ausland kümmert
der Turnschuh , -e	leichter Schuh für Sport
die Vereidigung , -en	feierliche Erklärung, die Gesetze zu achten
(das Gesetz , -e	schriftliche Regel, die die Regierung macht und an der sich alle orientieren müssen)
verhandeln	über etwas diskutieren, um ein Problem zu lösen oder etwas zu vereinbaren
der Sportartikelhersteller , -	Hersteller von Produkten für Sport
der Markenschuh , -e	Schuh einer Firma mit bekanntem Namen
der Zwischenhändler , -	Verkäufer, der ein Produkt vom Hersteller kauft und an Geschäfte weiterverkauft
teilen	hier: sich und anderen den gleichen Teil von etwas geben
der Zulieferer , -	Firma, die Waren herstellt und liefert, die eine andere Firma für ihre Produktion braucht



Er leitet die Firma heute
Heinrich Deichmann

Außenminister, kommt in schwarzem Anzug mit weißen **Turnschuhen** zur **Vereidigung** als hessischer Minister. Deichmann **verhandelt** mit den beiden deutschen **Sportartikelherstellern** Adidas und Puma. „Kaum zu glauben – **Markenschuhe** so günstig“, heißt ein Slogan. Auch Marken-Sportschuhe gibt

es nun billiger. Adidas und Puma bieten dafür nicht ihr normales Sortiment in den Deichmann-Filialen an, sondern Spezialmodelle, mit denen sie ihre Kapazitäten komplett benutzen.

Auch Deichmann stellt Schuhe über Partner in Asien her. Eigene Fabriken braucht das Unternehmen dazu nicht. Die Aufträge bekommen die Hersteller, die die Schuhe am günstigsten produzieren. **Zwischenhändler** gibt es nicht und dadurch auch niemanden, mit dem das Unternehmen seinen Profit **teilen** muss.

2001 berichtet das Fernsehen über schlechte Arbeitsbedingungen bei einem indischen **Zulieferer** von Deichmann. Für die Firma und die Familie mit ihren christlichen **Moralvorstellungen** ist das mehr als unangenehm. Denn das Unternehmen kümmert sich um seine Angestellten: Es gibt eine **Betriebsrente**, und wenn jemand in Not ist, hilft eine Unterstützungskasse. „Wir fühlen uns auch verantwortlich für die **Mit-**



Hilfe für Indien Heinz-Horst Deichmann in einem Krankenhaus

arbeiter unserer **Lieferanten**“, erklärt Heinrich Deichmann, Heinz-Horst Deichmanns Sohn. Dem **Handelsblatt** sagt der heutige Chef des Unternehmens auch: „Es **läuft** bestimmt nicht in jeder Fabrik alles perfekt. Ich **bin** aber absolut **davon überzeugt**, (...) dass der Standard in den Fabriken, die für uns arbeiten, sich gegenüber den Anfängen der Zusammenarbeit (...) verbessert hat.“

Billig soll es sein. Im Durchschnitt kostet ein Deichmann-Schuh 19 Euro. Muss das nicht Nachteile für Arbeiter und Angestellte haben? Nein, sagt Heinrich Deichmann. „Ich bin mir sicher: Es geht beides. Ethisch und wirtschaftlich **erfolgreich handeln**.“ <

die Moralvorstellung , -en	≈ moralisches Ideal
die Betriebsrente , -n	Rente, die man von der Firma bekommt, in der man gearbeitet hat
der Mitarbeiter , -	Angestellter
der Lieferant , -en	Firma oder Person, die Waren liefert
laufen	hier: funktionieren
überzeugt sein von	≈ sicher sein, richtig finden
erfolgreich	mit Erfolg
handeln	≈ tun, machen

HILFE ZUR SELBSTHILFE

1976 reist Heinz-Horst Deichmann, damals noch Firmenchef, nach Indien. Er hat Geld für eine christliche Hilfsorganisation **gespendet** und akzeptiert eine Einladung, sich deren neues Hilfsprojekt anzuschauen. In der Region Andhra Pradesh trifft er auf Hunderte von **Leprakranken**. „Da kann man nur weglaufen oder helfen“, sagt Deichmann. Der **Unternehmer** sieht, wie der indische Leiter der Hilfsorganisation die Kranken ohne lange zu

überlegen in den Arm nimmt. Er entscheidet sich, zu helfen.

Ein Jahr später **gründet** Deichmann seine Hilfsorganisation Wortundtat. Das Prinzip: Hilfe zur Selbsthilfe. Erst einmal kümmert sich die Organisation um Leprakranke. Wortundtat baut Dörfer und Krankenhäuser, in denen Kranke mit ihren Familien nicht nur leben, sondern auch arbeiten können. Gleichzeitig unterstützt sie die Arbeit an besseren Medikamenten für Leprakranke finanziell. Später kommen andere Hilfsprojekte

in Griechenland, Tansania und Moldawien dazu. 2011 gab Wortundtat rund 7,47 Millionen Euro für verschiedene Projekte aus. Die Hilfsorganisation bleibt aber nicht nur Heinz-Horst Deichmanns Projekt. Bis zu ihrem Tod 2007 fährt seine Frau Ruth auf den Reisen zu den Projekten mit. Inzwischen ist seine Schwiegertochter Susanna Deichmann, die Ehefrau des heutigen Deichmann-Chefs, **stellvertretende Vorsitzende** der Organisation. Das soziale **Engagement** bleibt eine **Sache** der Familie.

spenden	Geld oder andere Dinge schenken, um anderen zu helfen
der/die Leprakranke , -n	Person mit einer schweren Infektionskrankheit der Haut
der Unternehmer , -	Besitzer und oft auch Leiter einer Firma
gründen	starten
die Tat , -en	Tun
stellvertretend	hier: ≈ in zweiter Position
die Vorsitzende , -n	Frau, die eine Organisation leitet
das Engagement franz.	hier: starke soziale Aktivität
die Sache	hier: Aufgabe

Die jungen Seiten von **DEUTSCH** *perfekt*

deins!



Jeden Monat im Heft!



In keinem anderen Land gibt es so viele Brotsorten wie in Deutschland.
EVA PFEIFFER stellt eine große Brotkultur vor – und erklärt, warum es
 viele Bäcker trotzdem nicht leicht haben.

MITTEL

Die Menschenschlange geht bis auf die Straße. Sie beginnt in einer kleinen Bäckerei. Geduldig warten Anzugträger hinter Müttern mit Kinderwagen. Was ist los in dem kleinen Laden? Nun, es gibt: Brot. Und das zum halben Preis. Denn kurz vor Ladenschluss verkauft die Münchener Hopffisterei ihr Brot billiger. Aber nicht nur deshalb stehen die Menschen an. Die Deutschen und ihr Brot – das ist ein ganz besonderes Phänomen.

52 Kilogramm Brot und Backwaren isst ein deutscher Haushalt im Jahr. Es gibt in Deutschland mehr als 300 Brotsorten. Mehrere Brotmuseen zeigen die Geschichte des Brotes (siehe Kasten Seite 60). Das bekannteste ist das Museum der Brotkultur in Ulm. 32 000 Menschen besuchen es jedes Jahr. „Deutschland ist Weltmeister in der Brotvielfalt“, sagt Andrea Fadani, der Direktor des Museums. Der

nicht leicht haben	≈ nicht leicht sein für
die Menschen- schlange, -n	Reihe von Menschen, die auf etwas warten
geduldig	<i>hier:</i> ruhig; ↔ nervös
der Ladenschluss	Ende der täglichen Verkaufszeit in einem Laden
die Hopffisterei, -en	Bäckerei, die früher Backwaren an die Residenz der Monarchen geliefert hat
anstehen	in einer Reihe mit anderen Personen stehen
besondere (-r/-s)	spezielle (-r/-s)
der Haushalt, -e	<i>hier:</i> alle Personen, die zusammen in einer Wohnung oder einem Haus leben
der Weltmeister, -	der Beste der Welt
die Brotvielfalt	viele Brotvarianten

Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks möchte deutsches Brot sogar zum immateriellen UNESCO-Kulturerbe erklären lassen. Peter Becker, der Präsident des Zentralverbands, sagt: „Brot hat schon seit Jahrhunderten eine sehr große Bedeutung in Deutschland. Es ist immer das Erste, was uns im Ausland fehlt.“

Das gemäßigte Klima im Land macht den Anbau von vielen verschiedenen Getreidesorten möglich, erklärt Becker. So wächst neben Weizen in Norddeutschland zum Beispiel Roggen oder auf der Schwäbischen Alb Dinkel. Ein anderer Grund für die deutsche Brotvielfalt ist historisch: Lange Zeit gab es in Deutschland viele kleine Staaten – anders als in zentralistisch regierten Ländern. In den kleinen Staaten sind so viele verschiedene Backkulturen entstanden. Auch heute

„Brot ist immer das Erste, was uns im Ausland fehlt.“

noch ist zum Beispiel in Norddeutschland dunkleres Brot mit viel Roggen populär, sagt Fadani. Anders die Süddeutschen: Sie mögen lieber ein bisschen helleres Brot mit mehr Weizen, vor allem in Baden-Württemberg (siehe auch Kasten nächste Seite).

Die regionale Vielfalt zeigt sich außerdem in der Sprache. So gibt es für das harte Endstück des Brots sehr viele verschiedene regionale Namen. Was für den Bayern das Scherzli ist, ist für den Saarländer das Knäuschen. Da kommen auch Deutsche manchmal durcheinander. Auch in vielen Redewendungen spielt Brot eine Rolle (siehe „Sammelkarte Verstehen“ auf Seite 37).

Die deutsche Brotkultur fasziniert auch Menschen aus dem Ausland. So kommen jedes Jahr Bäcker aus der ganzen Welt an die Akademie des Deutschen Bäckerhandwerks in

der <u>Zentralverband</u> , -e	zentrale Organisation
das <u>Bäckerhandwerk</u>	≈ Arbeit, bei der mit Händen und Werkzeugen Brot hergestellt wird
<u>sogar</u>	≈ auch
<u>immateriell/immateriell</u>	nicht gegenständlich; ↔ körperlich
das <u>Kulturerbe</u>	Teil einer Kultur, den man für die Menschen in Zukunft schützen soll
<u>erklären zu</u>	(offiziell) sagen, dass etwas ... ist
das <u>Jahrhundert</u> , -e	Zeit von 100 Jahren
die <u>Bedeutung</u>	hier: ≈ Wichtigkeit
<u>gemäßigt</u>	hier: nicht zu heiß und nicht zu kalt
der <u>Anbau</u>	von: anbauen = Pflanzen pflegen und ihre Früchte sammeln
die <u>Getreidesorte</u> , -n	Variante von allen Pflanzen, aus deren kleinen Früchten man Mehl machen kann ▶ S. 44
der <u>Weizen</u>	Pflanze, aus deren kleinen, weicheren Früchten man Mehl macht ▶ S. 44
der <u>Roggen</u>	Pflanze, aus deren kleinen, harten Früchten man Mehl macht ▶ S. 44
die <u>Schwäbische Alb</u>	Bergregion in Südwestdeutschland
der <u>Dinkel</u>	Originalform des Weizens ▶ S. 44
<u>entstehen</u>	hier: anfangen, zu sein
<u>durcheinanderkommen</u>	hier: etwas Falsches verstehen / nicht richtig verstehen
die <u>Redewendung</u> , -en	ein paar Wörter mit idiomatischer Bedeutung
<u>faszinieren</u>	hier: sehr interessieren

Fast schon ein Mythos Brot ist in Deutschland mehr als nur Essen

FOTOS: STOCKPHOTO/ARSGE; BARBARA/FE; STOCKPHOTO/THINKSTOCK



KLEINES BROTWÖRTERBUCH

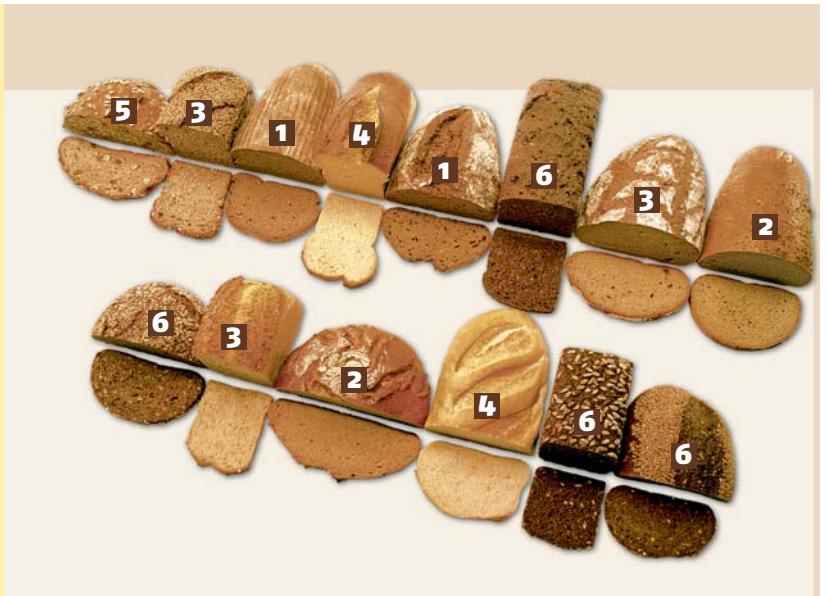
Das typisch deutsche Brot wird in vier Gruppen klassifiziert – wichtig ist dabei, wie Weizen- und Roggenmehl gemischt wurden:

- **Roggenbrot:** Brot mit mindestens 90 Prozent Roggenanteil.
Beispiel: Pumpenickel (siehe Foto Seite 56). **1**
- **Roggenmischbrot:** Brot mit 51 bis 89 Prozent Roggenanteil.
Beispiele: Paderborner Landbrot, Bayerisches Hausbrot. **2**
- **Weizenmischbrot:** Brot mit 51 bis 89 Prozent Weizenanteil.
Beispiele: Kasseler und Schwarzwälder Brot. **3**
- **Weizenbrot:** Brot mit mindestens 90 Prozent Weizenanteil.
Wegen der hellen Farbe heißt es oft auch Weißbrot. Roggenbrot ist gesünder als Weizenbrot, weil darin mehr Ballaststoffe sind. Roggen- und Roggenmischbrote sind Teil der intensiv schmeckenden Brotsorten und haben viele Vitamine. **4**

Außer den vier Gruppen gibt es noch viele Spezialbrote, zum Beispiel aus besonderen Mehlen oder mit besonderen Zutaten. Zwei bekannte sind:

- **Mehrkornbrot:** Zum Weizen- und Roggenmehl kommen verschiedene Getreidesorten hinzu, zum Beispiel Sonnenblumenkerne oder Leinsamen. **5**
- **Vollkornbrot:** Dieses Brot kann aus Roggen- oder aus Weizenmehl gebacken werden. Dabei wird das ganze Korn mit seinen Randschichten, der Schale und dem Keimling verwendet. In den Randschichten sind die meisten Vitamine und Mineralstoffe. Aus diesem Grund ist Vollkornbrot besonders gesund. **6**

das <u>Weizenmehl</u>	Mehl aus der weichen Getreideart Weizen ▶ S. 44
(das <u>Getreide</u>	alle Pflanzen, aus deren kleinen Früchten man Mehl machen kann) ▶ S. 44
das <u>Roggenmehl</u>	Mehl aus der sehr harten Getreideart Roggen ▶ S. 44
der <u>Anteil</u> , -e	Menge
die <u>Ballaststoffe</u> Pl.	≈ Teile von Pflanzen, die im Körper nicht verdaut werden ▶ S. 44
(<u>verdauen</u>)	Speisen im Körper in einzelne Substanzen machen) ▶ S. 44
<u>besondere</u> (-r/-s)	spezielle (-r/-s)
die <u>Zutat</u> , -en	Lebensmittel, das zur Herstellung eines Gerichts nötig ist ▶ S. 44
die <u>Getreidesorte</u> , -n	Getreide-Variante ▶ S. 44
der <u>Sonnenblumenkern</u> , -e	harte, kleine Frucht einer großen, gelben Blume ▶ S. 44
der <u>Leinsamen</u> , -	harte, kleine Frucht, in der viel Öl ist ▶ S. 44
das <u>Korn</u> , -er	<i>hier:</i> ganze, kleine Getreidefrucht ▶ S. 44
die <u>Randschicht</u> , -en	äußerer Teil
die <u>Schale</u> , -n	<i>hier:</i> dünne Haut außen um ein Korn
der <u>Keimling</u> , -e	junge Pflanze, die gerade erst begonnen hat, zu wachsen
der <u>Mineralstoff</u> , -e	z. B. Calcium, Magnesium ... ▶ S. 44



Brotsorten
In Deutschland gibt es mehr als 300 verschiedene

Weinheim (Baden-Württemberg). Dort lernen sie Technik und Handwerk deutscher Bäcker. „Dieses Jahr waren schon Bäcker aus 28 Ländern bei uns zu Gast“, sagt Bernd Kütscher, der Chef der Akademie.

Die Brotvielfalt dokumentiert der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks in einem Online-Brotregister. Auf den Titel des immateriellen Kulturerbes wird die Organisation wahrscheinlich trotzdem noch ein bisschen warten müssen. Der Ratifizierungsprozess der UNESCO-Konvention dazu läuft in Deutschland zurzeit noch. Becker hofft durch den Titel nicht nur auf mehr Wertschätzung für das Kulturgut Brot. Auch das Image des Bäckerberufs soll besser werden.

Obwohl die Deutschen ihr Brot so sehr lieben, steht das traditionelle Bäckerhandwerk nämlich vor großen Problemen. Ein Grund dafür ist, dass es nicht mehr genug junge Menschen gibt, die den Bäckerberuf lernen wollen. Im letzten Jahr haben 10 445 Menschen eine Ausbildung zum Bäcker gemacht. Das sind 13,3 Prozent weniger als im Jahr davor. Viele Bäckereien würden gerne ausbilden, finden aber keine qualifizierten jungen Menschen, die sich für den Beruf interessieren.

Auf das extrem frühe Aufstehen und die körperliche Arbeit haben nur wenige Lust. Als Werbung hat der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks deshalb eine multimediale Kampagne mit dem Titel „Back dem Land das Brot!“ begonnen. Ein moderner Film, Musik und interaktive Elemente sollen das Image des Berufs verbessern. Becker zeigt

<u>laufen</u>	<i>hier:</i> aktuell stattfinden
die <u>Wertschätzung</u>	<i>von:</i> wertschätzen = den Wert von etwas Gutem erkennen
das <u>Kulturgut</u> , -er	Objekt, das kulturellen Wert hat
(der <u>Wert</u> , -e	<i>hier:</i> Wichtigkeit)



Backwaren aus der Fabrik Weil sie billiger sind, stehen traditionelle Bäckereien vor Problemen

sich optimistisch. „Wir wollen uns nicht beschweren, sondern aktiv etwas für mehr Nachwuchs tun“, sagt er.

Vor einem weiteren Problem stehen vor allem traditionelle kleine Bäckereien: Für sie wird der Kampf gegen die Billigkonkurrenz immer schwieriger. Seit Jahren öffnen überall in Deutschland Discount-Bäckereien, oft nur wenige Meter vom Traditionsgeschäft entfernt. Discount-Läden bieten Brot, Brötchen und andere Backwaren billiger an. Das funktioniert, weil sich die Kunden dort die Waren selbst einpacken und das Brot zum Schneiden oft auch selbst in die Maschine stecken. So brauchen die Firmen weniger Angestellte. Außerdem haben viele Discount-Supermärkte inzwischen eigene Großbäckereien und stellen in ihren Läden immer mehr Backautomaten auf. Rund 14 000 Bäckereien gibt es zurzeit noch in Deutschland. Im Jahr 2005 waren es noch fast 17 000. „Der Wettbewerb ist extrem hart“, sagt Becker. Kleine Bäcker in Österreich und der Schweiz haben ähnliche Probleme, obwohl auch dort die Menschen ihre vielfältige Brottradition schätzen. ➤

der <u>Nachwuchs</u>	<i>hier:</i> junge Leute, die eine Ausbildung zum Bäcker machen wollen
die <u>Billigkonkurrenz</u>	<i>hier:</i> Situation, dass es viele Bäckereien gibt, die billige Backwaren aus der Fabrik anbieten
<u>aufstellen</u>	<i>hier:</i> zusammenbauen und an einen speziellen Platz stellen
der <u>Wettbewerb</u> , -e	<i>hier:</i> Kampf um Kunden
<u>hart</u>	<i>hier:</i> schwierig, anstrengend
<u>schätzen</u>	<i>hier:</i> wissen, dass etwas gut und wichtig ist

„DEN BERUF DES BÄCKERS AM LEBEN ERHALTEN“

Markus Messemer (39) zeigt Bäckern, wie man Brot ohne Fertigmischungen backt.

Bringen Sie Bäckern das Backen bei?

Ich möchte nur, dass nicht alles Fachwissen vergessen wird. Viele Bäcker wissen heute nicht mehr, wie man überhaupt ohne Fertigmischungen Brot backt. In der Ausbildung zum Bäcker lernt man das nicht mehr ausreichend. Deshalb biete ich Seminare an, in denen ich zeige, wie man ohne Fertigmischungen leckere Brote backt. Das ist ein bisschen Theorie, und vor allem sind es viele praktische Backversuche.

Woher haben Sie dieses Wissen?

Ich habe eigentlich eine Ausbildung zum Erzieher gemacht. Aber ich habe mich schon immer für den Beruf des Bäckers interessiert und ihn schließlich

gelernt. Heute biete ich mit meiner Firma moderne Konzepte für Bäckereien an. Ich will den Beruf des Bäckers am Leben erhalten.

Ist der Bäckerberuf denn in Gefahr?

Wenn traditionelle kleine Bäckereien neben den billigeren Discount-Bäckereien existieren wollen, dann müssen sie ihre große Chance nutzen. Und diese Chance sind Backwaren von sehr guter Qualität, die schmecken. Übrigens ist es außerdem viel billiger, ohne Fertigmischungen zu backen. Das wissen aber viele Bäcker gar nicht.

<u>am Leben erhalten</u>	<i>hier:</i> machen, dass etwas bleibt
<u>beibringen</u>	unterrichten; <i>hier:</i> zeigen
<u>das Fachwissen</u>	Kenntnisse in einem speziellen Bereich
<u>überhaupt</u>	<i>hier:</i> eigentlich
<u>ausreichend</u>	<i>hier:</i> so, dass die Kenntnisse gut genug sind
<u>der Erzieher</u> , -	Pädagoge
<u>das Konzept</u> , -e	Idee, Programm
<u>in Gefahr sein</u>	<i>hier:</i> wahrscheinlich bald nicht mehr da sein
<u>existieren</u>	<i>hier:</i> eine berufliche Basis haben und davon leben
<u>nutzen</u>	<i>hier:</i> Hilfe haben durch

Brotmuseen in Deutschland

■ Museum der Brotkultur in Ulm (Baden-Württemberg): Das erste Brotmuseum der Welt wurde 1955 gegründet. Das Haus ist ein Denkmal. 18 000 Sammelstücke hat das Museum, davon zeigt es 850 Exponate. Auf mehreren Etagen kann man sich über die Geschichte des Brotes informieren. Es gibt auch eine Ausstellung über Hunger. Außerdem – das überrascht viele Besucher – hat das Museum eine Sammlung mit Kunstwerken zu dem Thema (www.museum-brotkultur.de).

■ Europäisches Brotmuseum in Eberötzen (Niedersachsen): Außer der Ausstellung können Besucher auch eine historische Windmühle sehen (www.brotmuseum.de).

■ Westfälisches Brotmuseum (Nordrhein-Westfalen): Die Angestellten des Hauses backen manchmal auch Brot. Außerdem gibt es in dem Museum Informationen über Kornsorten und das Brot in der deutschen Sprache (www.westfalen-culinarium.de/die-museen).

gründen	starten
das Exponat, -e	Objekt, das in einem Museum oder einer Ausstellung gezeigt wird
die Etage, -n <i>franz.</i>	z. B. 1. Stock, 2. Stock ...
das Kunstwerk, -e	Produkt eines Künstlers
die Windmühle, -n	Mühle, die mit Windenergie funktioniert
(die Mühle, -n)	Gebäude, in dem man Mehl macht
die Kornsorte, -n (das Korn, -er (das Getreide	Korn-Variante kleine Getreidefrucht) alle Pflanzen, aus deren kleinen Früchten man Mehl machen kann)



Junge Bäcker gibt es immer weniger Eine Imagekampagne soll das ändern

Aus dem Wettbewerb mit den billigeren Supermärkten ziehen manche Bäcker aber auch ihren Vorteil. So zum Beispiel die Hopffisterei. 1981 hat die bayerische Bäckerei begonnen, auf ökologische Produktion umzustellen. Aber nicht die Ökologie hat den großen Erfolg gebracht. Wichtig waren auch innovative Ideen. Zum Beispiel wird das Brot eine Stunde vor Ladenschluss billiger. Auf diese Weise bringt die Hopffisterei ihre Kunden dazu, für die Restware des Tages Schlange zu stehen. Ein weiterer Effekt: Der Bäcker muss nichts wegwerfen.

Eine andere Idee ist der Online-Brotversand. „Damit waren wir eine der ersten Bäckereien in Deutschland“, sagt Caroline Ebertshäuser von der Hopffisterei. Seit rund fünf Jahren kann man das Brot im Internet bestellen – auch aus Österreich oder aus der Schweiz. Innerhalb Deutschlands wird die Ware meistens nach ein bis zwei Tagen zu den Kunden nach Hause geliefert. Discount-

Bäcker sieht die Hopffisterei nicht als große Konkurrenz. „Unser Brot ist einfach komplett anders“, sagt Ebertshäuser. Anders ist das Brot wirklich: Die Hopffisterei backt ohne künstliche oder chemische Zusätze mit Natursauerteig. Es dauert 24 Stunden, bis dieser Teig fertig ist. Er gibt dem Brot eine Konsistenz, die es länger haltbar macht, sagt Ebertshäuser.

Ist Öko-Brot also besser? „Ich sehe keinen Unterschied zwischen einem ökologisch und einem traditionell gebackenem Brot“, antwortet Becker. Das solle jeder Kunde für sich entscheiden. Vielleicht ist es genau das, was die Deutschen so sehr an ihrem Brot mögen: das gigantische Angebot und die Möglichkeit, immer wieder neue leckere Sorten zu entdecken. <

seinen Vorteil ziehen	aus etwas Positives finden in
umstellen	<i>hier:</i> ändern
die Weise, -n	Art, Methode
bringen zu	≈ ein Motiv geben, ... zu tun
Schlange stehen	warten
der Brotversand	<i>hier:</i> Firma, die Brot an Kunden sendet, die es vorher im Internet bestellt haben
einfach	<i>hier:</i> wirklich
der Zusatz, -e	<i>hier:</i> spezielle Substanz, die man zum Backen verwendet
der Natursauerteig, -e	weiche Masse aus Wasser, Mehl und Bakterien zur Herstellung von Brot
haltbar	so, dass es lange frisch bleibt
solle	<i>Konj. I von:</i> sollen

Ökologische Bäckerei mit innovativen Ideen
Münchener Hopffisterei



EIN TAG MIT JOSEF HEIDENBERGER

ALTER: 36 Jahre
BERUF: Industriekletterer
WOHNORT: Passau (Bayern)

8 Uhr Ich bin ein Morgenmuffel. Aber jetzt muss ich mich konzentrieren. Als Erstes spreche ich mit meinen Kollegen nämlich über die Risiken des Tages. Wir machen einen Rettungsplan. Im Notfall müssen alle in einem Zeitintervall von 15 Minuten gerettet werden.

8.30 Uhr Als Zweites wähle ich die Ausrüstung: Ich brauche immer einen Gurt und zwei Seile. Außerdem noch ein paar andere Sachen wie ein Messer. Alle anderen Dinge sind unterschiedlich: manchmal mache ich ein Werbeposter an einer Brücke fest, ein anderes Mal reinigen wir die Fenster eines Hochhauses oder fällen einen Baum. Also brauche ich für manche Situationen eine Maschine zum Reinigen, für andere eine Motorsäge. Dabei sind wir immer mindestens zwei Personen. So kann einer den anderen retten, wenn etwas passiert.

9 Uhr Im Herbst arbeite ich speziell an Bäumen. In Deutschland darf man Bäume wegen der Vögel nur von Oktober bis März fällen. Deshalb ist jetzt besonders viel zu tun. Heute fälle ich einen Baum, der direkt in der Nähe von einem Haus steht. Als Erstes prüfe ich, ob der Baum mein Gewicht tragen kann. Ich klettere erst nach oben, wenn ich mit zwei Seilen am Baum gesichert bin. An meinem Gurt hängt eine Motorsäge. Erst säge ich von unten nach oben die Äste ab. Dann säge ich den Baum Stück für Stück ab. Bis ich wieder unten ankomme, dauert es ein paar Stunden. Bei Hochhäusern klettern wir von oben nach unten. Wir fahren mit dem Aufzug auf das Dach und klettern an der Fassade



wieder nach unten. Dabei machen wir zum Beispiel eine Solaranlage fest. Bald, wenn der erste Schnee da ist, reinige ich auch Häuser vom Schnee.

12 Uhr Alle drei Stunden machen wir eine Pause. Das Blut läuft wegen des Gurts nicht gut durch die Beine. Deshalb ist die Pause sehr wichtig. Mit meinen Kollegen besuche ich ein Lokal.

13 Uhr Ein anderer Teil meiner Arbeit ist heute auch das Aufräumen. Zusammen mit meinen Kollegen sammle ich das Holz auf. Am Schluss wird es noch einmal schwierig: Ich binde ein Seil um den Baumstumpf und ziehe die Wurzeln aus dem Boden. Meine schwierigste Arbeit war bis jetzt aber etwas anderes. Die Reinigung einer Glaskuppel in einem Geschäft war sehr kompliziert. In der Zeit, als wir gearbeitet haben, hatte das Geschäft geöffnet. Für diese Arbeit haben wir elf Tage gebraucht. Wir kümmern uns auch um Windenergieanlagen und um hohe Schornsteine. Vor der Höhe habe ich keine Angst. Einmal habe ich mich aber schlecht gefühlt. Damals musste ich in einen Brunnen klettern. Das hat mir Angst gemacht. Ich mag enge Räume nicht.

17 Uhr Vor dem Feierabend kontrollieren wir noch einmal die komplette Ausrüstung. Ist alles da? Ist etwas kaputt? Morgen habe ich eine spezielle Aufgabe. Ich bilde auch andere Industriekletterer aus. Den Anfängern zeige ich, wie man Knoten macht, wie man sich rettet oder am Seil nach oben klettert. Dafür fahre ich morgen nach München.

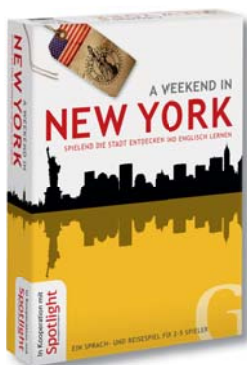
klettern	mit Händen und Füßen auf Bäume und Berge gehen
der Morgenmuffel, -	☹ Person: Sie mag den Morgen nicht.
der Rettungsplan, -e	Plan: Was macht man bei einem Unfall? Wie rettet man Menschen? in einer gefährlichen Situation helfen)
(retten)	
die Ausrüstung, -en	<i>hier:</i> Dinge: Man braucht sie zum Klettern.
der Gurt, -e	langes, elastisches Ding: Man legt es z. B. um die Beine oder den Oberkörper.
das Seil, -e	dünnes, langes Ding, z. B. aus Nylon: Man kann sich daran halten.
das Werbeposter, -e (die Werbung)	Poster mit Werbung <i>von:</i> werben = versuchen, ein Produkt sehr bekannt zu machen)
das Hochhaus, -er (das Stockwerk, -e)	sehr hohes Haus mit vielen Stockwerken z. B. Erdgeschoss, 1. Stock ...)
fällen	≈ mit Werkzeugen einen Baum weg-machen
die Motorsäge, -n	Werkzeug mit Motor zum Schneiden von Holz
gesichert	<i>hier:</i> ≈ so, dass er sicher ist und nicht tief fallen kann
absägen	mit einer Säge wegmachen
der Ast, -e	Teil von einem Baum
die Solaranlage, -n	technische Konstruktion: Sie stellt aus Sonnenenergie elektrische Energie her.
aufsammeln (der Boden, -e)	Dinge vom Boden sammeln Ort: Darauf geht und steht man.)
schwierig	↔ leicht
binden	legen um, sodass es stabil bleibt
der Baumstumpf, -e	≈ unterster Teil vom dicken Teil eines Baums
ziehen	<i>hier:</i> mit beiden Händen nehmen und nach oben holen
die Wurzel, -n (die Erde)	Teil einer Pflanze: Er wächst unter der Erde. braune oder schwarze Substanz: Pflanzen brauchen sie zum Leben.)
hatte geöffnet	<i>Plusquamperfekt von:</i> öffnen
der Schornstein, -e	≈ kleiner Turm auf dem Dach: Dadurch geht der Rauch von der Heizung hinaus.
damals	<i>hier:</i> bei diesem Mal
der Brunnen, -	≈ Konstruktion: Damit holt man Wasser nach oben.
der Anfänger, -	↔ Köhner
der Knoten, -	<i>hier:</i> ≈ sehr stabile Verbindung in spezieller Form aus zwei Seilen
tauchen	unter Wasser schwimmen
die Kletterhalle, -n	sehr großer, hoher Raum: Dort kann man das Klettern trainieren.
das Gebäude, -	Haus

17.30 Uhr Auch in meiner Freizeit mache ich gerne Sport, ich gehe zum Beispiel tauchen. In die nahen Berge fahre ich kaum. Manchmal besuche ich aber mit meinem zehnjährigen Sohn eine Kletterhalle. Ihm macht das viel Spaß. Aber das Klettern ist dort ganz anders als an einem Gebäude. <

Genau das, was Sie brauchen!

Die besten Sprachprodukte für Ihr Deutsch, ausgewählt und empfohlen von Ihrem SprachenShop-Team aus dem Spotlight Verlag.

SPRACHSPIEL DER SPOTLIGHT-REDAKTION



A WEEKEND IN NEW YORK

Nach dem großen Erfolg von *A Weekend in London* hat die Spotlight-Redaktion das nächste Sprachspiel entwickelt, in dem Sie Ihre Englischkenntnisse steigern und vieles über den Big Apple lernen können.

Jeder Spieler bewegt sich mit seiner Spielfigur auf dem Stadtplan durch die Stadt. Dabei steuert er gezielt die eingezeichneten Sehenswürdigkeiten an. Dort muss er Fragen beantworten, um Bildkarten zu sammeln oder loszuwerden und um sich sein Fahrgeld für Taxi, Bus und Subway zu verdienen. Mit etwas Taktik und Würfelglück kann er sich Vorteile verschaffen und auch Gegnern mit vermeintlich besseren Sprachkenntnissen die Stirn bieten. Die Spiele gibt es in der jeweiligen Sprache in folgenden Versionen:

A Weekend in New York	Artikel-Nr. 18120 NEU!
A Weekend in London	Artikel-Nr. 18110
Un week-end à Paris	Artikel-Nr. 28118
Un fin de semana en Madrid	Artikel-Nr. 38128
Un fine settimana a Roma	Artikel-Nr. 48108
Ein Wochenende in Berlin	Artikel-Nr. 78047

Jeweils 2 Niveaustufen. Je € 29,95 (D)/€ 30,85 (A)



HUMOR



DRÔLE DE PEUPLE! KOMISCHES VOLK!

Der französische Starkarikaturist *Plantu -Le Monde-* ist seit vier Jahrzehnten ein genauer Beobachter der deutschen Verhältnisse. Diese Sammlung umfasst ca. 130 seiner Zeichnungen aus diesem Zeitraum, die zweisprachig kommentiert sind und Deutschland fest im Blick haben. Die erfrischende Erkenntnis: Das Ausland hat uns entlarvt! Wir sind schon ein komisches Volk!

Buch mit 160 Seiten. Französisch-Deutsch
Artikel-Nr. 75251
€ 19,00 (D)/€ 19,60 (A)

LANDESKUNDE MIT HUMOR



UNSER SCHÖNES DEUTSCHLAND

Das erste (Hör-)Buch mit Deutschlands ultimativem Komiker-Duo Anke Engelke und Bastian Pastewka als Volksmusikpaar Anneliese und Wolfgang Funzficher.

Ihre Auftritte in „Fröhliche Weihnachten“, zweifach ausgezeichnet mit dem Deutschen Comedypreis sowie beim Deutschen Fernsehpreis und bei „Wetten dass...?“ sind TV-Highlights mit Kultstatus. 2011 bereisen Wolfgang und Anneliese „Unser schönes Deutschland – Das Land, die Menschen, die Feste, die Lieder“: Sie nehmen liebevoll respektlos Sitten und Unsitten auf die Schippe.

Buch mit 327 Seiten. Deutsch.
Artikel-Nr. 75252. € 16,95 (D)/€ 17,60 (A)

Hörbuch auf 3 Audio-CDs. Deutsch.
Artikel-Nr. 74008. € 16,95 (D)/€ 16,95 (A)



PRÜFUNGSTRAINING



TELC DEUTSCH B1+ BERUF

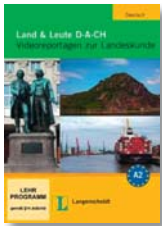
Das Buch stellt Übungen, Arbeitshilfen, Tipps sowie eine detaillierte Bewertung der Prüfungsteile zur Verfügung. Es eignet sich sowohl für den Unterricht als auch für das Selbststudium.

Buch (176 S.) + Audio-CD. Niveau B1
Artikel-Nr. 75254. € 18,50 (D)/€ 19,10 (A)



Jetzt bestellen unter
www.sprachenshop.de
 Tel.: +49 (0) 711 / 72 52-245

LANDESKUNDE



LAND & LEUTE D-A-CH

In zwölf Filmen von je ca. drei Minuten Länge werden landeskundliche Themen behandelt. Sie erfahren mehr über Landschaften, Städte, Kulturen, Feste, Bräuche und vieles mehr. Die Videoreportagen können den Unterricht auf der Niveaustufe A2 ergänzen. Zu jedem Film gibt es für die Lernenden einfache Aufgaben zum Seh- und Hörverstehen.

DVD. Deutsch. Niveau A2/B1
 Artikel-Nr. 71018
 € 19,95 (D)/€ 19,95 (A)

SPRACHKALENDER



DAY-TO-DAY KALENDER 2013

Mit dem *Day-to-Day Kalender* begeben Sie sich auf eine Kultur-Reise quer durch Deutschland, Österreich und die Schweiz. Sie finden Rezepte und lustige Fakten über die jeweilige regionale Küchen.

Kalender mit 640 Blatt.
 Artikel-Nr. 78054. € 14,00 (D)/€ 14,00 (A)

ELEKTRONISCHE SPRACHCOMPUTER

Passt in die Hosentasche!



FRANKLIN BDS 7100

Der *BDS 7100* ist bestückt mit den Großwörterbüchern von *PONS* für Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch sowie weiteren Wörterbüchern von *PONS*, *Oxford* und *Duden*. Alle Wörter sind von Muttersprachlern vertont worden. Zudem bietet das Gerät mit *EuroTalk* eine umfangreiche, interaktive Lernfunktion, die Ihre Sprachkenntnisse gezielt trainiert.

Elektronischer Sprachcomputer mit 23 Wörterbüchern und Lernfunktionen von *PONS*, *Oxford*, *Duden* und *EuroTalk*.
 Artikel-Nr. 68029. € 279,90 (D)/€ 279,90 (A)



FRANKLIN LLS 7100

Der *LLS 7100* bietet Handwörterbücher von *Langenscheidt* für Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch. Ergänzt werden diese durch die spezifischen Praxiswörterbücher *Gastronomie & Tourismus* in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch sowie die Fachwörterbücher *Technik Englisch & Wirtschaft Englisch*. Ebenfalls mit der umfangreichen, interaktiven Lernfunktion *EuroTalk*.

Elektronischer Sprachcomputer mit 28 Wörterbüchern und Lernfunktionen v. *Langenscheidt*, *Oxford*, *Duden* und *EuroTalk*.
 Artikel-Nr. 68030. € 279,90 (D)/€ 279,90 (A)

WIE BESTELLE ICH IM SPRACHENSHOP?

Wenn Sie eines der hier abgebildeten Produkte auf unserer Website suchen, geben Sie einfach die Artikelnummer in das Feld „Suchbegriff“ ein. Bei einer schriftlichen oder telefonischen Bestellung geben Sie bitte die Artikelnummer, den Titel, die Menge, den Preis sowie Ihre Anschrift an.

Online: www.sprachenshop.de
 E-Mail: bestellung@sprachenshop.de
 Telefon: +49 (0) 711 / 72 52-245
 Fax: +49 (0) 711 / 72 52-366
 Post: Spotlight Verlag GmbH
 Kundenservice Sprachenshop
 Postfach 81 06 80
 70523 Stuttgart
 Deutschland

Versandkosten: € 3,50
 Versand nur nach Deutschland, Österreich und in die Schweiz
 Versendet wird an jedem Werktag

Bezahlung: per Rechnung oder per Bankeinzug

Widerrufsrecht: Sie können Ihre Bestellung innerhalb von 14 Tagen nach Absendung beim Spotlight Verlag, Fraunhoferstraße 22, 82152 Planegg, Deutschland, widerrufen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Entsiegelte Multimediaprodukte sind von der Rückgabe ausgeschlossen. Der Kunde trägt die Kosten der Rücksendung.



„ICH MAG KEINE NAMEN, DIE ALLEN GEFALLEN“

Die Ergebnisse seiner Arbeit gehören für viele Menschen zum Alltag.

MANFRED GOTTA ist einer der wichtigsten Namensfinder Deutschlands.

Er arbeitet für Adidas, Aldi und fast alle deutschen Autohersteller. Im Gespräch hat er **MARCEL BURKHARDT** erklärt, was ein richtig guter Name haben muss.

das Gehirn, -e	Organ im Kopf, mit dem man denkt und fühlt
das Hirn, -e	Gehirn
der Befehl, -e	Kommando
nachfragen	hier: Fragen stellen
der Diamant, -en	teuerster, härtester Stein, der für Schmuck verwendet wird
unbefriedigt	≈ unzufrieden
Hä?	☺ Was ist das?

Panamera, Vectra, Evonik – viele der Namen, die Sie erfunden haben, haben eigentlich keine Bedeutung. Warum?

Ein Beispiel: Stellen wir uns vor, wir sitzen zusammen in einer Gruppe, und ich spreche mit einem Ihrer Freunde über Tiony. Was wäre das Erste, was Sie machen?

Über was sprechen Sie?

Über Tiony. T-I-O-N-Y!

Tiony? Was ist das?

Sehen Sie: Das ist es, was ich will, dass Sie sich das

fragen. (*lacht*) Bevor Sie gefragt haben, arbeitet Ihr Gehirn schon. Das ist die legale Manipulation des Hirns. Ihr Hirn findet das Wort nicht und gibt den Befehl an den Mund: Nachfragen! Und dann erfahren Sie, Tiony ist ein neuer, zweifarbiger Diamant. Wenn Sie keine Antwort bekommen hätten, wären Sie unbefriedigt.

Das ist dann also der „Hä“-Effekt?

Genau. Denn ich will mich ja unterscheiden, will anders sein. Das muss ich aber in den unterschiedlichsten Kulturen und Ländern sein. Stellen wir uns vor, Sie sind am Flughafen in Moskau, und da steht

eine Gruppe Russen. Dann hören Sie das Wort Twingo, und dann denken Sie: Guck, die kennen das Auto auch. Ich versuche, Begriffe zu kreieren, die einheitlich in jedem Land der Welt funktionieren.

Für solche Begriffe geben große Unternehmen sehr viel Geld aus, bis zu 200 000 Euro. Warum sind Namen so teuer?

Denken Sie einmal daran, was bezahlt wird, wenn Firmen andere Firmen kaufen. Da sind 200 000 Euro nichts dagegen. Der Name repräsentiert alles, was das Unternehmen in das Produkt investiert. Wenn zum Beispiel Procter & Gamble Blendax kauft, dann kauft es ja nicht die Arbeitsplätze und auch nicht Produktionsstätten. Es kauft den Namen Blendax. Das steht für ein Produkt. Man kauft letztendlich das Renommee des Namens.

Sie sind einer der führenden Namensfinder in Deutschland. Manche nennen Sie sogar den „Namenspapst“. Dabei haben doch viele Unternehmen große Kommunikationsabteilungen. Wieso können die ihre Namen nicht selbst erfinden?

Das Thema Namen war lange Zeit ein vergessener Bereich. Die Unternehmen haben ganz am Schluss gesagt: Wir haben ein neues Produkt, wir brauchen auch noch einen Namen, und das ging dann so hopp-lahopp. Nach der Einführung haben sie dann manchmal festgestellt, in dem einen Land kann man den Namen nicht aussprechen, oder in dem anderen Land hat er eine negative Bedeutung. Das ist dann nicht rückgängig zu machen. Das war die Nische, die ich vor mehr als 20 Jahren entdeckt habe. Man muss schon am Anfang, bei der Produktentwicklung an den Namen denken. Das ganze Eintragungsverfahren braucht sehr viel Zeit.

Sie haben Mitte der 80er-Jahre angefangen, sich als Namensfinder zu etablieren. Das war wahrscheinlich gar nicht so einfach, oder?

Am Anfang haben alle gelacht. Die haben gedacht: „Der Junge tickt nicht richtig! Wozu brauchen wir den?“ (*lacht*) Dann kam Opel. Die hatten ein Problem mit der Benennung eines

Autos. Erst einmal haben sie mein Angebot abgelehnt. Nach vier Wochen haben sie sich aber wieder gemeldet. In den Wochen davor hatten sie selbst weiter nach einem Namen gesucht und nichts gefunden. Da haben sie gesagt, ich soll das Auto benennen. Das war der erste kreierte Name für ein Automobil: Vectra! Das hat dann sehr viel mehr Wellen geschlagen, als ich mir das vorgestellt hatte. Dann ging es wirklich los mit dem Geschäft.

Ist es manchmal auch schwierig für Sie, zu Produkten eine Beziehung aufzubauen?

Es ist wie die Begegnung mit einem Menschen. Es gibt Situationen, da ist mir etwas auf Antrieb unsympathisch. Das heißt auch, davon sollte ich die Finger lassen. Ich kann kein Auto benennen, das mir nicht gefällt. Dann fehlen die Überzeugung und die innere Kraft, die Seele des Produkts zu finden. Es gibt auch Produkte, mit denen ich gar nichts anfangen kann. Das sind zum Beispiel die klassischen pharmazeutischen Produkte. So etwas mache ich nicht, ich habe da keinen Bezug.

Mit Autos sieht das anders aus, oder?

Ich bin ein Autoverrückter. Autos sind auch ein bisschen wie Menschen. Sie haben ein Gesicht, sie haben einen Hintern, sie haben Beine, sie haben eigentlich alles, was ein Mensch hat. Es ist entscheidend, dass ich sagen kann: Das Auto ist toll, das Auto gefällt mir, dafür würde ich auch gern einen Namen machen.

Es gibt ja in der Werbung im deutschen Sprachraum eine große Vorliebe für die englische Sprache. Was spricht denn für Englisch und was spricht für Deutsch?

Es spricht nicht viel für Englisch. Ich bin strikt dagegen, nur deshalb mit englischen Begriffen zu arbeiten, weil man die Ausrede hat: Englisch ist interna-

tional. Ich mag auch keine Namen, die allen gefallen. Es sollte durchaus Menschen geben, die sagen, mit dem Namen komme ich nicht so klar. Und andere finden den dann toll. Mir gefällt dieser Spruch von dem Dramatiker Christian Friedrich Hebbel: „Jedenfalls ist es besser, ein eckiges Etwas zu sein als ein rundes Nichts.“ <

MANFRED GOTTA

Deutschlands bekanntester Namensfinder begann seine Karriere als Werbetexter. Seit 1986 ist er selbstständig. Seine Produktnamen erfindet der 64-Jährige gemeinsam mit einem Team aus freien Mitarbeitern an seinem Wohnort Forbach-Hundsbach, einem kleinen Dorf in Baden-Württemberg.

der Begriff, -e	Wort
kreieren	hier: erfinden
einheitlich	ohne Unterschiede, für alle gleich
das Unternehmen, -	Firma
dagegen	hier: im Vergleich
repräsentieren	hier: offizielles Symbol sein für
die Produktionsstätte, -n	Ort, an dem etwas hergestellt wird; Fabrik
stehen für	hier: ≈ Symbol sein für
letztendlich	schließlich
das Renommee, -s	positive öffentliche Meinung
führend	hier: mit der längsten Erfahrung und den meisten Aufträgen
der Namenspapst	☺ Mann, der vielen neuen Produkten ihren Namen gegeben hat
hopplahopp	☺ schnell
die Einführung	von: einführen = etwas Neues starten
rückgängig machen	erklären, dass eine Entscheidung nicht mehr gültig ist
die Nische, -n	hier: Möglichkeit, in einem kleinen wirtschaftlichen Sektor zu arbeiten
das Eintragungsverfahren, -	≈ Prozess, bei dem der Name für ein neues Produkt beim zuständigen Amt angemeldet wird
sich etablieren	hier: bekannt werden und ein gutes Renommee haben
tjcken	hier: ☺ denken
die Benennung	von: benennen = einen Namen geben
Wellen schlagen	großes, öffentliches Interesse verursachen
aufbauen	hier: ≈ beginnen, bekommen
auf Antrieb	sofort
die Finger lassen von	hier: ☺ einen Auftrag nicht akzeptieren
die Seele, -n	hier: typisches Charakteristikum
nichts anfangen können mit	hier: nicht mögen / nicht verstehen
der Bezug, -e	hier: Beziehung, Verbindung
der Hintern, -	☺ Körperteil, auf dem man sitzt
entscheidend	hier: sehr wichtig
die Vorliebe, -n	besonderes Interesse
sprechen für	hier: Argumente haben für
strikt	ohne Ausnahme
die Ausrede, -n	≈ Entschuldigung
durchaus/durchaus	auf jeden Fall
klarkommen	☺ zurecht kommen
der Spruch, -e	hier: Satz, den jemand gesagt hat

„SORRY, HIER SITZT SCHON MEINE TASCHE“

SCHWER

Der Alltag kann ziemlich anstrengend sein. Grund dafür sind nach Meinung der Autorinnen Elena Senft und Lisa Seelig meistens die lieben Mitmenschen. Egal, ob beim Einkaufen, in der Bahn, bei der Arbeit, beim Sport oder beim Essen – sie nerven. Senft und Seelig beschreiben in ihrem Buch mit viel Ironie verschiedene Situationen, die fast jedem Leser bekannt sein werden. Da ist zum Beispiel die Tasche, die in der Bahn einen extra Sitzplatz braucht. Oder Menschen, die nicht verstehen, dass man auf der Rolltreppe links geht und rechts steht. Fortgeschrittene Deutschlerner werden mit dem Buch viel Spaß haben.

FAZIT: KURZE UND LUSTIGE ALLTAGSEPIDODEN

Fischer Taschenbuch Verlag, 8,99 Euro

BUCH



www.SprachenShop.de



KINO
SPEED – AUF DER SUCHE NACH DER VERLORENEN ZEIT

Florian Opitz hat ein Problem. Die meisten kennen es: Ihm fehlt die Zeit. Beruflich und privat. Er versucht viel, um Zeit zu sparen. Aber es gibt nie genug Zeit, um alles zu erledigen. In seinem Dokumentarfilm sucht Opitz nach den Gründen für das Problem. Dabei zeigt er auch Leute, die sich nicht anstecken lassen von dieser Zivilisationskrankheit.

Filmstart: 27.9.

„SORRY, HIER SITZT SCHON MEINE TASCHE“	
<u>lieb</u>	≈ schwierig (<i>hier ironisch</i>)
der <u>Mitmensch</u> , -en	Mensch, der mit anderen Menschen zusammenlebt oder gemeinsamen Raum benutzt
<u>nerven</u>	≈ stören, ärgerlich machen
<u>extra</u>	<i>hier</i> : eigen
die <u>Rolltreppe</u> , -n	<i>hier</i> : Treppe, die automatisch fährt
das <u>Fazit</u> , -s/-e	<i>hier</i> : Zusammenfassung
der <u>Verlag</u> , -e	Firma, die Zeitungen, Zeitschriften oder Bücher herstellt
SPEED – AUF DER SUCHE NACH DER VERLORENEN ZEIT	
<u>sich anstecken lassen von</u>	<i>hier</i> : auch bekommen
LENA GORELIK	
die <u>Lesung</u> , -en	<i>hier</i> : Veranstaltung, bei der ein Autor Teile aus seinem Buch liest
<u>plädieren für</u>	<i>hier</i> : offiziell sagen, was man unterstützt und wichtig findet
STEFAN DETTL	
die <u>Bewegung</u> , -en	<i>hier</i> : (organisierte) Gruppe mit einer speziellen Lebensphilosophie
<u>sogar</u>	≈ auch
<u>nackt</u>	ohne Kleidung
der <u>Feldweg</u> , -e	≈ kleiner Weg ohne Asphalt
<u>echt</u>	<i>hier</i> : original
<u>fetzig</u>	<i>hier</i> : mit Temperament; so, dass man tanzen möchte

LESUNG
LENA GORELIK

Lena Gorelik, geboren in Sankt Petersburg, lebt in Deutschland, seit sie elf Jahre alt ist. Ihr Buch *Sie können aber gut Deutsch!* beschreibt das Gefühl, fremd zu sein. Weil man anders aussieht, als die Nazis es gerne wollten. Oder weil die Eltern aus einem anderen Land kommen. Die Autorin plädiert dafür, endlich alle Menschen, die in Deutschland leben, als Teil dieses Landes zu akzeptieren, statt sie als Ausländer oder Fremde zu sehen.

- 25.9. Bayreuth
- 27.9. Dessau
- 20.10. Alsfeld
- 21.10. Friedberg
- 23.10. Offenburg

KONZERT
STEFAN DETTL

Summer of Love. Mit seinem zweiten Soloalbum wirbt der Sänger von der Band La Brass Banda für eine neue Hippie-Bewegung – und auf seiner Website sogar für sein eigenes Lovebeer. Auf dem Album zeigt sich Dettl nackt auf einem Feldweg, an der Hand eine Frau in Hippie-Kleidung. Die Musik ist echter, fetziger Rock.

- 5.10. Geiselwind
- 6.10. Augsburg
- 7.10. Cham
- 9.10. München
- 10.10. Erding
- 11.10. Kempten
- 12.10. Ingolstadt
- 13.10. Greding
- 14.10. Konstanz
- 16.10. Freiburg
- 17.10. Regensburg
- 18.10. Saarbrücken





KONZERT ISABELLE FAUST

Kurze Haare sind selten bei klassischen Geigerinnen. Wenn Zeitungen über Isabelle Faust berichten, schreiben sie deshalb oft über ihre Frisur. Zum Glück ist aber auch ihre Musik Thema. Die 40-jährige Geigerin aus der Nähe von Stuttgart hat ein großes Repertoire mit Stücken von vielen bekannten Komponisten. Im Oktober spielt sie Brahms mit dem Pariser Orchestre de Champs-Élysées. Natürlich mit kurzen Haaren.

- 5.10. Berlin
- 8.10. CH-Genf
- 9.10. Grünwald
- 16.10. Köln
- 17.10. Berlin
- 18.10. Frankfurt
- 19.10. Stuttgart
- 20.10. München
- 21.10. Friedrichshafen

LESUNG ANDREAS ALTMANN

Ruhelos. Kürzer kann man diesen Mann nicht beschreiben. Unterwegs sein, das ist für Andreas Altmann Alltag. Der Autor ist in mehr als 100 Länder gereist, immer auf seine Art – und immer nah an den Menschen. In seinem neuen Buch Gebrauchs-anweisung für die Welt erzählt Altmann von seinen Reiseerfahrungen, die er in mehr als 40 Jahren gemacht hat.

- | | |
|------------------------|--------------------------|
| 11. – 13.10. Frankfurt | 24.10. Landshut |
| 15.10. Berlin | 25.10. Halle |
| 16.10. Düsseldorf | 26.10. Erfurt |
| 17.10. Hannover | 27.10. CH-Zürich |
| 18.10. Dresden | 29.10. Immenstadt/Allgäu |
| 19.10. Ravensburg | 30.10. Konstanz |
| 20.10. Würzen | 31.10. Salzburg |
| 22.10. Freiburg | |
| 23.10. Memmingen | |



THEATER ANGEKOMMEN

Was passiert im Leben von jugendlichen Flüchtlingsen, die ohne Erwachsene nach Deutschland kommen? Sie kennen Krieg oder Armut und haben eine lange Reise gemacht. Die deutsche Sprache ist ihnen so fremd wie die Alltagskultur. In dem Bühnenprojekt erzählen junge Flüchtlinge ihre Geschichten mit Tanz, Musik und Theater.

Premiere: 24.10. Bochum, Schauspielhaus, Theater Unten



DIE BIENE MAJA UND IHRE ABENTEUER

SCHWER

BUCH

Wahrscheinlich ist sie eine der populärsten Tierfiguren in Deutschland: die Biene Maja. Viele Deutsche sind mit ihr und mit der Kinder-Zeichentrickserie groß geworden. Darin fliegen Maja und ihr Freund Willi von einem Abenteuer zum nächsten. Aber Maja ist eigentlich schon viel älter – dieses Jahr hat die Biene ihren 100. Geburtstag. Erfunden hat sie Waldemar Bonsels für ein Kinderbuch. Die Biene bringt dem Autor 1912 seinen ersten Erfolg. Maja will die Welt kennenlernen, raus aus dem engen Bienenstock. In dem Buch kann man ihre Geschichte mit

Illustrationen lesen. Manche Deutsche kritisieren Bonsels aber. Denn wegen martialischer, ideologischer Tendenzen war sein Buch während des Ersten Weltkriegs bei Soldaten populär. Bonsels Roman bleibt trotzdem ein Stück deutsche Kulturgeschichte – auch weil die Biene in der Zeichentrickserie sympathischer ist.

FAZIT: POPULÄRER DEUTSCHER KINDERBUCHKLASSIKER IM ORIGINAL

Deutsche Verlag-Anstalt, 16,95 Euro

www.SprachenShop.de

ISABELLE FAUST	
die <u>Geigerin</u> , -nen (die <u>Geige</u> , -n	Musikerin, die Geige spielt Musikinstrument in der Form eines kleinen Cellos)
die <u>Frisur</u> , -en	Art, die Haare zu tragen
das <u>Stück</u> , -e	<i>hier</i> : ≈ Lied, Melodie
ANDREAS ALTMANN	
die <u>Lesung</u> , -en	<i>hier</i> : Veranstaltung, bei der ein Autor Teile aus seinem Buch liest
<u>ruhelos</u>	<i>hier</i> : ≈ nervös; so, dass man nicht an einem Ort bleiben kann
<u>nah an</u>	<i>hier</i> : mit engem Kontakt zu
die <u>Gebrauchs-anweisung</u> , -en	Text, der erklärt, wie man ein Produkt benutzt
ANGEKOMMEN	
der <u>Flüchtling</u> , -e	Person, die aus religiösen, politischen oder ethnischen Gründen aus ihrer Heimat weggegangen ist / weggehen musste
die <u>Armut</u>	Situation, dass man arm ist
DIE BIENE MAJA UND IHRE ABENTEUER	
die <u>Biene</u> , -n (der <u>Honig</u> , -e	Insekt, das Honig herstellt gelbe oder braune süße Masse, die Insekten herstellen)
das <u>Abenteuer</u> , -	gefährliches, nicht alltägliches Ereignis
die <u>Zeichentrickserie</u> , -n	Serie von gezeichneten Filmen
<u>erfinden</u>	<i>hier</i> : eine Idee für eine Fantasiefigur haben
der <u>Bienenstock</u> , -e	≈ Kasten, in dem ein Bienenvolk lebt
<u>martialisches</u>	≈ aggressiv; so, dass man Lust hat, zu kämpfen
der <u>Soldat</u> , -en	Person, die in Uniform für ein Land kämpft
das <u>Fazit</u> , -el-s	<i>hier</i> : Zusammenfassung
der <u>Verlag</u> , -e	Firma, die Zeitungen, Zeitschriften oder Bücher herstellt



ALIA BEGISHEVA ÜBER

DAS KINO IM KOPF

Als unsere russische Autorin Deutsch lernt, begegnet sie plötzlich einer Märchenwelt: Da fehlen Tassen im Schrank, Menschen geben Löffel ab – und überhaupt ist manches ziemlich merkwürdig.

Ich liebe die deutsche Sprache. Sie ist flexibel, aber sehr genau und gleichzeitig sehr bildhaft. Mein Deutschlehrer gab mir den Tipp, die Wörter, die ich nicht kannte, in Teile zu zerlegen. Sehenswürdigkeiten sind Dinge, die des Ansehens würdig sind, also nimmt man einen Umweg in Kauf, um sie zu be-sichtigen. Der Gedanken-blitz ist ein Gedanke, der einen wie ein Blitz trifft. So begann ich, die Sprache zu be-greifen – zu nehmen und mir zu eigen zu machen. Durch das Kino im Kopf.

Als ich in meine erste Wohnung zog, sagten die Nachbarn: „Frau Frank, die Frau im vierten Stock, hat nicht alle Tassen im Schrank!“ Sie zeigten dabei mit dem Zeigefinger auf ihren Kopf. Ich versuchte, den Ausdruck logisch zu erschließen. Okay, dachte ich, meine Oma hatte in ihrem Buffet auch ein Teeservice aus chinesischem Porzellan. Es war sehr wertvoll, weil Opa es sich zur Sowjetzeit mithilfe irgendwelcher Bekannten besorgt hatte. Benutzt wurde es nur, wenn Gäste kamen. Dabei war die Oma jedes Mal herzinfarktgefährdet. So groß war ihre Angst, dass jemand eine Tasse fallen lassen könnte. Arme Frau Frank, dachte ich, wahrscheinlich sind ein paar Porzellantassen kaputtgegangen. Deshalb ist sie ver-rückt geworden. Ich nickte verständnisvoll.

Die Methode meines Lehrers half mir auch, als ein Kommilitone von seinem Onkel Herbert sprach, der nicht alle Latten am Zaun hatte. Dass dies einfach ein weiterer Ausdruck für „verrückt“ ist, wusste ich damals nicht. Ich verstand aber, dass Tante Erika, die mit ihm in einem Dorf in Waldhessen lebte, sehr unglücklich war. Er säuft, beschloss ich. Tun schließlich die meisten Männer in russischen Dörfern auch. Tante Erika muss dauernd die Flaschen vor ihm verstecken und das ganze Geld. Statt

den kaputten Zaun zu reparieren, läuft er ihr immer wieder durch die Löcher im Zaun weg, und das Ganze geht von Neuem los. Ich stellte mir einen unrasierten Mann in Jogginghose vor, der auf der Suche nach Saufkumpanen durch Waldhessen zieht, diesem Fleckchen Russland mitten im ordentlichen Deutschland. Ich schwor mir, nicht mehr nach Waldhessen zu fahren.

Den Mann, der auf einer Party erzählte, dass er nur Bahnhof versteht, fragte ich, wann meine letzte S-Bahn fahren würde. Es war mir nicht klar, dass der Ausdruck eigentlich das Gegenteil bedeutet: Wer Bahnhof versteht, hat gar keine Ahnung! Dann sagte jemand: „Ich kratze die Kurve.“ Ich bewunderte die deutsche Vorsicht. Denn ich stellte mir vor, wie dieser Mann aus dem Auto steigt, um das Eis in einer Straßekurve wegzukratzen. Die Russen bremsen noch nicht mal vor der Kurve. Ich habe nicht verstanden, dass der Mensch einfach nach Hause gehen wollte.

Dass „Löffel abgeben“ „sterben“ bedeutet, schien mir als Erklärung viel zu einfach.

Dass der Ausdruck „Löffel abgeben“ „sterben“ bedeutet, schien mir als Erklärung viel zu einfach. Ich hielt die ganze Sache für eine traurige, aber schöne Tradition: Wenn sie alt und krank werden, schenken Menschen den Jüngeren ihre Silberlöffel. Schließlich habe ich auch Silberbesteck von meiner Oma geerbt. Ich stellte mir feierliche Löffelverschenkungszeremonien auf deutschen Marktplätzen vor und wurde sentimental.

Irgendwann bemerkte ich, dass Deutsche einem dauernd eine bestimmte Gegend zeigen wollen. Sie sagen dann: Ich zeige dir, wo der Hammer hängt! Manchmal wollen sie einen gar nicht begleiten und sagen: „Geh dahin, wo der Pfeffer wächst!“

Ich fragte mich, ob es sich bei dieser Gegend wohl auch um Waldhessen handelt.

Die Deutschen ärgern sich über die Ausländer, die die deutsche Sprache nicht verstehen und wollen sie dorthin schicken. Geh dorthin, wo der Onkel Herbert säuft! Ich meldete mich schnell für einen Deutsch-Intensivkurs an. <

flexibel	<i>hier:</i> so, dass man viele Ausdrucksmöglichkeiten hat
bildhaft	deutlich und klar wie in einem Bild
zerlegen	ein Ganzes in einzelne Teile machen
würdig	<i>hier:</i> = wichtig, von guter Qualität
in Kauf nehmen	≈ akzeptieren
der Umweg, -e	Weg zu einem Ziel, der länger ist als der direkte Weg
begreifen (greifen)	verstehen in die Hand nehmen
sich zu eigen machen	<i>hier:</i> benutzen und selbst formulieren
der Zeigefinger, -erschließen	≈ zweiter der fünf Finger <i>hier:</i> durch logische Konsequenz entdecken
das Teeservice	komplettes Geschirr für Tee und Kuchen
das Porzellan	harte, weiße Substanz, aus der z. B. Geschirr gemacht ist
die Sowjetzeit (die Sowjetunion)	1922 bis 1991; Zeit, in der es die Sowjetunion gab Staat in Osteuropa und Nordasien
herzinfarktgefährdet (der Herzinfarkt, -e)	mit dem Risiko, einen Herzinfarkt zu bekommen Krankheit: Es kommt nicht mehr genug Blut zum Herzen.)
verständnisvoll	mit viel Verständnis
der Kommilitone, -n	Person, mit der man zusammen an der Universität studiert
die Latte, -n	langes, flaches Stück Holz
der Zaun, -e	Konstruktion aus Holz oder Metall, die die Grenze zu einem Grundstück markiert
saufen	 viel Alkohol trinken
beschließen	<i>hier:</i> = als logische Konsequenz sehen
der Saufkumpan, -e	  Freund, mit dem man sich trifft, um viel Alkohol zu trinken
ziehen	<i>hier:</i> reisen
das Fleckchen, -	kleiner Ort
sich schwören	<i>hier:</i>  (fest) planen
kratzen	<i>hier:</i> mit einem scharfen Gegenstand durch Hin- und Herbewegen etwas wegmachen
bewundern	toll finden
erben	<i>hier:</i> etwas nach dem Tod eines Verwandten bekommen
die Löffelverschenkungszeremonie, -n	Zeremonie, bei der man Löffel schenkt (<i>hier iron.</i>)
jemandem zeigen, wo der Hammer hängt	≈ zeigen, wie man etwas richtig macht; jemandem seine Stärke/Macht zeigen
begleiten	mitgehen
jemand soll (da)hingehen, wo der Pfeffer wächst	jemand soll weggehen und nicht wiederkommen

DAS NOVEMBER-HEFT GIBT ES AB 31. OKTOBER



BESSER VOKABELN LERNEN

Mühsam gelernt, trotzdem schon wieder vergessen? Das muss nicht sein: Wer für sich die richtige Lernstrategie findet, merkt sich Vokabeln viel besser. Die besten Lerntipps von Experten – und Antworten auf eine einfache Frage: Welche der vielen Wörter sollten Sie eigentlich lernen?



FRANKFURT AM MAIN

Die hessische Metropole ist viel mehr als nur eine Stadt des Geldes. Nirgendwo sonst in Deutschland mischen sich die Kulturen so sehr wie dort. Unser Autor hat Menschen getroffen, die als Fremde in die Stadt kamen und sich inzwischen als „echte Frankfurter“ fühlen.



FOTOS: OCEAN/COBBIS, THINKSTOCK (2)

DIE DEUTSCHEN UND DIE LIEBE

Glauben die Deutschen an die Liebe fürs Leben? Untersuchungen geben Auskunft über Fragen zum Liebesleben in Deutschland. Außerdem: Was hat sich durch die Internetportale geändert, die bei der Partnersuche helfen sollen?

HÖHERE STEUERN FÜR REICHE?

Debatte: Sollte der Staat in der Krise mehr von seinen reichsten Bürgern nehmen? Oder ist das eine populistische Idee, die nicht funktionieren würde?

deins! JUNGE BLOGGER

Das Internet ist ihr Forum: Junge Blogger schreiben dort über alles Mögliche, was sie interessiert. Warum machen sie das – und woher nehmen sie ihre Ideen?

IN DEN NÄCHSTEN MONATEN

SCHWEIZ

Ein Land wächst und wächst

BERLIN KULINARISCH

Wo die Köche experimentieren

KINO

Wo steht der deutsche Film?



„Wer nicht älter werden will, muss einfach früher sterben.“

Hannelore Elsner, Schauspielerin, über die Angst vor dem Älterwerden

„Da hilft nur ein Witz.“

Annette Frier, Schauspielerin, über ihr Mittel gegen die Angst vor dem Sterben

„Ein guter Deutscher ist man, wenn man gut die Sprache spricht und die Werte annimmt.“

Sami Khedira, deutsch-tunesischer Fußballnationalspieler, über seine Entscheidung, die deutsche Nationalhymne im Stadion nicht mitzusingen

„Der Fan an sich ist konservativ.“

Farin Urlaub, Musiker der Punkband Die Ärzte, über Probleme mit musikalischen Veränderungen

<u>einfach</u>	<i>hier:</i> nichts anderes als
der <u>Witz</u> , -e	kurze Geschichte mit lustigem Ende
der <u>Wert</u> , -e	<i>hier:</i> Ideal, Moral
<u>annehmen</u>	akzeptieren
<u>an sich</u>	<i>hier:</i> ≈ eigentlich
die <u>Veränderung</u> , -en	≈ Änderung
<u>erben</u>	<i>hier:</i> etwas nach dem Tod einer Person bekommen
die <u>Geschichtsforschung</u>	systematische Untersuchung der Geschichte
die <u>existenzielle Kosmetik</u>	<i>gemeint ist hier:</i> ≈ Art zu denken, um sich das Leben schön zu machen
<u>ertragen</u>	Unangenehmes akzeptieren, wie es ist
der <u>Filmregisseur</u> , -e	Leiter beim Film, der Schauspielern Instruktionen gibt

FOTO: EVENTPRESS/PICTURE ALLIANCE

„Der Charakter eines Menschen zeigt sich beim Erben.“

Jens Beckert, Direktor des Instituts für Geschichtsforschung

„Die schlechtesten Diktate haben immer ich und José, der Portugiesenjunge, geschrieben.“

Cem Özdemir, Grünen-Chef, über seinen schwierigen Schulstart als Kind türkischer Eltern in Deutschland

„Sie verwenden einfach nur eine andere existenzielle Kosmetik, um das Leben zu ertragen.“

Woody Allen, amerikanischer Filmregisseur, über den Unterschied zwischen Deutschen und Italienern

UND WAS SAGEN SIE?

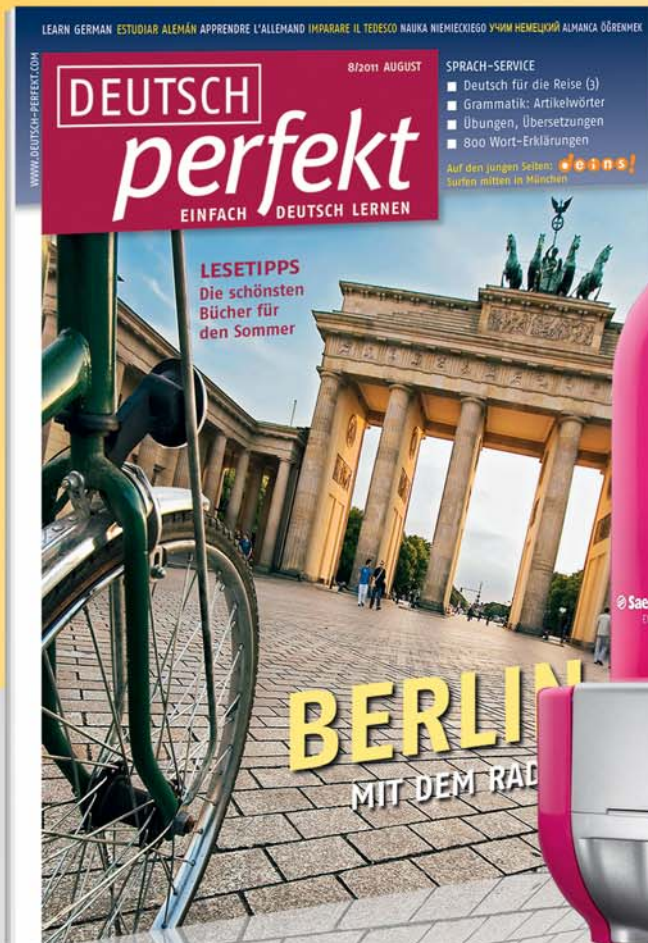
Schreiben Sie uns an redaktion@deutsch-perfekt.com.
 Leser-Kommentare, Meinungen, Lob und Kritik auf
www.deutsch-perfekt.com → Kontakt → Leserbriefe

... und jetzt ein guter Espresso!

24 Ausgaben Deutsch *perfekt* – dazu eine Espresso-Maschine gratis.

Unser Geschenk für neue Leser –
original italienische Espresso-Maschine*:

- Lavazza A MODO MIO EXTRA Kapselmaschine
- Für Espresso, Cappuccino und Latte Macchiato
- Mit Düse zum Milchaufschäumen
- Inkl. Probierkapsel-Set (24 Stück)
- In verschiedenen Farben erhältlich



Ihre Vorteile:

- Sie sparen 10% gegenüber dem Einzelkauf
- Sie bekommen 24 Ausgaben für nur € 148,80
- Sie bekommen jede Ausgabe komfortabel nach Hause geliefert
- Sie können den Premium-Bereich im Internet gratis nutzen
- Sie bekommen eine hochwertige Espresso-Maschine geschenkt

... oder
ein Design-Radio** gratis
bei 12 Ausgaben Deutsch *perfekt*

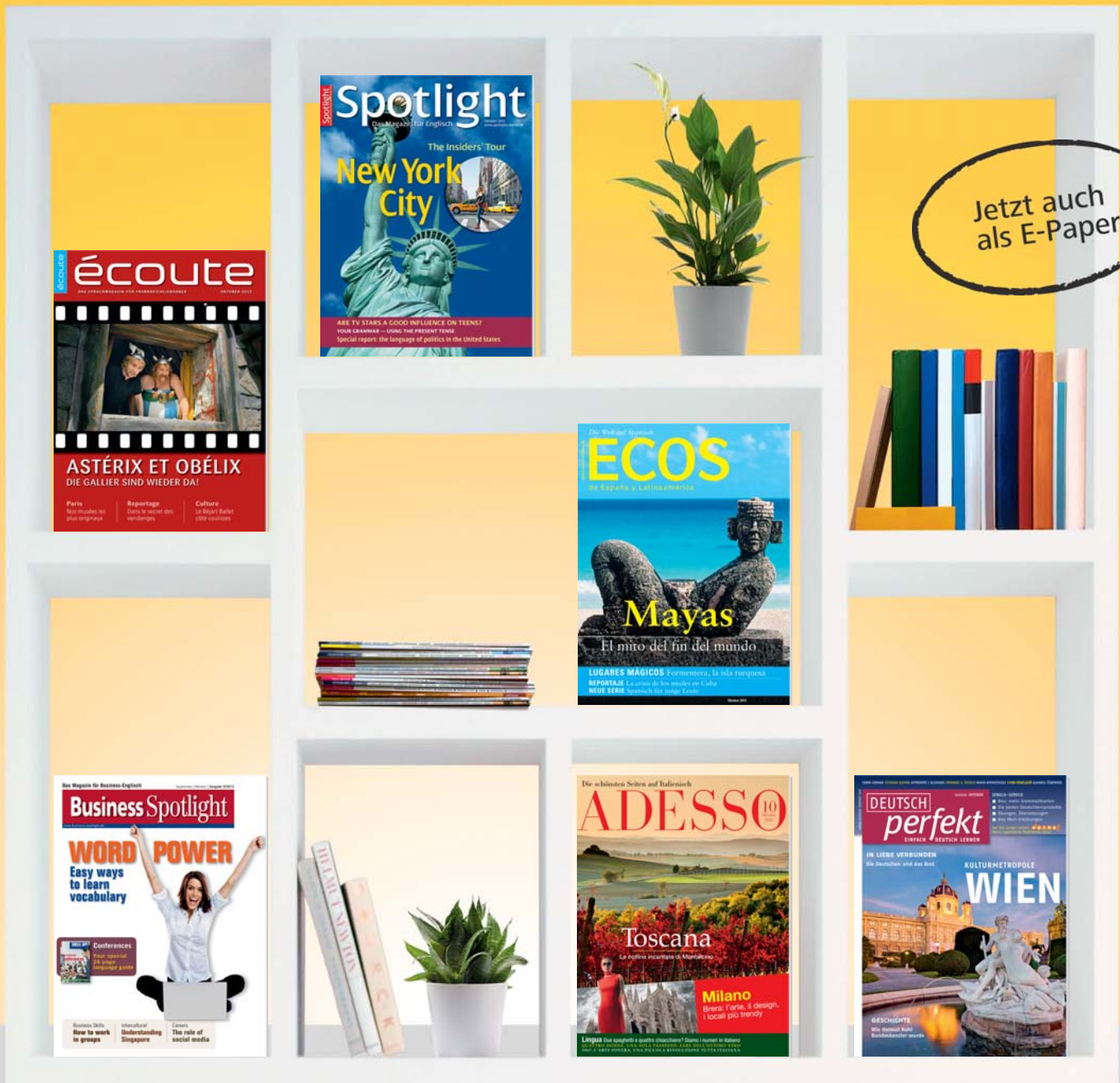
Bestellen Sie bequem auf www.deutsch-perfekt.com/geschenk oder schreiben Sie uns an abo@spotlight-verlag.de oder an Spotlight Verlag GmbH, Fraunhoferstraße 22, 82152 Planegg/München, Deutschland. Sie erreichen uns auch unter +49(0)89/85681-16. Bitte geben Sie das Stichwort „Espresso-“ bzw. „Radio-Prämie“ an.

* Lieferung **nur** innerhalb Deutschlands. Die Prämie liefern wir nach Eingang der Zahlung. Solange Vorrat reicht.

** Lieferung ohne MP3-Player. Versandkostenfrei für Deutschland, Österreich, Schweiz. Die Prämie liefern wir nach Eingang der Zahlung. Solange Vorrat reicht.

Unsere Auswahl für Sprachliebhaber.

Entdecken Sie Ihre Leidenschaft für Sprachen.



- Deutsch *perfekt* – Einfach Deutsch lernen
- *Spotlight* – Das Magazin in Englisch
- *écoute* – Das Sprachmagazin für Frankreichliebhaber
- *Business Spotlight* – Englisch für den beruflichen Erfolg
- *ECOS* – Die Welt auf Spanisch
- *ADESSO* – Die schönsten Seiten auf Italienisch

www.spotlight-verlag.de

Die jungen Seiten von **DEUTSCH** *perfekt*

deins!

10/2012 Oktober

LEICHT

Alle Texte auf Stufe **A2**



Traditionen

Wenn die Jungen das leben,
was schon die Alten gemacht haben

Seite 4

Poesie und Melancholie

Sie sieht oft aus wie ein Mädchen, das gerne spielen will, romantisch und süß. Ein bisschen ist Mia Diekows Musik das auch. Aber die Lieder der Hamburgerin sind mehr: persönliche deutschsprachige Texte mit viel Melancholie. Die Songs haben Elemente aus den Genres Jazz, Pop, Soul und Blues. Die Melodien sind meistens harmonisch. Die 25-Jährige singt über den Alltag und über die Liebe. Ihre Texte schreibt Diekow selbst. Das Debütalbum *Die Logik liegt am Boden* hat sie mit-

produziert.

Die Popmusikerin

will, dass man sie ernst nimmt. Aber das Image des süßen Mädchens will sie auch: Auf ihrer Website erklärt sie ihren Fans, wie man schönen Schmuck bastelt.



der Boden, -n	Ort: Darauf geht und steht man.
ernst nehmen	hier: ≈ als gute Musikerin akzeptieren
der Schmuck	schönes Ding: Man trägt es am Finger oder am Ohr.
basteln	kleine Dinge aus Papier, Holz oder Stoff machen



Romeo und Julia geht auch ganz anders
Zum Beispiel mit acht jungen Rappern

Romeo und Julia – komplett neu

Rap, Hip-Hop, ein Sinfonieorchester und Shakespeare – eine absurde Kombination? Vielleicht ja, aber sie funktioniert! Das zeigt das Freiburger Jugendprojekt „Romeo feat. Julia“. Acht junge Rapper, 120 tanzende Schüler, eine Hip-Hop-Band und das Sinfonieorchester des Südwestrundfunks haben die größte klassische Liebesgeschichte der Welt neu interpretiert – mit deutschen Texten. Die Rapper haben Anfang des Jahres an einem deutschlandweiten Casting teilgenommen. Die Idee des Projekts: Die Musik soll Jung und Alt verbinden.

Zweimal wurde „Romeo feat. Julia“ im Sommer in Freiburg gezeigt. Den Weg bis dahin kann man ab Oktober in einer Dokumentation im Kinderkanal KiKa sehen. Kelvyn Ajala aus Wiesbaden, der die Rolle des Romeo spielt, hat neben den Proben im Sommer sein Abitur gemacht. Für ihn war es komplett neu, nicht auf Englisch sondern auf Deutsch zu rappen. „Das Projekt war eine krasse Erfahrung“, sagt er.

der Südwestrundfunk	Radio- und Fernsehstation aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz
die Liebesgeschichte, -n	Erzählung: Zwei Menschen beginnen, sich zu lieben.
deutschlandweit	in ganz Deutschland
wurde ... gezeigt	≈ hat man ... gezeigt
bis dahin	hier: bis zu dieser Zeit/Situation
neben	hier: in der Zeit von
die Probe, -n	hier: ≈ Training des Theaters
das Abitur	Prüfung am Ende vom Gymnasium
krass	♥ hier: ≈ schön; so, dass es Spaß macht

Ein bisschen wie Fliegen

Rund 20 junge Menschen in Grevenbroich (Nordrhein-Westfalen) gehen sonntags in die Schule. Freiwillig und gerne – denn sie sitzen dann nicht wie sonst in den Räumen des Pascal-Gymnasiums. Die Elf- bis 19-Jährigen kommen zum Parkour-Training in die Sporthalle. Parkour ist ein Trendsport aus Frankreich – und in Grevenbroich ist er jetzt Teil des Sportunterrichts, wie der Spiegel schreibt. Den Parkour draußen gibt es seit den 80er-Jahren. Die Sportler überwinden dabei alle möglichen Hindernisse: Mülltonnen, Bänke, Garagen und Häuser. Wenn sie es gut können, sieht das ziemlich elegant aus, ein bisschen wie Fliegen. Die Jugendlichen in Grevenbroich haben statt der Hindernisse Sportgeräte – und Wände. Daran zeigt ihnen Lehrerin Saskia Scholl die Technik. Sie ist in ihrer Freizeit Parkour-Athletin.



DEIN WORT der Schlumpf

(Nomen)

Viele kennen den **Schlumpf** als eine Figur aus der Comicliteratur oder aus der Fernsehserie, die den gleichen Namen trägt: die **Schlümpfe**. Ein **Schlumpf** ist eine sehr kleine, blaue Figur, die meistens nur eine weiße Hose und Mütze trägt. **Schlumpf** ist aber auch ein anderes Wort für Dummkopf. Sagt das jemand zu einer anderen Person, ist es aber nicht böse gemeint. Bernd: *Wo ist denn jetzt die Cola? Im Kühlschrank ist sie nicht.* Kevin: *Da kannst du lange suchen, du Schlumpf!* Ich habe dir doch schon gesagt, dass ich keine habe.

die Sporthalle , -n	sehr großer, hoher Raum: Dort macht man Sport.
überwinden	hier: ≈ darübergehen
das Hindernis , -se	hier: Ding: Es steht auf einem Parcours.
statt	an der Stelle von
die Wand , -e	hier: Grenze zwischen zwei Räumen

Deutsche Universitäten – exotisch billig

Viele Studenten in Deutschland freuen sich: Ab diesem Herbst gibt es nur noch in den zwei Bundesländern Bayern und Niedersachsen Studiengebühren. Vor ein paar Jahren hatten viele deutsche Bundesländer Studiengebühren eingeführt. Fast überall hat man sie später wieder abgeschafft. International stehen die deutschen Universitäten damit fast alleine da. Das ist das Resultat der Untersuchung einer Universitätsberatungsfirma aus Kanada. 40 Länder haben die Experten untersucht. Besonders interessant sind die günstigen Universitäten zum Beispiel für Engländer. Es gibt in Deutschland nämlich auch immer mehr englischsprachige Kurse.

Zum Studium nach Deutschland
Besonders für Engländer ist das
interessant



das Bundesland , -er	Teil von einer föderalistischen Republik
hatten ... eingeführt	Plusquamperfekt von: einführen = etwas Neues starten
abgeschaffen	hier: machen, dass es ... nicht mehr gibt
(Sie) stehen alleine da .	hier: ☹ Die anderen Universitäten sind in einer anderen Situation.



Den Text „Aktiv im Trachtenverein“ kannst du hören:
www.deutsch-perfekt.com
 → Audio → Lesen & Hören

Freizeit

Auch in der Zeit von Facebook und Smartphones tun Jugendliche mit Euphorie Dinge, die schon ihre Großeltern gern gemacht haben. Viele Traditionen machen nämlich großen Spaß. Warum? Vier junge Deutsche haben es EVA PFEIFFER erzählt.

Aktiv im Trachtenverein

Tracht ist traditionelle und historische Kleidung. Meistens gibt es in einem Land spezielle Trachten für verschiedene Regionen. Und das nicht nur in deutschsprachigen Ländern, sondern in vielen Ländern der Welt. Trachtenvereine kümmern sich darum, dass die regionalen Trachten populär bleiben. Ihre Mitglieder tragen die spezielle Kleidung sehr gerne. Aber im Trachtenverein macht man noch viel mehr.

Eva Lindermaier (15) aus Freising (Bayern)

Ich bin seit meinem vierten Lebensjahr im Trachtenverein. Viele meiner Freunde sind das auch. Aber die meisten Mitglieder sind 40 Jahre oder älter. Mich stört das nicht, ich habe viel Spaß im Verein. Alle zwei Wochen haben wir einen Vereinsabend. Dann

tanzen wir Volkstänze. Das sind Paartänze, bei denen man viel läuft und sich dreht. Das Preisplattln zum Beispiel: Der Junge macht das Plattln, bei dem er sich im Rhythmus der Musik mit der Hand auf die Oberschenkel schlägt. Das Mädchen läuft um ihn herum und dreht sich. Wir machen das richtig professionell auf Wettkämpfen. Wichtig beim Preisplattln sind die Tracht und der Rhythmus. Ich bin darin zurzeit Weltmeisterin in meiner Altersgruppe.

das Mitglied, -er	Person: Sie ist bei einer (organisierten) Gruppe.
der Volkstanz, -e	Tanz zur traditionellen Musik einer Region oder eines Landes
der Paartanz, -e	Tanz von einer Frau und einem Mann
sich drehen	hier: ≈ um sich selbst im Kreis gehen
der Oberschenkel, -	oberer Teil des Beins
schlagen	hier: ≈ mit so viel Energie auf den Oberschenkel legen, dass es einen Laut gibt (Einen Laut kann man hören.)
(der Laut, -e	
der Wettkampf, -e	hier: ≈ Suche nach den besten Tänzern
die Weltmeisterin, -nen	die Beste der Welt



Eva Lindermaier mit Partner beim Preisplattln
 Im Trachtenverein tanzt man fast professionell

wie früher



„Die Leute im Chor mag ich sehr“
Paul Kmetsch (sitzend in der Mitte des Fotos)
und der Landesjugendchor Sachsen

Singen im Jugendchor

Es gibt sie überall in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. Bei vielen Jugendchören muss man vorher eine Prüfung machen und zeigen, dass man gut singen kann. Manche Chöre sind nämlich ziemlich professionell und geben oft Konzerte, auch im Ausland. So wie der Landesjugendchor Sachsen.

Paul Kmetsch (18) aus Räckelwitz (Sachsen)

Ich singe, seit ich 14 Jahre alt bin. Aber Musik mache ich schon länger: Seit rund elf Jahren spiele ich Klavier. Singen im Landesjugendchor Sachsen, das bedeutet für mich: Ich kann Musik ganz intensiv erleben – viel intensiver, als wenn ich nur zuhöre. Ich finde auch, man kann Emotionen beim Singen viel besser zeigen.

Die Leute im Chor mag ich sehr. Wir machen nicht nur zusammen Musik, wir sind auch Freunde und besuchen uns in der Freizeit. Achtmal im Jahr proben wir ein ganzes Wochenende. Einmal haben wir bis nachts gesungen. Das kostet viel Energie, aber es macht extrem großen Spaß. Manchmal gehen wir mit dem Chor auch auf Konzertreisen.

Um im Landesjugendchor singen zu dürfen, muss man eine Prüfung machen. Die war für mich aber nicht schwer. Außerdem singe ich Tenor. Davon gibt es nicht so viele. Unser Repertoire im Landesjugendchor ist ziemlich groß: Wir singen die alten Klassiker, aber auch Modernes. Singen bedeutet für mich Tradition, weil mein Vater Tuba studiert hat und auch heute viel Musik macht. Außerdem bin ich weniger schüchtern geworden, seit ich im Chor singe.

der Jugendchor, -e	Gruppe von Jugendlichen: Sie singen zusammen.
ein Konzert geben	hier: ein Konzert machen
das Klavier, -e	Piano
erleben	hier: singen, hören und fühlen
proben	≈ trainieren
kosten	hier: brauchen
schüchtern	≈ unsicher, voll Angst

Tanzen beim Karneval

Während des Karnevals ist in manchen Regionen Deutschlands nichts mehr normal. Dann gibt es gigantische Paraden, kuriose Fantasiekostüme und manchmal auch Anarchie (siehe **deins!** 2/2012). Eine der deutschen Karnevalsmetropolen ist Köln. Dort gibt es besonders viele Tanzgruppen, die während der Saison ab dem 11. November auftreten.

Jan Douda (16) aus Bergisch-Gladbach (Nordrhein-Westfalen)

Vor mehr als sechs Jahren habe ich zum ersten Mal beim Kinder- und Jugendtanzkorps mittrainiert. Schon nach einer Stunde wusste ich, dass ich das weitermache. Das Tanzen macht mir sehr viel Spaß. Wir werfen dabei unsere Arme und Beine in die Luft. Wichtig sind ein Gefühl für Rhythmus und

Mit Euphorie
beim Karneval
Jan Douda (in der
Mitte der zweiten
Reihe)



auch Konzentration, denn bei unseren Tänzen machen wir ganz viel synchron. Unsere Saison fängt mit dem Karneval am 11. November an und hört am Aschermittwoch auf. Während des Karnevals haben wir manchmal jeden Tag Auftritte. Vor und nach der Saison trainieren wir zweimal in der Woche, nur in den Schulferien ist Pause.

Das Tanzkorps ist für mich Hobby und Tradition. Es ist toll, Teil des Kölner Karnevals zu sein. In anderen Teilen Deutschlands ist diese Zeit nicht so populär und so lustig wie hier. Altmodisch sind Karneval und Tanzen nämlich nicht – im Gegenteil! In der Gruppe haben wir viel Spaß, und wir halten zusammen. Bei den Auftritten tragen wir immer unsere Tanzuniformen.

während des Karnevals	in der Zeit, wenn Karneval ist
die Saison, -s franz.	hier: Karnevalszeit
auftreten	hier: vor Publikum tanzen
wusste	Prät. von: wissen
werfen	hier: = dynamisch nach oben nehmen
das Gefühl, -e	hier: = Instinkt: So macht man etwas gut und richtig.
der Aschermittwoch	erster Tag nach dem Karneval
der Auftritt, -e	von: auftreten
altmodisch	↔ modern
zusammenhalten	sich gern mögen und sich helfen

Boßeln

Dieser traditionelle Sport ist speziell in Ostfriesland im Nordwesten und im Norden Deutschlands populär. In Süddeutschland kennen ihn nur wenige Menschen. Ziel beim Boßeln ist es, eine Kugel mit wenigen Würfen über eine festgelegte Strecke zu werfen. Boßeln kann man zum Beispiel auf Feldern, auf Straßen und auf Wegen. Die Kugeln haben verschiedene Größen und sind aus unterschiedlichem Material. Das hängt vom Alter des Sportlers und vom Ort des Boßelns ab. Sehr gute Boßler können auf geraden Strecken bis zu 200 Meter weit werfen.

Christine Friedrichs (10) aus Ihlow (Niedersachsen)

Boßeln – das heißt für mich viel Spaß haben, lachen und meine Freunde treffen. Und natürlich ist das ein richtiger Sport, für den ich ein- bis zweimal in der Woche trainiere. Für das Boßeln braucht man nämlich Kraft, speziell in den Armen. Bei uns in der Region machen viele Kinder und Jugendliche diesen Sport, aber mehr in den Dörfern als in den Städten. Im Verein trainieren wir das ganze Jahr lang die Technik für das Werfen und unsere Kraft. Wir boßeln je nach Wetter drinnen oder draußen. Im Winter zum Beispiel werfen wir in der Halle mit der Kugel Dinge ab. Beim Boßeln läuft man zuerst mit der Kugel in der Hand an, dann wirft man sie.

das Ziel, -e	hier: Resultat: Das will man erreichen.
die Kugel, -n	= kleiner (schwerer) Ball
der Wurf, -e	von: werfen = hier: durch die Luft fliegen lassen
festlegen	hier: offiziell sagen, dass ein Weg ... lang sein muss
die Strecke, -n	Weg
das Feld, -er	Areal in der Natur: Darauf wächst z. B. Gemüse.
(wachsen	groß werden und Früchte tragen)
abhängen von	hier: = passend sein zu
der Sportler, -	Person: Sie macht viel Sport.
gerade	hier: in einer Linie, immer geradeaus
die Kraft, -e	= Energie
je nach	hier: passend zu
abwerfen	hier: durch die Luft direkt auf ein Ding fliegen lassen, sodass es fällt
die Halle, -n	sehr großer, hoher Raum
anlaufen	hier: kurz sehr schnell laufen

Ich kann zurzeit rund 120 Meter weit werfen. Es gibt oft Wettkämpfe, bei denen wir in Mannschaften mit mindestens vier Personen auf einer festgelegten Strecke gegeneinander boßeln. Jeder in der Mannschaft wirft mit der speziellen Boßel-Technik ab dem Punkt weiter, den der Werfer aus seiner Mannschaft davor erreicht hat. Wirft ein Boßler mit einem Wurf so weit, dass die andere Mannschaft diese Strecke auch mit zwei Würfeln nicht schafft, dann bekommt die Mannschaft des Boßlers einen Schoet. Das ist ein Punkt. Es gewinnt die Mannschaft mit den meisten Schoets.

der Wettkampf, -e hier: ≈ Suche nach dem besten Boßler / der besten Boßlerin

die Mannschaft, -en Team

gegeneinander einer gegen den anderen

der Punkt, -e hier: ≈ Ort

der Punkt, -e hier: Symbol: Es wird gezählt.



Trainiert das ganze Jahr – drinnen und draußen Christine Friedrichs beim Boßeln

FÜNF PUNKTE

Das musst du wissen über ...

Pfadfinder

- Das Motto von Pfadfindern ist „Jeden Tag eine gute Tat.“ Sie lernen Praktisches: Welche Waldfrüchte man essen kann oder wie man einen Vogel im Flug identifiziert.
- Erfunden hat die Pfadfinder der britische General Robert Baden-Powell im Jahr 1907. Heute sind sie die größte Jugendorganisation der Welt. Bis jetzt waren rund 300 Millionen Menschen Pfadfinder. Die größten Gruppen in Deutschland, Österreich und der Schweiz haben zusammen rund 340 000 Mitglieder.
- Viele bekannte Personen waren Pfadfinder: Neil Armstrong, der erste Mann auf dem Mond, der Schweizer Tennisspieler Roger Federer oder der deutsche Fernsehstar Thomas Gottschalk.
- Pfadfinder erkennt man auf der ganzen Welt an ihrer Kleidung: eine dunkelblaue Hose, ein Hut und ein Halstuch.
- Ein anderes Erkennungszeichen ist der Pfadfindergruß. Pfadfinder geben sich die linke Hand. Die rechte Hand heben sie mit drei ausgestreckten Fingern an.



QUELLEN: WWW.PFADFINDERTECHNIK.DE, NORI.INFO, WWW.SCOOUT-0-WIKI.DE, WWW.PFADFINDER-IM-DEUTSCHLAND.DE, WWW.PDFE.AZ, WWW.PFBS.CH

der Pfadfinder, - von: einen Pfad finden = einen Weg finden

die Tat, -en Tun

der Flug, -e von: fliegen

erfinden Part. II von: erfinden = eine Idee für etwas absolut Neues haben

das Mitglied, -er Person: Sie ist bei einer (organisierten) Gruppe.

erkennen identifizieren

der Hut, -e Kleidungsstück: Es ist stabil, und man trägt es auf dem Kopf.

das Halstuch, -er Stück Stoff: Man legt es um den Hals.

das Erkennungszeichen, - Symbol: Daran kann man erkennen, dass jemand Mitglied einer Organisation ist.

anheben nach oben nehmen

ausgestreckt ≈ lang gemacht

CARTOON



FOTOS: PRIVAT (2), SIMON VOLLMERER, CARTOON: DIE MEINER/DIG GUNDA, DE

der Dreckspatz, -en von: dreckiger Spatz = kleiner, schmutziger Vogel; eigentlich: ☹ Kind: Es hat sich schmutzig gemacht.

die Drecksau, -e von: schmutziges, weibliches Schwein; eigentlich: ☹ schmutziger Mensch; ≈ blöder (böser) Mensch

WAS IST DEIN LIEBLINGSBERUF?

MARKUS (19)

Ich bin Schlosser. Das macht mir sehr viel Spaß. Ich denke, ich habe auch etwas Talent in meinem Handwerk.

der Schlosser, - Person: Sie arbeitet beruflich an Dingen aus Metall und/oder repariert sie.

das Handwerk hier: Arbeit mit Händen und Werkzeugen

TERESA (19)

Interessante Leute und auch immer wieder etwas Neues gibt es meiner Meinung nach in der Medienbranche. Deshalb strebe ich diese Richtung an.

die Medienbranche ≈ Firmen: Sie verdienen Geld mit Medien.
eine Richtung anstreben hier: in einem speziellen wirtschaftlichen Sektor eine Ausbildung machen wollen

KATHI (16)

Ich will Rechtsanwältin werden. Der Beruf interessiert mich sehr. Ich möchte gerne etwas für Menschen tun, die ungerecht behandelt werden.

die Rechtsanwältin, -nen Frau: Sie bietet Beratung und Hilfe an, z. B. bei Problemen mit der Polizei oder bei einem Streit.

ungerecht behandeln hier: = z. B. nach einem Unfall keine finanzielle Kompensation bekommen

VRONI (20)

Ich werde jetzt nach meiner Ausbildung studieren. Danach will ich in der PR arbeiten, weil ich gerne mit Menschen arbeite und Spaß am Schreiben habe.

die PR kurz für: Public Relations

FOTOS: G. HÄSSLER (4)

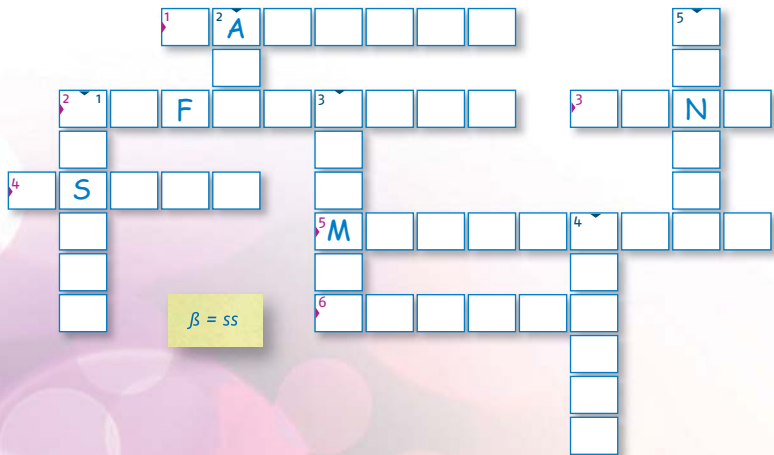
RÄTSEL

WAAGERECHT (= HORIZONTAL)

- Gegenteil von „schnell“
- „Wann musst du morgen ...?“ – „Schon sehr früh, um sechs!“
- Synonym für „falls“
- „Ich habe Hunger! Jetzt muss ich schnell etwas ...!“
- „Wir gehen ins Kino. Möchtest du ...?“
- Gegenteil von „weinen“

SENKRECHT (= VERTIKAL)

- „Ich habe alles eingekauft, ... Milch. Die fehlt noch.“
- Jens ist 13 Zentimeter größer ... Alex.
- ..., zweimal, dreimal, viermal
- „Draußen ist es kalt! Zieh einen ... an!“
- unbestimmtes Zahlwort: Synonym für „einige“



Lösung vom Rätsel 9/2012

Waagrecht: 1. Schwimmbad; 2. Geldboerse;

3. beginnen; 4. Kredit; 5. schnell

Senkrecht: 1. Lesen; 2. es; 3. -rennen; 4. Arm;

5. Herd; 6. Kilo

- ☺ lockere Umgangssprache
- ☹ negativ
- ⚠ Vorsicht, vulgär!
- ≈ ungefähr, etwa

- ↔ Gegenteil von ...
- ◌ langer, betonter Vokal
- ◌ kurzer, betonter Vokal
- ◌, -er Plural-Formen

Die Lösung findest du im nächsten Heft – und schon jetzt im Internet: www.deins.de/loesung

deins!

deins! liegt jeden Monat **Deutsch perfekt** bei. Alle Texte sind auf Stufe A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

ABONNENTEN- UND KUNDENSERVICE

Spotlight Verlag GmbH, Kundenbetreuung
Postfach 1565, 82144 Planegg/Deutschland
Tel. +49 (0)89/8 56 81-16, Fax+49 (0)89/8 56 81-159
abo@spotlight-verlag.de
Lehrer, Trainer und Firmen:
Tel. +49 (0)89/8 56 81-150, Fax+49 (0)89/8 56 81-159
lehrer@spotlight-verlag.de

HERAUSGEBER UND VERLAGSLEITER

Dr. Wolfgang Stock
CHEFREDAKTEUR Jörg Walsler
REDAKTION Barbara Duckstein, Katharina Heydenreich, Sonja Krell, Claudia May, Eva Pfeiffer, Barbara Schiele, Janina Schneider-Eicke, Adamma Stekovic
BILDREDAKTION Judith Rothenbusch
GESTALTUNG BiGuK, 80469 München, Georg Lechner (Art Director)
LITHO H.W.M. GmbH, 82152 Planegg
PRODUKTIONSLEITUNG Ingrid Sturm
VERTRIEBSLEITUNG Monika Wohlgemuth

VERLAG UND REDAKTION Spotlight Verlag GmbH
Postanschrift: Postfach 1565, 82144 Planegg
Hausanschrift: Fraunhoferstr. 22, 82152 Planegg
Tel. +49 (0)89 / 8 56 81-0
Fax +49 (0)89 / 8 56 81-105
redaktion@deins.de
GESAMT-ANZEIGENLEITUNG Axel Zettler
Tel. +49 (0)89 / 8 56 81-130
DRUCK Medienhaus Ortmeier, 48369 Saerbeck

© 2012 Spotlight Verlag, auch für alle genannten Autoren und Mitarbeiter

SICHER ZUM NEUEN

JOB

Bewerbungsschreiben:

Tipps

Regeln

Beispiele

DEUTSCH *perfekt* EXTRA

www.deutsch-perfekt.com

Erfolgreich durchstarten



Orientierung im Beruf

bietet die wichtigen Grundlagen für die erfolgreiche sprachliche Bewältigung im beruflichen Kontext

- Deckt Themen wie Arbeitssuche, Vorstellungsgespräch, Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz u.v.m. ab.
- Trainiert Wortschatz, Strukturen und Redemittel.
- Vermittelt die schriftlichen Textformen der betrieblichen Kommunikation.
- Beschreibt unterschiedliche Berufsfelder und Branchen.
- Der Intensivtrainer bietet typische kommunikative Situationen auf der beigelegten Audio-CD.



Buch, 80 Seiten,
978-3-468-49169-6, € 9,95

Intensivtrainer, 88 Seiten mit Audio-CD,
978-3-468-49167, € 12,95



Langenscheidt
...weil Sprachen verbinden

www.langenscheidt.de

CHEFS HABEN EIN PROBLEM



Ihnen kann ich es ja sagen: Wenn Firmen eine neue Mitarbeiterin oder einen neuen Mitarbeiter suchen, hat dort wahrscheinlich jemand ein Problem – nämlich die Person, die dann vielleicht 200 Bewerbungen zu lesen bekommt. Neben ihrer normalen Arbeit. Was würden Sie an deren Stelle machen?

Genau: Gründe suchen, warum Sie sich viele der viel zu vielen Bewerbungen gar nicht genauer ansehen müssen. Weil Ihr Name falsch geschrieben ist. Weil die elektronische Bewerbung als 13 Megabyte große E-Mail mit zehn Dateien kommt. Oder, vielleicht ganz anders als in Ihrem Land: Weil Sie gerne sehen würden, wie die Kandidatin aussieht – diese aber kein Foto geschickt hat, obwohl das in den deutschsprachigen Ländern immer noch Standard ist.

Sehen Sie Ihre nächste Bewerbung aus der Perspektive des Empfängers! Ihre Chancen werden steigen, dass Sie an Ihren neuen Chef geschrieben haben!

Jörg Walser
Chefredakteur

die Mitarbeiterin, -nen	Angestellte
der Chefredakteur, -e	Chef von allen Journalisten bei einer Zeitung oder Zeitschrift

WAS DIE CHEFS WOLLEN	4
WÖRTER, DIE SIE KENNEN MÜSSEN	6
WIE SIE DAS ANSCHREIBEN FORMULIEREN	10
WAS IM LEBENS LAUF STEHEN MUSS	12
WARUM EIN FOTO WICHTIG IST	16
WAS ANDERE SAGEN	17
WIE ES ONLINE GEHT	18
WICHTIGE JOBPORTALE	20
WEITERLESEN	22

Was die Chefs wollen

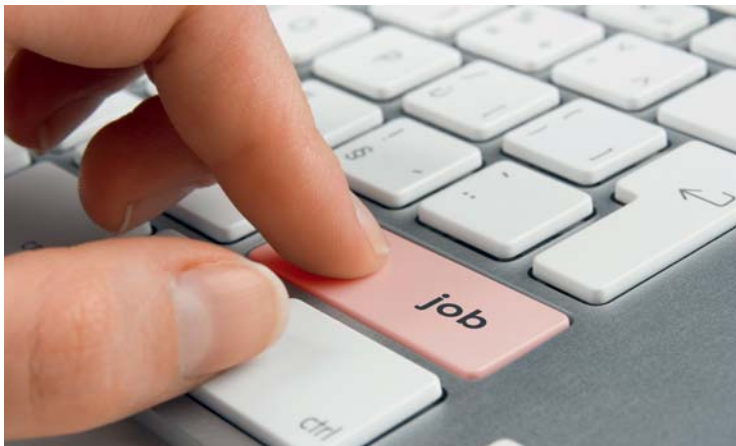
Ihre Bewerbung soll Werbung sein – für Sie. Deshalb ist es für den Erfolg so wichtig, sich Gedanken über die Bewerbungsunterlagen zu machen. Sie können unterschiedlich aussehen. Manche formalen Kriterien sind aber sehr wichtig, um überhaupt in die engere Auswahl zu kommen.

Die Unterlagen sollten interessant gestaltet sein, Anschreiben und Lebenslauf ohne Fehler, die Zeugnisse komplett und in der richtigen Reihenfolge. Einen negativen Effekt auf den Auswahlprozess haben zerkniterte oder nicht komplette Unterlagen, ein schlechtes Foto oder Kopien, die man nicht gut lesen kann.

Wenn Sie sich nicht online bewerben, kommen die Unterlagen in eine **Bewerbungsmappe**: Achten Sie darauf, dass die Mappe nicht billig oder benutzt aussieht und man die Blätter einfach herausnehmen kann. Das Anschreiben liegt auf der Mappe. Sie sollten es für jede Bewerbung neu schreiben. Ein Serienbrief spricht gegen Sie. Wichtig: Denken Sie beim Schreiben daran, was Ihren möglichen Arbeitgeber interessieren könnte. Nicht Ihre Wünsche sind wichtig – sondern die des Arbeitgebers.

In Bewerbungen mit vielen Seiten ist nach dem Anschreiben ein Blatt mit dem Foto und **persönlichen Informationen** üblich: Name, Beruf, Alter, Geburtsort. Familienstand und Kinder können, müssen aber nicht genannt werden. Sie können das Foto aber auch auf den Lebenslauf kleben und dort mit den persönlichen Informationen ergänzen. Danach kommen die Zeugnisse.

Ein wichtiges Kriterium bei der Beurteilung von Bewerbern ist die Orthografie. Am besten lassen Sie Ihre Unterlagen deshalb von einem Muttersprachler lesen, bevor Sie sie abschicken. Personalverantwortliche sortieren mehr als die Hälfte der Bewerbungen sofort aus, nur wegen zu vieler Grammatik- oder Orthografiefehler oder falsch geschriebener Namen – besonders schlecht ist es, wenn noch der Name der Firma im Text steht, an die das Anschreiben schon einmal geschickt wurde.



Für die Gestaltung sind leicht zu lesende **Schrifttypen** zu empfehlen: Arial, Helvetica oder Times New Roman in den Schriftgrößen 11 bis 13 Punkt. Wenn noch viel Weiß auf dem Papier zu sehen ist, ist der Text leichter zu lesen.

die Bewerbungsunterlagen Pl.	alle Zeugnisse und Dokumente für eine Bewerbung
in die engere Auswahl kommen gestalten	nach einem ersten Wählprozess noch übrig sein <i>hier</i> : eine Form / ein Design geben
das Anschreiben, -	offizieller Brief an eine Firma, in dem man erklärt, warum man sich bei ihr um eine Stelle bewirbt
zerknüppert	≈ mit vielen kleinen Linien; ↔ glatt
sprechen gegen	<i>hier</i> : einen negativen Effekt haben auf die Meinung, die man sich von ... macht
die Beurteilung, -en	<i>von</i> : beurteilen = <i>hier</i> : sich eine Meinung machen von
der/die Personalverantwortliche, -n (das Personal)	≈ Person, die sich in einer Firma um das Personal kümmert ≈ alle Personen, die in einer Firma arbeiten)
aussortieren	<i>hier</i> : aus dem Wählprozess herausnehmen

Wörter, die Sie kennen müssen

Die Basis

der Abschluss, -e	Ende einer Ausbildung oder Schule mit einer Prüfung
die Anlage, -n	Zeugnis, Dokument oder anderes Papier, das man zu einem Schreiben dazulegt
das Arbeitszeugnis, -se	schriftliches Zeugnis vom Arbeitgeber
die Ausbildung, -en	Lernen in der Schule oder Universität oder das Lernen eines Berufs
der berufliche Werdegang	Reihenfolge, in der man eine berufliche Ausbildung gemacht und danach gearbeitet hat
die Berufserfahrung, -en	Wissen, das man durch die Arbeit in einem Beruf bekommen hat
der Bewerber, - / die Bewerberin, -nen	Mann/Frau, der/die eine neue Stelle sucht
die Bewerbung, -en	Schreiben, in dem man sich einem möglichen neuen Arbeitgeber vorstellt
die Bewerbungsmappe, -n	≈ flache Tasche aus Papier oder Plastik für Bewerbungsdokumente
der Bewerbungsschluss	Termin/Datum, bis zu dem man die Bewerbung abgeben muss
sich um/auf eine Stelle bewerben	eine neue Arbeitsstelle suchen
das Gehalt, -er	monatliche Bezahlung eines Angestellten
der Lebenslauf, -e	schulische und berufliche Biografie
der Personalleiter, - / die Personalleiterin, -nen	administrative(r) Leiter(in) der Angestellten einer Firma
der Praktikant, -en / die Praktikantin, -nen	Mann/Frau, der/die ein Praktikum macht
das Praktikum, Praktika	≈ Training (meistens nach oder während eines Studiums) in einer Firma
die Stellenanzeige, -n	Text in einer Zeitung oder einem Internetportal für eine freie Stelle
das Vorstellungsgespräch, -e	erstes Gespräch mit Personalverantwortlichen in einer Firma, in der man eine Stelle bekommen möchte

Andere Nomen

die Anforderung, -en	≈ Wunsch, was ein Arbeitnehmer können soll
der/die Angestellte, -n	Person, die eine Stelle mit Arbeitsvertrag in einer Firma hat
das Anschreiben, -	offizieller Brief an eine Firma, in dem man erklärt, warum man sich bei ihr um eine Stelle bewirbt
der Arbeitgeber, -	Firma oder Person, die Arbeitnehmern eine Stelle mit Arbeitsvertrag gibt

die Bewerbungsfrist , -en	Zeit, meistens ein paar Wochen, in denen man seine Bewerbung schicken kann
die Branche <i>franz.</i>	Sektor/Teilbereich in der Wirtschaft
die Fachkraft , -e	Person mit spezieller Berufsausbildung
die Flexibilität	≈ Absicht, sich an den Wünschen des Arbeitgebers zu orientieren, z. B. mehr Stunden zu arbeiten oder viel zu reisen
die Fortbildung , -en	Kurs, um aktuelles und mehr Wissen zu bekommen
der frühestmögliche Eintrittstermin	frühester erster Arbeitstag an einer neuen Stelle
die Führungskraft , -e	Person, die eine Firma oder eine Gruppe von Angestellten leitet
die Gehaltsvorstellung , -en	≈ Gehaltswunsch
die Initiativbewerbung , -en	Bewerbung, die man an eine Firma schickt, bei der man gerne arbeiten würde. Die Firma hat aber keine Stellenanzeige publiziert.
die interkulturelle Kompetenz	≈ spezielles Wissen, wie man mit Menschen verschiedener Kulturen arbeitet
das Jobportal , -e	Internetportal, in dem offene Stellen angeboten werden
die Kommunikationsfähigkeit	Können/→ Talent, Ziele, Wünsche oder Meinungen mitzuteilen und Gesprächspartnern zuzuhören
die Kompetenz , -en	≈ spezielles Wissen und Können
die Kreativität	≈ Können/→ Talent, sich komplett neue Dinge zu überlegen
der Mitarbeiter , -	Angestellte(r); Person, die in einer Firma arbeitet
das Organisationstalent	≈ Können/→ Talent, systematisch zu arbeiten, z. B. Ordnung im Arbeitsprozess herzustellen
das Profil , -e	Informationen über Ausbildung, Berufspraxis und Sprachkenntnisse
die Stärke , -n	Bereich, in dem jemand besonders gut ist
das Stellenangebot , -e	Angebot einer freien Stelle
das Stellengesuch , -e	Suche nach einer Stelle
das Talent , -e	Können in einem speziellen Bereich
die Tätigkeit , -en	Arbeit, Beruf
das Unternehmen , -	Firma
die Voraussetzung , -en	wichtige Bedingung
die Zeitarbeit	Form eines Arbeitsvertrags, bei der eine Firma Personen beschäftigt, um sie an andere Firmen zu leihen
die Zeitarbeitsfirma , -firmen	Firma, die einer Person eine Stelle gibt, um sie an andere Firmen zu leihen
das Zertifikat , -e	Zeugnis über eine Prüfung

Adjektive für die Selbstbeschreibung

anpassungsfähig	so, dass man sich an den Wünschen der Firma oder des Chefs orientiert
belastbar	so, dass man viel arbeiten kann
einfallreich	mit vielen (guten) Einfällen/Ideen
emfühl<i>u</i>am	so, dass man Menschen und Situationen gut versteht
engagiert	≈ aktiv und intensiv
flexibel	so, dass man sich an den Wünschen der Firma oder des Chefs orientiert
fließend	so, dass man eine Sprache ohne Pausen und ohne Fehler sprechen kann
gewissenhaft	sehr genau
kommunikativ	so, dass man anderen gut Ziele, Wünsche und Meinungen mitteilen, aber auch zuhören kann
kompetent	mit speziellem Wissen und Können
kontaktfreudig	so, dass man gerne neue Menschen kennenlernt
kooperationsfähig	so, dass man gut mit anderen zusammenarbeiten kann
kundenorientiert	mit viel Gefühl für den Kunden
lernbereit	mit der Absicht, aktuelles und mehr Wissen zu bekommen
loyal	so, dass man nichts Negatives über seinen Arbeitgeber bekannt macht und sich an Vereinbarungen orientiert
mobil	mit dem Willen und der Möglichkeit, den Arbeitsort zu wechseln oder beruflich viel zu reisen
offen	≈ interessiert an Neuem
selbstständig	so, dass man selbst seine Arbeit organisiert und erledigt
teamfähig	so, dass man gut in einem Team arbeiten kann
verlässlich	so, dass man Arbeitsaufträge sicher erledigt; pünktlich und genau arbeitend
vielseitig (einsetzbar)	so, dass man für viele Bereiche gut qualifiziert ist und darin arbeiten kann
zuverlässig	so, dass man Arbeitsaufträge sicher erledigt; pünktlich und genau arbeitend

Verben für die Tätigkeitsbeschreibung

ablegen	eine Prüfung machen
abschließen	eine Ausbildung / ein Training mit einer Prüfung beenden/bestehen
absolvieren	eine Ausbildung / ein Training mit einer Prüfung beenden/bestehen
achten auf	auf Wichtiges genau sehen
ausarbeiten	einen Plan / ein Programm bis ins Detail machen
beherrschen	(sehr) gut können
beschäftigt sein bei	eine Stelle mit Vertrag haben bei
Bezug nehmen auf	etwas Passendes schreiben zu

durchführen	realisieren, veranstalten
einführen	etwas Neues in eine Institution bringen
einrichten	neu machen
entwickeln	eine Idee für eine spezielle Technik / ein spezielles Programm haben und mit dieser/diesem dann auch arbeiten
erstellen	machen, schreiben
erweitern	sich darum kümmern, mehr und neues Wissen zu bekommen
erwerben	bekommen, erreichen
fungieren als	im Bereich ... als ... arbeiten
geeignet sein für	gut passend/qualifiziert sein für
leiten	≈ Chef sein von
selbstständig sein als	alleine oder als Chef von wenigen Angestellten arbeiten als
sich ausdenken	sich etwas Neues überlegen
sich auf eine Anzeige bewerben	eine Bewerbung schicken, nachdem man eine Anzeige gelesen hat
sich um eine Stelle bewerben	eine Bewerbung schreiben, weil man eine Stelle bekommen möchte
steigern	eine höhere berufliche Position erreichen
tätig sein bei	eine Stelle mit Vertrag haben bei
umgestalten	ändern; eine andere Form / ein anderes Design geben
umsetzen	realisieren
verfügen über	haben
verhandeln	über etwas diskutieren, um ein Problem zu lösen oder etwas zu vereinbaren
zur Verfügung stehen	da sein

Andere Wörter

arbeitssuchend	eine berufliche Beschäftigung suchend
aussagekräftig	mit wichtigen und passenden Informationen und Zeugnissen
chronologisch	zeitlich geordnet
tabellarisch	in Form einer Tabelle
üblich	normal
umfangreich	viel, groß
umfassend	in vielen verschiedenen Bereichen
vorherig/vorherig	früher

Ja, ich will!

Paulo Soares
Straßburger Str. 20
10509 Berlin
Tel. 0173/45 56 67 78
paulo.soares@gmail.com 1

Data Solutions AG 1
Frau Anja Scholze
Hauptstraße 58
12567 Berlin

Berlin, 30. September 2012 1

Ihre Stellenanzeige „Softwareentwickler“ in der *Berliner Zeitung* vom 29.9.2012 2

Sehr geehrte Frau Scholze, 3

herzlichen Dank für das freundliche und informative Telefonat. 4 Wie wir vereinbart haben, schicke ich Ihnen meine Bewerbungsunterlagen zu.

Die Stelle, die Sie ausgeschrieben haben, reißt mich sehr. Ich denke, dass Sie von meinen Kenntnissen profitieren können. 5 Seit meinem Abschluss als Diplom-Informatiker im Jahr 2007 konnte ich umfassende Berufserfahrung in der Softwareentwicklung sammeln. Zurzeit arbeite ich bei einem Softwareentwickler vor allem im Bereich der Datenbank-Programmierung. Ich beherrsche unterschiedliche Programmiersprachen wie Java und C++.

Seit Anfang 2009 lebe ich mit meiner deutschen Frau in Deutschland. 6 Ich spreche fließend Deutsch und habe im März 2010 das Große Deutsche Sprachdiplom abgelegt. Meine Kollegen und Vorgesetzten schätzen mich als kompetenten und engagierten Mitarbeiter. Auch wenn ich bei meinem Arbeitgeber sehr zufrieden bin, möchte ich mich nun beruflich weiterentwickeln. Die Arbeit in einem internationalen Unternehmen würde mir eine ausgezeichnete Möglichkeit geben, neue Erfahrungen im Umgang mit komplexen Software-Projekten zu sammeln. Ich verfüge über eine hohe interkulturelle Kompetenz, beherrsche Englisch, Deutsch und Portugiesisch fließend in Wort und Schrift.

Ich freue mich über die Einladung zu einem persönlichen Gespräch. Sie erreichen mich am besten mobil.

Mit freundlichen Grüßen

Paulo Soares 7

Anlagen 8

Das Anschreiben sollte eine Seite lang sein und auf diese Fragen antworten: Warum bewerben Sie sich? Wo stehen Sie? Was qualifiziert Sie? Was sind Ihre Ziele? Details zu Ihrer jetzigen Tätigkeit und Ihrem Berufsleben stehen im Lebenslauf.

- 1 Im Anschreiben müssen Absender, Empfänger und Datum stehen, am besten auch Telefonnummer und E-Mail-Adresse. Oft kommen Einladungen zu Bewerbungsgesprächen per Telefon oder Mail.
- 2 Der Grund des Schreibens wird in einer Art Überschrift genannt: dem Betreff. Hier steht, auf welche Stelle Sie sich bewerben. Wenn Sie sich bewerben, ohne auf eine Anzeige zu antworten, schreiben Sie *Initiativbewerbung*.
- 3 Es ist immer besser, die Bewerbung an einen Ansprechpartner zu schicken als die Anrede *Sehr geehrte Damen und Herren* zu benutzen. Wenn in der Anzeige kein Name genannt ist, suchen Sie auf der Webseite des Unternehmens nach dem Ansprechpartner oder besser: Rufen Sie an! Achtung: Ist der Empfängername falsch geschrieben, wird die Bewerbung fast immer aussortiert.
- 4 Der erste Satz ist wichtig, um interessanter als andere zu wirken. Beginnen Sie nicht mit dem Standardsatz Hiermit bewerbe ich mich um Danken Sie lieber für ein Telefonat, oder beziehen Sie sich sofort auf die Stellenanzeige: *Sie suchen einen entscheidungsfreudigen und hoch motivierten Informatiker?*
- 5 Wichtig ist nicht Ihre Perspektive, sondern die des Arbeitgebers: Ich möchte gern für Sie arbeiten. Besser: *Ich denke, dass Sie von meinen Kenntnissen profitieren können*.
- 6 Den Arbeitgeber könnte interessieren, wie lange und warum Sie in Deutschland, Österreich oder der Schweiz leben und wie gut Ihre Deutschkenntnisse sind.
- 7 Unterschreiben Sie so deutlich wie möglich per Hand mit Vor- und Familiennamen.
- 8 Die Anlage ist die Information, dass dem Anschreiben noch mehr Unterlagen wie Lebenslauf und Zeugnisse beiliegen.

das <u>Telefonat</u> , -e	Telefongespräch
<u>zuschicken</u>	≈ schicken
<u>ausschreiben</u>	publizieren
<u>reizen</u>	sehr interessieren
<u>profitieren</u>	Vorteile haben
die <u>Datenbank</u> , -en	System zur elektronischen Administration von Daten
der <u>Umgang</u>	Art, etwas zu benutzen
der/die <u>Vorgesetzte</u> , -n	Chef/Chefin
<u>schätzen</u>	wissen und gut finden, dass man ... ist
<u>sich weiterentwickeln</u>	mehr und neue Kenntnisse bekommen; eine höhere berufliche Position erreichen

<u>ausgezeichnet</u>	≈ sehr gut
<u>hoch</u>	<i>hier</i> : stark, groß, intensiv
<u>stehen</u>	<i>hier</i> : in einer speziellen beruflichen Lage/Situation sein
der <u>Ansprechpartner</u> , -	<i>hier</i> : Person, die die Bewerbung bekommen soll
die <u>Anrede</u> , -n	<i>hier</i> : Begrüßungsformel
<u>sich beziehen auf</u>	<i>hier</i> : etwas Passendes schreiben zu
<u>entscheidungsfreudig</u>	so, dass man sich schnell entscheiden kann
<u>beiliegen</u>	<i>hier</i> : ≈ im Bewerbungsbrief liegen

Das bin ich

LEBENS LAUF

Paulo Soares – Dipl.-Informatiker
Straßburger Str. 20
10509 Berlin
Tel. 0173/45 56 67 78
paulo.soares@gmail.com



geboren am: 11. Januar 1983 **1**
Geburtsort: Lissabon
Familienstand: verheiratet, keine Kinder
Staatsangehörigkeit: portugiesisch

BERUF SERFAHRUNG

- 1/2009 bis heute **2** DATEX GmbH, Berlin
(Entwickler von Software für die Finanz- und Versicherungsbranche,
80 Mitarbeiter) **3**
Software-Entwickler
- Software-Entwicklung für Firmenkunden **4**
- Programmierung von Datenbanken
- Pflege und Optimierung von Datenbanken
- Kundenbetreuung
- 9/2007 bis 12/2008 COMNET-Center, Lissabon, Portugal
(Entwickler von Datenbanken für Schulen und Universitäten, 100 Mitarbeiter)
Programmierer
- Datenbank-Programmierung und -entwicklung
- Realisierung von Kundenwünschen

PRAKTIKA

- 6/2007 bis 8/2007 Digital Life, London, Großbritannien
- Entwicklung und Programmierung von Webseiten
- 2/2007 bis 4/2007 Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Grasbrunn, Deutschland
- Vorrecherche für die Abschlussarbeit: Untersuchung aktueller Technologien und
Methoden für Benutzerschnittstellen

Der Lebenslauf ist das zentrale Dokument der Bewerbung. Die meisten Personalverantwortlichen lesen ihn, bevor sie überhaupt auf das Anschreiben schauen. So können sie nämlich schnell entdecken, ob der Bewerber überhaupt die nötigen Erfahrungen hat. Anders als beim Anschreiben ist beim Lebenslauf wichtig, dass er komplett ist. **Betonen** Sie die Erfahrungen, die für die Stelle relevant sind. Besonders wichtig ist, was Sie für die Stelle qualifiziert. Der Lebenslauf sollte nicht länger als zwei Seiten sein.

- 1** Anders als in anderen Ländern müssen Sie bei einer Bewerbung in einem deutschsprachigen Land persönliche Daten wie das Geburtsdatum und die Staatsangehörigkeit nennen. Informationen zu Familienstand und Kindern sind optional.
- 2** Für eine gute Strukturierung verwendet man einen tabellarischen Lebenslauf, der chronologisch geordnet ist. Dabei ist es **sinnvoll**, eine **absteigende** Reihenfolge zu wählen und mit der aktuellen Situation in Ihrem Leben anzufangen: Die interessiert Ihren neuen Arbeitgeber am meisten.
- 3** Bei unbekanntem Firmen oder Organisationen, deren Namen keine Assoziation **wecken**, sollten Sie kurz nennen, in welchem Bereich diese **tätig sind** und wie viele Mitarbeiter dort ungefähr beschäftigt sind.
- 4** Der Name einer Stelle **sagt** oft nicht viel **aus**. Es ist nicht genug, nur die Position zu nennen. Schreiben Sie konkret, für welche Aufgaben und Tätigkeiten Sie verantwortlich waren.

die Staatsangehörigkeit, -en	≈ Nationalität
die Kundenbetreuung	≈ Kundenservice
die Vorrecherche, -n	Suchen genauer Informationen vor dem Schreiben eines Berichts oder einer Untersuchung
die Benutzerschnittstelle, -n	≈ Stelle, bei der ein Mensch den Kontakt mit einer Maschine beginnt (z. B. Lichtschalter)
betonen	<i>hier:</i> deutlich (und detailliert) schreiben, sodass man sofort an dieser Stelle liest
sinnvoll	so, dass es Sinn macht
absteigend	<i>hier:</i> in die Vergangenheit zurückgehend
wecken	<i>hier:</i> machen, dass einem Assoziationen einfallen
tätig sein	<i>hier:</i> wirtschaftlich aktiv sein
aussagen	<i>hier:</i> eine genaue Idee geben von

AUSBILDUNG

- 4/2005 bis 7/2007 **5** Informatik-Studium an der Technischen Universität Lissabon, Portugal **6**
Abschluss: Dipl.-Informatiker
Gesamtabschlussnote: „sehr gut“
Abschlussarbeit: „Generierung von Benutzerschnittstellen für eingebettete Systeme“
Note: „sehr gut“
- 9/2004 bis 3/2005 Auslandssemester an der Humboldt-Universität Berlin, Deutschland
9/2002 bis 7/2004 Informatik-Studium an der Technischen Universität Lissabon, Portugal
1989 bis 2002 Grund- und Allgemeine Oberschule, Lissabon, Portugal **7**
Abschluss: Hochschulreife
- 2000 bis 2001 Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, Recklinghausen, Deutschland
- Austauschschüler, Besuch der 11. Klasse
- Deutschkurs B2 an der Volkshochschule Recklinghausen

IT-KENNTNISSE

- Programmiersprachen/ SQL, C/C++, Java, VisualFoxPro, UML, Javascript, XML
Technologien
Betriebssysteme Windows 7, OS X Apple, Linux

WEITERE KENNTNISSE

- Sprachen **8** Portugiesisch – Muttersprache
Deutsch – verhandlungssicher (Großes Deutsches Sprachdiplom (GDS), März 2010)
Englisch – fließend (First Certificate in English (FCE), Juli 2007)
- Führerschein Führerschein Klasse B

ENGAGEMENT UND HOBBYS

- Sport (Tischtennis)
Mitglied im Verein Junge Programmierer

Berlin, 30. September 2012 **10**

Paulo Soares

- 5 Zeitangaben müssen nicht auf den Tag genau sein. Es wirkt aber besser, wenn Sie den Monat mit angeben. So dokumentieren Sie lückenlose Abschlüsse. Pausen von einem oder zwei Monaten sind in Ordnung, aber sonst ist ein lückenloser Lebenslauf sehr wichtig. Aber auch wenig produktive Zeiten sollten im Lebenslauf stehen – mit einer Erklärung der Gründe.
- 6 Außer der Ortsangabe zur Fach- oder Hochschule, die Sie besucht haben, müssen die genauen Studienfächer und Abschlüsse angegeben werden. Außerdem können Sie auch auf Studienschwerpunkte, bekannte Professoren und das Thema der Abschlussarbeit hinweisen. Die Note für die Arbeit sollte genauso wenig fehlen wie die Gesamtabschlussnote.
- 7 Detaillierte Informationen zu verschiedenen Schulen sind nicht nötig. Jahreszahlen und der höchste Schulabschluss sind genug.
- 8 Benutzen Sie für die Sprachkenntnisse folgende Skala: *Muttersprache, verhandlungssicher, fließend, gute Kenntnisse, ausbaufähige Grundkenntnisse* und *Grundkenntnisse*.
- 9 Hobbys sind nur interessant, wenn sie etwas Positives über die Persönlichkeit des Bewerbers aussagen oder zeigen, dass er für die Stelle geeignet sein könnte. Hobbys können vieles über „weiche“ Fähigkeiten wie Organisationstalent, Flexibilität oder Risikobereitschaft aussagen.
- 10 In einem vollständigen Lebenslauf dürfen Datum und Unterschrift nicht fehlen. Das ist vielen Personalverantwortlichen sehr wichtig. Verwenden Sie keine eingescannte Unterschrift.

die <u>Gesamtabschlussnote</u> , -n	Note aller Einzelprüfungen zusammen, die man für den Abschluss gemacht hat
die <u>Hochschulreife</u>	≈ Erlaubnis, an einer Universität zu studieren
der <u>Austauschschüler</u> , -	Schüler, der Gast an einer ausländischen Schule ist
<u>verhandlungssicher</u>	<i>hier: so gut, dass man über etwas diskutieren kann, um ein Problem zu lösen oder etwas zu vereinbaren</i>
<u>lückenlos</u>	ohne fehlende Zeit in der Ausbildung und/oder im Berufsleben
der <u>Anschluss</u> , -e	direkte Verbindung
die <u>Fachschule</u> , -n	Schule für eine spezielle Ausbildung
die <u>Hochschule</u> , -n	≈ Universität
das <u>Studienfach</u> , -er	Ausbildung an der Universität in einem speziellen Sektor
der <u>Studienschwerpunkt</u> , -e	wichtigster Bereich im Studium
<u>ausbaufähig</u>	<i>hier: so, dass man noch mehr lernen muss, um die Sprache sicher zu verwenden</i>
die <u>Fähigkeit</u> , -en	Können, Talent
die <u>Risikobereitschaft</u>	≈ Absicht, etwas zu riskieren
<u>einscannen</u>	Daten vom Scanner in den Computer übertragen

Wie ich aussehe



Auch wenn das in Ihrem Land ganz anders ist: Bei einer Bewerbung in Deutschland, Österreich oder der Schweiz sollte ein Foto nicht fehlen. Jeder Personalverantwortliche schaut zuerst auf das Foto. Deshalb ist es wichtig, damit einen guten Eindruck zu machen und Sympathie zu wecken. Verwenden Sie kein Bild aus einem Automaten oder aus dem Urlaub. Chefs



erwarten ein Foto von einem professionellen Fotografen. Die Bewerber sollten darauf seriöse Kleidung tragen. Offene Hemden bei Männern oder tiefe Ausschnitte bei Frauen sind nicht zu empfehlen.

Auch das Format ist wichtig: Das Foto darf nicht zu klein, aber auch nicht zu groß sein. Quadratisch wirkt es interessanter als im üblichen Passbildformat. Befestigen Sie es nicht mit einer Büroklammer. Sie können es auf ein Deckblatt kleben, auf dem Ihre persönlichen Daten stehen und das vor den Lebenslauf in die Bewerbungsmappe kommt. Sie können das Foto aber auch in die obere rechte Ecke des Lebenslaufs kleben. Auf die Rückseite des Fotos gehört mit Bleistift Ihr Name – als Hilfe, wenn sich das Foto vom Papier löst.

der <u>Eindruck</u> , -e	Meinung, Idee
der <u>Ausschnitt</u> , -e	<i>hier:</i> Öffnung für den Hals an Kleidungsstücken
<u>befestigen</u>	<i>hier:</i> stabil machen an
die <u>Büroklammer</u> , -n	kleiner Gegenstand aus Plastik oder Metall, mit dem man etwas stabil machen kann
das <u>Deckblatt</u> , -er	erstes Blatt, oberstes Blatt
<u>gehören</u>	<i>hier:</i> machen müssen
<u>sich lösen</u>	≈ sich trennen, wegfallen

Was andere sagen

Anders als in anderen Ländern müssen einer Bewerbung in deutschsprachigen Ländern Zeugnisse beiliegen: Arbeitszeugnisse, Ausbildungsabschlüsse und Fortbildungszertifikate. Sie belegen die Angaben im Lebenslauf, dem sie in der Bewerbungsmappe auch als Anlage folgen. Die Arbeitszeugnisse kommen dabei zuerst. Wichtig sind die letzten beiden oder alle, die etwas über die letzten zehn Jahre aussagen. Wenn Sie anderssprachige Arbeitszeugnisse haben, lassen Sie beglaubigte deutsche Übersetzungen machen. Auf der Seite beedigte-uebersetzer.de finden Sie Übersetzer für unterschiedliche Sprachen. Auf dem Zeugnis sollte im Idealfall Folgendes stehen: Name, Dauer der Beschäftigung, Tätigkeitsbeschreibung und Beurteilung der Arbeit und des Verhaltens. Was machen Sie, wenn Sie keine Arbeitszeugnisse haben, weil diese in Ihrem Land nicht üblich sind, und Sie diese auch nicht mehr besorgen können? Dann schreiben Sie das an den passenden Stellen im Lebenslauf.

Für bestimmte Berufe wie Arzt, Lehrer, Augenoptiker und andere müssen ausländische Berufsabschlüsse von einer zuständigen Behörde anerkannt werden. Das Portal www.anererkennung-in-deutschland.de informiert über den Prozess in Deutschland.

Für Abschlusszeugnisse gilt: In die Anlage kommt der höchste Ausbildungsabschluss, also bei Studienabschluss kein Schulzeugnis. Berufsanfänger sollten auf jeden Fall das Schulabschlusszeugnis oder das Zeugnis der Berufsausbildung dazulegen. Abschlusszeugnisse einer Universität sind nur interessant, wenn sie nicht älter als 15 Jahre sind.

belegen *hier: zeigen, dass ... wahr ist*

die Angabe, -n Information

folgen *hier: nach etwas kommen*

beglaubigt *≈ mit Stempel und Unterschrift von einer offiziellen Stelle*

das Verhalten *hier: Art, zu arbeiten*

bestimmte (-r/-s) *hier: so, dass es dazu eine Regel gibt*

zuständig *hier: so, dass man für einen Bereich verantwortlich ist*

die Behörde, -n Amt

anerkennen offiziell akzeptieren

Wie geht es online?

Eine Bewerbung per E-Mail ist zu empfehlen, wenn dies in der Stellenanzeige verlangt oder wenigstens darüber informiert wird. In Firmen mit technischer Ausrichtung, im IT-Bereich, in der Medienbranche oder bei Werbe- und PR-Agenturen werden E-Mail-Bewerbungen immer üblicher. Manche Unternehmen haben auf ihren Webseiten Online-Bewerbungsformulare. Sollte das der Fall sein, füllen Sie das Formular aus, anstatt eine individuelle E-Mail-Bewerbung zu schicken.

Generell gilt: Bewerbungen per E-Mail unterscheiden sich nicht besonders von Bewerbungen auf Papier. Die meisten Personalverantwortlichen erwarten bei einer E-Mail-Bewerbung ein kurzes Anschreiben in der E-Mail und ein ausführliches im Anhang, zusammen mit dem Lebenslauf. Werden in der Stellenanzeige die *vollständigen, aussagefähigen* oder *kompletten* Unterlagen verlangt, müssen Sie auch Zeugnisse mitschicken. Auch bei E-Mail-Bewerbungen ist es wichtig, sich darüber zu informieren, wer der direkte Ansprechpartner ist und welche E-Mail-Adresse er hat. Schicken Sie Ihre Bewerbung nicht an eine allgemeine Adresse wie info@firma.de.

Das kurze Anschreiben in der E-Mail selbst sollte nicht mehr als sechs Zeilen haben: Beziehen Sie sich kurz auf die Stellenanzeige oder das davor geführte Telefonat, und nennen Sie die drei wichtigsten Kompetenzen, die Sie für die Stelle qualifizieren. Verweisen Sie auf den Dateianhang mit Anschreiben und Lebenslauf (*Im Anhang finden Sie meine Bewerbungsunterlagen.*) und darauf, dass Sie auf Wunsch gerne mehr Unterlagen schicken (*Auf Wunsch schicke ich Ihnen gerne weitere Unterlagen zu.*).

Wie beim Anschreiben auf Papier gilt: Formulieren Sie für jedes Unternehmen neu, und beziehen Sie sich auf das entsprechende Stellenangebot. Achten Sie auch hier auf Grammatik und Orthografie. Viele Bewerber gehen mit E-Mails zu unüberlegt um. Die Signatur mit Anschrift

und Kontaktdaten steht nicht oben wie im Brief, sondern unter der E-Mail. Scannen Sie Ihr Foto ein, und fügen Sie es am besten direkt in den Lebenslauf ein. Verbinden Sie das Anschreiben und den Lebenslauf zu einer einzigen PDF-Datei, die nicht größer als zwei Megabyte ist. Kein Personalverantwortlicher möchte lange warten, bis eine Bewerbung endlich heruntergeladen ist, oder mehr Dateien öffnen als nötig.



die <u>Ausrichtung</u> , -en	≈ Orientierung
die <u>Agentur</u> , -en	≈ Firma, die für andere Firmen einen Service im Bereich Public Relations anbietet
<u>üblich</u>	≈ normal
der <u>Fall sein</u>	≈ passieren
<u>ausführlich</u>	≈ genau, mit Details
der <u>Anhang</u> , -e	<i>hier:</i> Dokument, das in einer E-Mail als Ergänzung mitgeschickt wird
<u>geführt</u>	<i>hier:</i> ≈ gemacht
<u>verweisen auf</u>	<i>hier:</i> sagen, worauf man achten soll
<u>auf Wunsch</u>	wenn ... es wünscht
<u>sich beziehen auf</u>	<i>hier:</i> etwas Passendes schreiben zu
<u>unüberlegt</u>	ohne genau zu denken, wie man eine Sache macht
die <u>Signatur</u> , -en	<i>hier:</i> ≈ Adresse des Absenders
<u>einfügen</u>	<i>hier:</i> ≈ hineintun in
<u>herunterladen</u>	aus dem Internet holen und auf dem Computer speichern

Wo suchen?

Die meisten Menschen, die eine neue Arbeitsstelle suchen, schauen inzwischen ins Internet. Eines der größten deutschen Jobportale ist **stepstone.de**. Es macht eine branchenspezifische Suche im Detail und die gezielte Suche nach Jobs in Österreich oder der Schweiz möglich. Man kann sich Jobangebote auch per E-Mail zuschicken lassen. Für bestimmte Branchen und Berufe wie IT und Telekommunikation, Ärzte und Pflegepersonal oder Ingenieure gibt es eigene Zielgruppenportale, sogenannte Channels, mit Stellenangeboten, themenspezifischen Tipps, Informationen und Workshopangeboten.

Ein ähnliches Angebot hat auch **stellenanzeigen.de**. Dort können Job-suchende außerdem ihren Lebenslauf speichern. Auf Wunsch bekommen sie passende Angebote per Mail.

Bei **monster.de** können unterschiedliche Filter gleichzeitig aktiviert werden: Branche, Berufsbezeichnung, Ort, Vertragsart und anderes. Man kann während der Suche neue Filter hinzunehmen oder andere wieder aus-schalten. Das macht die Suche viel einfacher und gibt schnell einen Überblick.

Auch auf anderen Jobportalen wie **jobscout24.de** und **careerbuilder.de** ist die Suche nach Branchen möglich. Das Angebot **fazjob.net** von der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* konzentriert sich vor allem auf Angebote für Wissenschaftler, Ingenieure, für Berufe im Vertrieb und im Finanz- und Rechnungswesen.

In den Wochenendausgaben der großen Tageszeitungen wie *Süddeutsche Zeitung* oder *Die Welt* gibt es immer noch einen großen Stellenmarkt – viel mehr Angebote findet man allerdings auch auf deren Webseiten.

In der Schweiz informieren Portale wie **jobscout.ch**, **jobs.ch**, und **jobheidi.com** über offene Stellen. Österreichische Arbeitgeber pulzieren Stellenanzeigen zum Beispiel bei **karriere.at**, Angebote wie **jobkralle.at** durchsuchen andere wichtige Jobportale.

gezielt	mit einem speziellen Ziel
das Zielgruppenportal , -e	<i>hier:</i> Portal für eine Gruppe von Menschen mit ähnlichen Berufen oder Interessen
der Filter , -	<i>hier:</i> System, das es möglich macht, nach speziellen Worten zu suchen
ausschalten	<i>hier:</i> ungültig machen
der Wissenschaftler , -	Person, die ein Thema systematisch untersucht
der Vetrieb	Verkauf
das Rechnungswesen	≈ Dokumentation und Kontrolle von Finanzen
die Wochenendausgabe , -n	Exemplar für das Wochenende
offen	<i>hier:</i> frei
durchsuchen	nach einer speziellen Sache suchen



Weiterlesen

*Duden-Ratgeber Professionelles Bewerben –
von der Stellensuche bis zum Bewerbungsgespräch*

Dudenredaktion, Bibliographisches Institut, 12,99 Euro

Die perfekte schriftliche Bewerbung

Jürgen Hesse, Hans Christian Schrader, Stark Verlag, 9,95 Euro

Training Schriftliche Bewerbung

Jürgen Hesse, Hans Christian Schrader, Stark Verlag, 16,95 Euro

*Bewerbungstraining, Kursmaterial Deutsch
als Zweitsprache Niveau A2 – B1*

Nadja Fügert, Ulrike A. Richter, Klett Verlag, 9,99 Euro

Informationen zur richtigen Bewerbung gibt es auch auf Jobportalen wie stepstone.de, monster.de und stellenanzeigen.de. Spezielle Webseiten zu dem Thema, wie bewerbung-schreiben.de, bewerber-bibel.de, bewerbung-tipps.com und bewerbungs-forum.de, **bieten** neben Tipps auch **Mustervorlagen** für Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnis.

der Verlag, -e	Firma, die Zeitungen, Zeitschriften oder Bücher herstellt
bieten	<i>hier</i> : etwas Spezielles anbieten
die Mustervorlage, -n	≈ Beispiel

DEUTSCH *perfekt* EXTRA

SICHER ZUM NEUEN JOB

HERAUSGEBER UND VERLAGSLEITER

Dr. Wolfgang Stock

CHEFREDAKTEUR Jörg Walser

AUTORIN Katja Hanke

REDAKTION Barbara Duckstein, Katharina Heydenreich, Sonja Krell, Claudia May, Eva Pfeiffer, Judith Rothenbusch (Bildredaktion), Barbara Schiele, Janina Schneider-Eicke, Adamma Stekovics

GESTALTUNG Georg Lechner (BfGuK, München)

FOTOS Istockphoto/Thinkstock (3); Hemera/Thinkstock

VERLAG UND REDAKTION

Spotlight Verlag GmbH

Postfach 1565, 82144 Planegg

Tel. 089/85681-0; Fax 089/85681-105

abo@spotlight-verlag.de (Kundenservice)

© **Spotlight Verlag 2012**

VERTRIEBSLEITUNG Monika Wohlgenuth

ANZEIGENLEITUNG Axel Zettler

LITHO H.W.M. GmbH, Planegg

DRUCK te Neues Druckereigesellschaft, 47906 Kempen

Perfektion lässt sich leicht üben.

Mit dem Übungsheft Deutsch *perfekt* Plus passend zur aktuellen Zeitschrift.



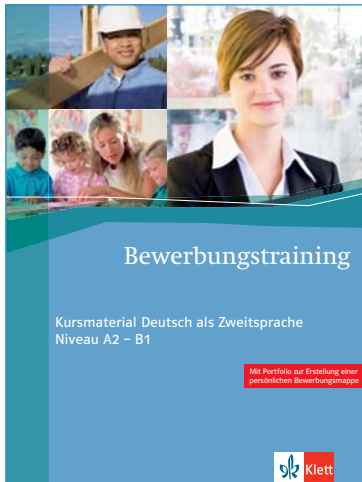
Deutsch *perfekt* Plus ist die ideale Ergänzung zur Zeitschrift :

- Bietet auf 24 Seiten vertiefende Übungen zu Grammatik, Wortschatz und Redewendungen
- Enthält Tests zur Überprüfung des Lernerfolgs
- Erscheint monatlich passend zur Zeitschrift

www.deutsch-perfekt.com/plusheft



Fit für Ihre Bewerbung!



Das Bewerbungstraining

- ist speziell für die Bedürfnisse von Bewerbern mit Migrationshintergrund entwickelt
- vermittelt Strategien für Ihre erfolgreiche Bewerbung auf dem deutschen Arbeitsmarkt
- trainiert den Wortschatz und die Grammatik zur speziellen Sprache in der Bewerbung
- enthält heraustrennbare Portfoliosseiten als Grundlage für Ihre persönliche Bewerbung

Bewerbungstraining
ISBN 978-3-12-675243-5

Diesen Titel erhalten Sie in Ihrer Buchhandlung
oder im Internet unter www.klett.de/bewerbungstraining

Z34186

Sprachen fürs Leben!

